1896. **Der Gesellige.** No. 146.

Mittwoch, 24. Juni. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Vom deutschen Reichstage.

111. Sitzung am 22. Juni.

Die zweite Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuches wird fortgesetzt bei § 604 und folgenden, welche den Dienst- und Werkvertrag betreffen.

Hierzu liegen eine Anzahl Anträge **Auer** (Sozd.) u. Genossen vor, die die Arbeitnehmer günstiger stellen und anstatt „Dienst- und Werkvertrag" die Ueberschrift „Arbeitsvertrag" setzen wollen. Besonders sollen Vereinbarungen, die zum Gegenstand des Arbeitsvertrages Arbeitsleistungen machen, die gegen ein Gesetz oder gegen die öffentliche Ordnung verstoßen, oder den Arbeitern verbieten, religiösen oder politischen Vereinen anzugehören, ungiltig sein; außerdem werden die Arbeitgeber verpflichtet, die Löhne baar in Reichswährung auszuzahlen. Doch ist es gestattet, Lebensmittel und Feuerung für den Betrag der Anschaffungskosten bei der Lohnzahlung zu verabfolgen. Waaren dürfen jedoch nicht kreditirt werden u. s. w. Ferner soll unter Aufhebung der einzelnen Gesindeordnung das Gesinde denselben Bestimmungen wie die Arbeiter unterliegen.

Abg. **Stadthagen** (Sozd.) begründet in längeren Ausführungen diese Anträge; das Abhängigkeitsverhältniß der Arbeiter, wie es jetzt bestehe, gehöre einer längst verschwundenen Periode an und müsse daher beseitigt werden. Die Bestimmungen der §§ 604 bis 641, wie sie jetzt vorlägen, ständen mit dem allgemeinen Theil des bürgerlichen Gesetzes in Widerspruch.

Redner macht zum Schluß den Freisinnigen den Vorwurf, für diese Bestimmungen in der Kommission gestimmt und insbesondere eine Reform der Gesindeordnung verhindert zu haben.

Geheimrath **Struckmann** bemerkt, daß der Entwurf keinen Unterschied zwischen körperlicher und geistiger Dienstleistung mache, und sich hierdurch wesentlich vom römischen Rechte unterscheide und dem sozialen Zug der Zeit entspreche. Auch sonst trage der Entwurf in vielen Punkten den modernen Rechtsanschauungen Rechnung. Das Gesinderecht und das Bergrecht sei der landesgesetzlichen Regelung vorbehalten. Der Antrag Auer gebe zu verschiedenen Bedenken Anlaß, das Gesindeverhältniß lasse sich nicht mit dem gleichen Maße messen, wie das Dienstverhältniß der gewerblichen Arbeiter, denn das Dienstverhältniß des Gesindes lasse sich nicht mathematisch abgrenzen wie das eines Fabrikarbeiters, sondern trage mehr einen familienrechtlichen Charakter. Deshalb sei es besser, wenn das Gesinderecht der Reichs-Spezialgesetzgebung überlassen bleibe. Der Antrag Auer wolle auch die Hausindustriellen in den Kreis der Bestimmungen des Gesetzes ziehen, hierdurch aber würden ohne weiteres die Bestimmungen der Gewerbeordnung auf die Hausindustriellen angewandt, und das sei nicht angängig. Er bitte deshalb, es bei den Kommissionsbeschlüssen zu lassen.

Vor der Abstimmung bezweifelt

Abg. Dr. **Vielhaben** (Antis.) die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Präsident v. **Buol** macht darauf aufmerksam, daß er bereits gesagt hat: „Wir treten in die Abstimmung ein," daß also ein Anzweifeln der Beschlußfähigkeit nicht mehr möglich sei.

Der Hauptantrag Auer u. Gen. wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten **abgelehnt**.

Abg. **Stadthagen** (Sozd.) befürwortet sodann die in dem Antrage Auer geforderten Zusatzbestimmungen und tritt insbesondere für die Ungültigkeit von Arbeitsvertragsvorschriften ein, durch welche Arbeitern die Fernhaltung von bestimmten politischen Vereinigungen auferlegt wird.

Abg. **Vielhaben** (dtschsoz. Refp.) zweifelt für die nächste Abstimmung die Beschlußfähigkeit des Hauses an.

Präsident v. **Buol** bemerkt, daß dem **Bureau** die Beschlußfähigkeit nicht zweifelhaft sei.

Abg. **Bachem** (Ztr.) stellt fest, daß in dem Augenblicke, wo Abg. Vielhaben seinen Zweifel an der Beschlußfähigkeit aussprach, nur zwei Abgeordnete von der Reformpartei im Saale anwesend gewesen seien.

Nachdem noch Abg. **Gröber** (Ctr.) dem Antrage Auer entgegengetreten, wird derselbe abgelehnt. Bei § 609a verlangt ein Antrag Auer Unterstellung des Gesindes unter das Krankenversicherungsgesetz. Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 184 gegen 25 Stimmen abgelehnt, 4 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

Der Titel „Dienstvertrag" wird schließlich unverändert genehmigt; ebenso der Titel „Werkvertrag". Hierauf wird die Berathung abgebrochen und die Gesammtabstimmung über die **Gewerbe-Novelle** vorgenommen. Die Novelle wird mit 163 gegen 57 Stimmen angenommen, 2 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

Nächste Sitzung Dienstag: Fortsetzung der zweiten Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuchs.

Umschau.

Die zweite Lesung des **Bürgerlichen Gesetzbuchs** geht im **Reichstage** so flott von statten, daß man eine Vertagung des Reichstags noch vor **Ende Juni** erwartet.

Der Reichstag hat die Klippe, welche die Unterbrechung der Sitzungen durch einen Sonntag erfahrungsgemäß für seine Beschlußfähigkeit bildet, glücklich umsegelt. Er ist in diesem Juni weit besser, als in den letzten Jahren zur Winterszeit besetzt; eine Montag vorgenommene namentliche Abstimmung ergab die Anwesenheit von 222 Mitgliedern. Die Antisemiten haben daher mit ihren fortgesetzten Versuchen, die Beschlußfähigkeit zu bezweifeln, kein Glück.

Den pflichttreuen Reichsboten, die dem Wunsche des Kaisers nach Erledigung des Bürgerlichen Gesetzbuches entsprechen, sollen außer dem parlamentarischen Abend mit Gartenfest, das ihnen Montag beim Reichskanzler gegeben wurde, noch einige andere Erholungen von hoher Stelle bevorstehen.

Die **Minister** treten bereits ihren Sommerurlaub an. Der Handelsminister Freihr. v. **Berlepsch** ist schon am 21. Juni auf längeren Urlaub abgereist. Der Kultusminister Dr. **Bosse** hat zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit gleichfalls einen längeren Urlaub erbeten und erhalten. Er wird sich nach dem vorläufigen Abschluß der Arbeiten für die Wiedervorlegung des Lehrerbesoldungsgesetzes in diesen Tagen zunächst nach Karlsbad und später zur Nachkur in das Riesengebirge begeben. Der Justizminister **Schönstedt** wird nach dem Schlusse der Reichstagsarbeiten einen Erholungsurlaub, und zwar nach der Schweiz, antreten.

Der zur Zeit in **Kiel** anwesende Staatsminister **von Bötticher** hat am 22. Juni eine Depesche an das Reichsamt des Innern gerichtet, des Inhalts, daß das **Börsengesetz** vom **Kaiser** unterzeichnet ist und veröffentlicht werden kann.

Dieses Börsen-Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1897, einige Vorschriften bereits mit dem 1. November 1896 in Kraft. Der **Abschluß von börsenmäßigen Termingeschäften** ist nur bis zum 1. Januar 1897 gestattet mit der Maßgabe, daß die bis zu diesem Tage abgeschlossenen Geschäfte auch bis zu diesem Tage abgewickelt sein müssen.

Die Errichtung einer Börse bedarf der Genehmigung der Landesregierung. Diese ist befugt, die Aufhebung bestehender Börsen anzuordnen. Die Landesregierungen üben die Aufsicht über die Börsen aus. Sie können die unmittelbare Aufsicht den Handelsorganen (Handelskammern, kaufmännischen Korporationen) übertragen. Der Aufsicht der Landesregierungen und der mit der unmittelbaren Aufsicht betrauten Handelsorgane unterliegen auch die auf den Börsenverkehr bezüglichen Einrichtungen der Kündigungsbüreaus, Liquidationskassen, Liquidationsvereine und ähnlicher Anstalten. Der Bundesrath ist befugt, für bestimmte Geschäftszweige die Benutzung der Börseneinrichtungen zu untersagen oder von Bedingungen abhängig zu machen.

Unter dem Einflusse, den die zur Zeit im Reichstage stattfindenden Berathungen begreiflicher Weise ausüben, sind die letzten Sitzungen des **preußischen Herrenhauses** ziemlich unbeachtet vorübergegangen. Und doch bergen sie ein Moment, das für die Entwickelung unserer innerpolitischen Verhältnisse vielleicht von weittragender Bedeutung sein wird.

Die Regierung hat bekanntlich bereits für den kommenden Herbst die Vorlegung eines **neuen Lehrerbesoldungsgesetzes** angekündigt, und es kann als ausgemachte Sache gelten, daß in dem neuen Entwurfe die Bestimmungen nicht wiederkehren werden, welche auf liberaler Seite die Zustimmung zu dem alten Entwurfe so erheblich erschwerten und den Vertretern der großen Städte im Herrenhause als unmöglich erscheinen ließen. Die Besserung der preußischen Staatsfinanzen dürfte auch den letzten Grund beseitigen, eine Kürzung der Schuldotationen bei den größeren Orten eintreten zu lassen. Die Rechte des Herrenhauses scheint sich dieser Sachlage bewußt zu sein. Die Konservativen haben die letzte Gelegenheit, die sich in der nunmehr abgelaufenen Landtagssession noch in Form einer Petitions-Berathung bot, am vergangenen Freitag benutzt, um noch einmal ihren Standpunkt zu der Angelegenheit zu betonen, der dahin geht, daß ohne ein **allgemeines Volksschulgesetz** die Lehrerbesoldungsfrage nicht gelöst werden soll.

Die Herren Graf Klinckowström, Graf von der Schulenburg-Beetzendorf u. A. fanden es für angezeigt, diesen Standpunkt in der denkbar schroffsten Form kundzugeben. Graf von Klinckowström ging so weit, Namens „der großen Mehrzahl seiner politischen Freunde" zu erklären, daß sie einer stückweisen Regelung der Schulfrage unbedingten Widerstand entgegensetzen würden, und er glaubte als Konsequenz aus dieser Erklärung den Schluß ziehen zu dürfen, daß für das Zustandekommen eines Lehrerbesoldungsgesetzes außerhalb eines allgemeinen Volksschulgesetzes im Herrenhause **keine Aussicht** bestehe. Dabei muß man in Betracht ziehen, daß zu Beginn der Berathung der Vertreter des Kultusministers die Erklärung wiederholt hatte, daß das Staatsministerium die Möglichkeit der Verabschiedung eines **allgemeinen Volksschulgesetzes** für absehbare Zeit als **ausgeschlossen** erachtet. Hoffentlich läßt sich die Regierung durch den erneuten Vorstoß der Konservativen des Herrenhauses nicht dazu bestimmen, von ihrer Absicht hinsichtlich der Wiedereinbringung des Lehrerbesoldungsgesetzes im Herbst abzugehen.

Eine **internationale Landwirthschaftskommission** ist am Montag in **Paris** unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten Méline zusammengetreten. An der Berathung nahmen u. A Professor Sorauer aus Berlin und Baron Baude aus Schweden Theil. Die Kommission nahm Beschlußanträge zu Gunsten der Doppelwährung, sowie zu Gunsten einer internationalen sanitären Vereinigung an. Professor Sorauer-Berlin hielt einen Vortrag über eine neue Kartoffelkrankheit.

Der **Deutsche Landwirthschaftsrath** hat an alle **deutschen landwirthschaftlichen Zentralvereine** eine Reihe von Fragen ergehen lassen, welche sich auf die **ländlichen Arbeiterverhältnisse** beziehen: ob Geld- und Naturallöhnung, ob Gewinnbetheiligung stattfindet, bezw. ob und welche Wohlfahrtseinrichtungen für Landarbeiter bestehen. Im einzelnen ist bei der Geld- und Naturallöhnung für kontraktlich gebundene, sowie für freie Tagelöhner, für Wanderarbeiter und für Dienstboten, gefragt, welche Löhnung, ob reiner Geldlohn, Zeit- oder Akkordlohn, bezw. ausschließliche Naturallöhnung, die gebräuchliche ist, worin diese besteht, ob auch Zuweisung von Land stattfindet, und welche Bedeutung die verschiedenen Lohnbestandtheile für den Haushalt des Landarbeiters an dem betreffenden Orte haben.

Hinsichtlich der **Wohlfahrtseinrichtungen** handelt es sich um alle Einrichtungen, welche den bequemen und billigen Bezug von Lebensmitteln und Gebrauchsartikeln bezwecken, um Lebensbedarfsanstalten, Konsumvereine 2c., um deren Organisation und die Art ihrer Benutzung, ferner um Kreis-, Gemeinde-, Schul- und Gutssparkassen, um Vieh-Verleih- oder Versicherungskassen, deren Organisation und Benutzung. Hierher gehören weiter Kleinkinderbewahr-Anstalten, Kleinkinderschulen und Spielschulen, Einrichtungen für Kranke, Waisen, Arme, Alte, Invalide, ferner Krankenhäuser, Hospitäler, Suppenanstalten, Volksküchen, Armenhäuser, Unterstützungskassen für Nothfälle, Sterbekassen, Prämien für treue und langjährige Dienstleistungen und Lebensversicherungen, Volksbibliotheken und Leseabende, deren Einrichtung und Benutzung. In unserem Osten ist auf diesem Gebiete noch sehr viel zu thun.

Berlin, den 23. Juni.

— Der **Kaiser** nahm Montag Vormittag in **Kiel** die Vorträge des Chefs des Civilkabinets Dr. v. **Lucanus** und des Staatssekretärs des Innern Dr. v. **Bötticher**, sowie später militärische Meldungen entgegen. Um 11 Uhr begab sich der Kaiser auf das dem **Lord Lonsdale** gehörige Schiff „Evangeline", um der Binnenregatta des Kaiserlichen Yachtklubs beizuwohnen.

Der Vizekönig **Li-Hung-Chang** stattete Montag Vormittag dem **Prinzen Heinrich** im Schlosse einen Besuch ab und unternahm dann eine Rundfahrt durch den Hafen, während deren er an Bord der „Hohenzollern" anlegte, um sich bei dem **Kaiserpaar** in das Buch, welches ihm heruntergebracht wurde, einzuschreiben. Der Vizekönig fuhr dann weiter zu dem Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm" und besichtigte denselben. Nach der Besichtigung machte der „Kurfürst Friedrich Wilhelm" klar Schiff, um sich dem Vizekönig in Gefechtsbereitschaft zu zeigen.

Dem neuesten Bestimmungen zufolge **verläßt der Kaiser mit der Kaiserin** am 29. Juni auf der „Hohenzollern" **Kiel**. Beide Majestäten begeben sich nach Wilhelmshaven, wo auch die Kaiserin dem Stapellauf des „Ersatz Preußen" beiwohnen wird. Während der Kaiser nach dem Stapellauf am 1. Juli, wie schon erwähnt, die Nordlandsreise antritt, kehrt die Kaiserin voraussichtlich auf kurze Zeit nach dem Neuen Palais zurück.

— Unter der Ueberschrift „Ein **Ministerium für das Kolonial- und Auswanderungswesen**" bringen die „Alldeutschen Blätter" einen Artikel, in dem das Verlangen gestellt wird, daß die Organisation derjenigen Behörde, der unser Kolonialwesen untersteht, selbstständiger, unabhängiger und mit weitergehenden Befugnissen ausgerüstet werde als seither; nur dann könne planmäßig, im Zusammenhang und frei von parteipolitischen und anderen Rücksichten, gearbeitet und etwas Tüchtiges geleistet werden.

Es ist Aufgabe des Reiches, die doch einmal nicht zu hindernde Auswanderung nach Gegenden zu leiten, in denen es dem Deutschen leichter wird, seine Nationalität zu bewahren und in wirthschaftlichem Zusammenhang mit der Heimath zu bleiben, oder mit anderen Worten, es ist Aufgabe des Reiches, dafür zu sorgen, daß die Auswanderung, die bis jetzt einen wirthschaftlichen und nationalen **Verlust** für uns bedeutet, auf beiden Gebieten zu einem **Gewinn** für uns werde.

— Dem bayerischen außerordentlichen und bevollmächtigten Minister Grafen **von und zu Lerchenfeld** ist der Rothe Adlerorden erster Klasse verliehen worden.

— Der **Magistrat** von **Berlin** soll dem Ausschuß für das **Treitschke-Denkmal**, der ihn um einen städtischen Beitrag ersucht hatte, geantwortet haben, daß hierzu für die Stadtgemeinde als solche **kein genügender Anlaß** vorliege und daß eine **Beisteuer** deshalb **abgelehnt** werden müsse. Diese Ablehnung wäre angesichts der Errichtung des Denkmals für Herrn **Simon Blad**, der sich jene Ehrung **erkaufen** konnte, nicht gerade sehr erhebend.

— **Vom Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Juni** veröffentlicht die „Stat. Korr." soeben die Ergebnisse der amtlichen Zusammenstellung. Wie bekannt, bedeutet Nr. 1 sehr gut, 2 gut, 3 durchschnittlich, 4 gering, 5 sehr gering. Es stand der Winterweizen 2,4; Winterspelz 2,5; Winterroggen 2,5; von den Sommersaaten der Weizen 2,6; der Spelz 3,0; der Roggen 2,9; die Gerste 2,7; der Hafer 2,8; dazu die Erbsen 2,8; Kartoffeln 2,7; Klee und Luzerne 3,1; die Wiesen 2,9.

Den Erläuterungen entnehmen wir Folgendes:

Nur hin und wieder fanden in den Ostprovinzen Niederschläge statt; meist zogen die Gewitter ohne ergiebigen Regen, und ohne den ausgetrockneten Feldern die erhoffte Erfrischung zu bringen, vorüber. Am schwersten hatte unter der Dürre der Regierungsbezirk Stettin zu leiden.

Was die einzelnen Fruchtarten anbetrifft, so hat der Winterweizen nicht nur den guten Stand des vorigen Monats behauptet, sondern ist fast durchweg noch besser geworden, so daß, falls die Blüthe ohne Störung vorüber geht, auf eine gute Mittelernte zu rechnen ist. Auch der Stand des Winterroggens berechtigt meist zu guten Hoffnungen. Wiederholt wird die außergewöhnliche Länge der Halme hervorgehoben; Halme von zwei Meter Länge sind keine Seltenheit.

Die Kartoffeln, welche zum größten Theil erst spät bestellt werden konnten, sind in einzelnen Bezirken des Ostens noch im Aufgehen begriffen; nur selten wurde berichtet, daß ein Behäufeln derselben bereits habe stattfinden können. In einer großen Anzahl posenscher und schlesischer Berichtsbezirke mußten die Kartoffeln, weil das Saatgut bei übergroßer Nässe verfaulte, zum zweiten, vereinzelt sogar zum dritten Male nachgelegt werden. Gleichwohl wird fast überall der Stand dieser Fruchtart als gut bezeichnet.

— Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins zu Breslau hat an den Eisenbahnminister und an den Finanzminister eine Petition gerichtet, welche wünscht 1. baldmöglichst entweder in Form von Kilometerheften oder in sonst geeigneter Weise derart eine Ermäßigung der Personentarife herbeizuführen, daß der Fahrpreis für alle Züge in I. Klasse 6 Pfennig, in II. Klasse 4 Pfennig, in III. Klasse $2^1/_2$ Pfennig und in IV. Klasse $1^1/_2$ Pfennig pro km beträgt, 2. unter Fortfall des Freigepäcks die Gepäckfracht auf die Hälfte des jetzigen Einsatzes, also auf $^1/_4$ Pfg. pro 10 Kgr. und km herabsetzen.

— Dem bekanntlich auf sozialpolitischem Gebiete thätigen freigesinnten Pastor Ziegler in Liegnitz hat das Konsistorium zu Breslau die Mittheilung zugehen lassen, daß zum 1. Oktober seine Versetzung in den Ruhestand in Aussicht genommen sei. Das Konsistorium stützt sich dabei auf die §§ 51 und 52 des Kirchengesetzes vom 16. Juli 1896, wonach „ein Kirchenbeamter, welcher in Folge eines körperlichen Gebrechens oder wegen Schwäche seiner körperlichen oder geistigen Kräfte zu der Erfüllung seiner Amtspflichten dauernd unfähig ist" in den Ruhestand versetzt werden soll und wonach ferner dem Konsistorium das Recht zusteht, einen Kirchenbeamten, der unter den erwähnten Umständen seine Pensionirung nicht selbst beantragt, zu eröffnen, daß der Fall seiner Versetzung in den Ruhestand vorliege. Gegen diese Eröffnung steht dem Beamten innerhalb sechs Wochen der Einspruch beim Konsistorium offen.

Das „Liegn. Tagebl." bemerkt hierzu: Man wird in Liegnitz allgemein erstaunt sein, diese gesetzlichen Bestimmungen auf einen Geistlichen angewendet zu sehen, der allerdings einige Male leidend gewesen ist, dessen ganze Amtsführung bis in die neueste Zeit hinein aber doch die bündigsten Beweise geliefert hat, mit wie zähem Körper, klarem, scharf blickendem Geiste und warmem Herzen er sich den Pflichten seines Berufes hingegeben hat. Da kann es denn auch kaum Wunder nehmen, wenn man hier und da die Gründe des Einschreitens des Konsistoriums gegen Herrn Pastor Ziegler noch anderswo vermuthet als in Verhältnissen, wie die oben erwähnten Gesetzparagraphen sie kennzeichnen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Herr Pastor Ziegler von seinem Einspruchsrechte Gebrauch machen wird, und die lebhafteste Unterstützung aus seiner Gemeinde, sowie aus weit darüber hinausreichenden Kreisen, ist ihm sicher.

— Wegen Majestätsbeleidigung und Hochverraths wurde bei Gelegenheit der Kyffhäuser-Denkmalsfeier der 51jährige aus Holzminden gebürtige Sattlergeselle Hans Hahnhäuser verhaftet. Der Sattlermeister Voigtländer in Blankenberg, bei dem der Verhaftete während der Jahre 1894 und 1895 in Arbeit stand, machte vor kurzem die Anzeige, daß Hahnhäuser, während seiner Beschäftigung bei ihm, häufig unfläthige Reden über den verstorbenen Kaiser Wilhelm I. geführt u. a. auch gedroht habe, „das Kyffhäuser-Denkmal solle die Einweihung nicht erleben." Diese Anzeige wurde sofort dem Vorsitzenden des Denkmalsausschusses Generallieutenant v. Spitz übersandt. Dieser übergab die Meldung dem Berliner Polizeipräsidenten v. Windheim und dessen Organen ist es denn auch gelungen, den Sattler Hahnhäuser in einem Orte am Fuße des Kyffhäusers zu ermitteln und festzunehmen. Da verschiedene Zeugen vorhanden sind, glaubt man, daß dem Verhafteten wegen Majestätsbeleidigung und Hochverraths vor dem Reichsgericht in Leipzig der Prozeß gemacht werden wird.

— Graf Mirbach-Sorquitten wollte auf seine Güter eine Hypothek im Betrage von 180 000 Mk. aufnehmen und die Rückzahlung in Gold zusichern. Wie die „Nat. Zt." mitzutheilen weiß, hat man aber in der Königsberger Kaufmannschaft erklärt, daß man „mit Leuten, welche auf den Ruin des Handelsstandes hinarbeiten, geschäftlich nichts zu thun haben wolle".

England. Mit 142 gegen 113 Stimmen hat das Oberhaus die zweite Lesung des Gesetzes, wonach die Ehe mit der Schwester der verstorbenen Frau gestattet wird, angenommen. Der Prinz von Wales und die Herzöge von York und von Fife stimmten für die Vorlage.

Frankreich ist dabei, ein Stück Heeres-Reorganisation durchzuführen; es will dem Heere einen Anführer im Kriege geben, den es bis jetzt noch nicht hat. Oberstkommandirender des Heeres ist dem Reglement gemäß der Kriegsminister. Dieser muß aber nach dem Gesetz von 1888, das der Zivilminister des Krieges, Freycinet eingeführt hat, im Kriegsfalle in Paris bleiben. Das Kommando übernimmt ein im Voraus ernannter „Generalmajor", zur Zeit der General Saussier, Militärgouverneur der Hauptstadt. Das hat schon seinen Mißstand, denn der Oberstkommandirende im Kriege kann in Friedenszeiten die Armee nicht zu seinen Zwecken und in seinem Sinne vorbereiten. Er empfängt das Heer aus der Hand eines Anderen, mit dem er vielleicht gar nicht einverstanden ist. In der französischen Armee giebt es ferner keinen höheren Grad, als denjenigen des Divisionsgenerals. Es giebt nur höhere Funktionen, z. B. das Armeekorps-Kommando und die Armee-Inspektion, doch auch diese werden von Divisionsgeneralen versehen, die mit ihren thatsächlich Untergebenen im Range auf gleicher Stufe stehen. In Friedenszeiten führt dies schon zu empfindlichen Reibungen; im Kriegsfalle könnte es Konflikte und gefährliche Verwirrung geben. Gäbe man einem General eine Feder mehr auf den Hut und einen Stern mehr am Kragen, so könnte er das neugewonnene Ansehen mißbrauchen und die Republik „in die Tasche" stecken. Unter einem Hundert Divisions-Generälen gleichen Ranges hält einer den andern in Schach. Der jetzige Kriegsminister, General Billot, hat daher einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der jene Mißstände mildern soll. Die Stetigkeit der militärischen Organisation will er durch gesetzliche Bestätigung des bis jetzt nur auf Dekret beruhenden Oberkriegsrathes erzielen. Ferner soll auch ein neuer Rang eingeführt werden, derjenige eines „Armeegenerals", den 25 bisherige Divisionsgenerale erhalten sollen, nämlich diejenigen, welche als Armeekommandanten und Armeeinspektoren fungiren. Ein Schritt zum Besseren wäre diese Reform gewiß, ob sie aber zu Stande kommt, ist zweifelhaft. Die Radikalen und Sozialdemokraten schreien Zeter und Mord, daß Billot „den Staatsstreich vorbereite".

Rußland, das bisher wohl Nihilisten, aber keine Arbeiterbewegung hatte, hat plötzlich einen Streik, der auf eine starke wirthschaftliche Gährung unter den Arbeitern schließen läßt. Es war zwar schon lange kein Geheimniß mehr, daß zwischen den in den polnischen Industriestädten (z. B. Lodz) beschäftigten Arbeitermassen und den sozialrevolutionären Elementen im Innern Rußlands ein Einverständniß bestand, das plötzliche Auftreten einer Streikepidemie, wie sie aus Petersburg gemeldet wird, hat aber etwas Befremdliches. Hier scheint ein zielbewußtes Vorgehen von Arbeitern bestimmter Fabrikationszweige vorzuliegen; in Petersburg existirt sogar eine allgemeine Streikkasse, und es ist sehr wahrscheinlich, daß in einer geheimen Arbeiter-Organisation die Streikbewegung vorbereitet worden ist.

Transvaal. Staatssekretair Leyds hat, nachdem die Regierung der südafrikanischen Republik die monatelange Hinschleppung des Prozesses gegen Jameson und seine „Heldenschaar" sich hat gefallen lassen, die englische Regierung in einer sehr scharf gehaltenen Zuschrift aufgefordert, nun endlich gegen Jameson, Cecil Rhodes, Alfred Beit und Rutherford Harris die Untersuchung einzuleiten und das Verlangen gestellt, die Civil- und Militairverwaltung der Chartered Company auf den englischen Staat übergehen zu lassen. Namentlich die letztere Forderung ist den Engländern sehr unbequem; man will in England eben von dem Treiben der Chartered Company Nutzen ziehen, ohne eine Verantwortung tragen zu müssen. Man will der südafrikanischen Republik einen Gegner gegenüber stellen, der gerade dadurch gefährlich ist, weil man mit ihm, der kein Staat ist, nicht nach staatsrechtlichen und völkerrechtlichen Grundsätzen verfahren kann. Die Buren aber wollen das Intriguengewebe zerreißen und wollen wissen, wen sie als Gegner anzusehen haben, auf die Gefahr hin, daß er ihnen nicht nur ebenbürtig, sondern überlegen ist.

Auf **Sansibar** ist es zwischen den Engländern und der arabischen Bevölkerung zu einem bewaffneten Konflikt gekommen. Hilal Bin Omar, welcher wegen Umtriebe mit den Muskat-Rebellen zur Deportation verurtheilt worden war, widersetzte sich der Wegführung aus seinem Hause. Die Truppen des Sultans drangen alsdann mit Gewalt in das Haus ein; ihnen folgten der Bruder Hilals und andere Araber mit gezückten Schwertern, welche sich gegen General Raikes, den Befehlshaber der Truppen des Sultans, wandten. Der Ministerpräsident General Mathews schoß darauf aus seinem Revolver und verwundete vier Personen aus dem Volkshaufen, der sich darauf zerstreute. Hilal wurde nach Aden an Bord des britischen Kriegsschiffes „Philomel" gebracht.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. Juni.

— **Die Weichsel ist gestern bei Thorn auf 1,14 Meter gestiegen.**

— Nach der im Justizministerial-Blatt veröffentlichten Uebersicht über die Thätigkeit der Schiedsmänner im Jahre 1895 betrug die Zahl derselben im Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder 552. Dieselbe hatten zu erledigen: 383 Sachen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, 8162 Sachen wegen Beleidigungen und Körperverletzungen. Von den ersteren betrug die Zahl derjenigen, in welchen beide Theile zur Verhandlung erschienen waren, 293, und von diesen sind durch Vergleich 248 Sachen erledigt; dagegen betrug die Zahl der Beleidigungs- und Körperverletzungssachen, in welchen beide Theile zur Sühneverhandlung erschienen sind, 4710, und von diesen sind 2504 durch Sühneversuch mit Erfolg erledigt worden.

— Für die im Herbst 1896 in Berlin abzuhaltende Turnlehrerinnen-Prüfung ist Termin auf den 23. November d. Js. und die folgenden Tage anberaumt worden. Meldungen der in einem Lehramte stehenden Bewerberinnen sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde spätestens bis zum 1. Oktober d. Js., Meldungen anderer Bewerberinnen bei derjenigen Regierung, in deren Bezirk die Betreffende wohnt, ebenfalls bis zum 1. Oktober d. Js., anzubringen. Den Meldungen sind die nach § 4 der Prüfungsordnung vom 15. Mai 1894 vorgeschriebenen Schriftstücke ordnungsmäßig beizufügen. Die über Gesundheit, Führung und Lehrthätigkeit beizubringenden Zeugnisse müssen in neuerer Zeit ausgestellt sein. Die Anlagen jedes Gesuches sind zu einem Hefte vereinigt einzureichen.

— Die Roßarzt-Aspiranten haben nach einer Kabinetsordre als Abzeichen eine schwarz-weiße wollene Schnur anzulegen, die ebenso wie das Abzeichen der Einjährig-Freiwilligen getragen wird.

— Zum Besuche der Westpreußischen Gewerbeausstellung in Graudenz wird am 6. Juli von Elbing aus eine Dampferfahrt unternommen. Die Fahrt ist so eingerichtet, daß die Theilnehmer von 11 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends in Graudenz Aufenthalt haben. Von Culm aus wird am 12. Juli entweder ein Dampfer oder ein Extrazug nach Graudenz gehen. Hin- und Rückfahrt soll so gelegt werden, daß den Theilnehmern der ganze Tag zur Besichtigung der Ausstellung frei bleibt.

— Das Interessanteste unter den mancherlei Sehenswürdigkeiten, die die „Menagerie Kontinentale" auf dem Viehmarkte bietet, sind die Vorführungen des Dresseurs Mr. Charles im Löwenkäfig. Die mächtigen Thiere folgen jedem Winke ihres Gebieters, der mit Peitsche und Revolver bewaffnet den Käfig betritt; sie springen über eine Barriere, besteigen Stühle, setzen über brennende Hindernisse und durch brennende Reifen; insbesondere zeigt das Feuerwerk, das Mr. Charles im Käfig abbrennt, wie sehr sich die gefährlichen Bestien an die Herrschaft des Menschen gewöhnen können. Sehenswerth ist auch die Reptiliensammlung der Menagerie.

— Dem Dr. phil. v. Klinggraeff zu Langfuhr bei Danzig ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Zahlmeister a. D. Fluche zu Berlin, bisher beim Infanterie-Regiment Nr. 14, der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

— Dem Staatsarchivar, Archivrath Dr. Prümers in Posen ist der Rothe Adler-Orden IV. Klasse verliehen.

— An Stelle des zum Staatsanwalt beim Landgericht zu Ostrowo ernannten Gerichtsassessors Koeber ist der Gerichtsassessor Hoffman aus Glogau zum ständigen Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft in Ostrowo ernannt.

— Dem Thierarzt Kubaschewski in Zehlendorf ist die kommissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle des Kreises Angerburg übertragen.

— Der Predigtamts-Kandidat Natter ist zum Hilfsprediger für den Dienst der evangelischen Landeskirche ordinirt worden.

— Der bisher bei der Steuereinschätzungskommission in Culm beschäftigte Regierungssupernumerar Duwe ist an die Regierung zu Hannover berufen.

— Die Amtsgerichtssekretäre Dolecki in Culm und Richter in Neuenburg sind an das Amtsgericht in Graudenz bezw. an die Staatsanwaltschaft in Thorn versetzt. Ersterer zugleich als Dolmetscher.

— Die Wahl des Gasanstaltsbesitzers Monath in Dirschau zum Mitglied der dortigen Schuldeputation auf sechs Jahre ist bestätigt worden.

— Der Gutstagelöhner Behrendt zu Borrenthin im Kreise Demmin hat das Allgemeine Ehrenzeichen erhalten.

4 **Danzig,** 23. Juni. Der Magistrat hat an die Bürgerschaft die Mahnung gerichtet, mit dem Leitungswasser der Prangenauer Quellen, welche unsere Stadt ausschließlich mit Trink-, fast allein auch Gebrauchswasser versehen, möglichst sparsam umzugehen, da der Wasserstand im Hochreservoir in der letzten Zeit nicht mehr die normale Höhe erreicht. Es ist nicht zu leugnen, daß der Zufluß aus den Quellen seit einigen Jahren abnimmt, und es ist daher die größte Achtsamkeit geboten, damit nicht einmal unsere Stadt an ihrem herrlichen Trinkwasser Mangel zu leiden beginnt. Die Sache hat wiederholt die städtischen Behörden beschäftigt, Abhilfe ist in Aussicht genommen, öfter ist gewarnt worden, aber das alteingewurzelte Uebel bleibt, daß die Danziger mit ihrem kostbaren Naß zu verschwenderisch umgehen, da nur die Hälfte des gesammten Zuflusses wirklich zu Haushaltungszwecken benutzt wird. Eine bei der Bedeutung der Sache für das Gemeinwohl sehr interessante statistische Zusammenstellung bietet hierfür den Beweis. Der Zufluß aus den Quellen betrug im vorigen Jahre 3 940 106 Kubikmeter gegen 4 001 884 im Jahre 1894, der Tagesdurchschnitt 10795 Kubikmeter gegen 10 964 im Vorjahre. Anschlüsse für Privathäuser sind in der ganzen Stadt 4332 vorhanden. Durch diese Zuflüsse sind im Vorjahre rund 44,4 Prozent der gesammten Wassermenge in die Privatwohnungen gegangen; rechnet man weiter für die nicht mit Wassermessern versehenen fiskalischen und städtischen Grundstücke 10 Prozent, so verbleiben rund 45,6 Prozent des Quellenzuflusses, welche im öffentlichen Interesse, also zur Speisung der öffentlichen Bedürfnißanstalten und des Kanalsystems, zur Speisung öffentlicher Springbrunnen und Wasserständer, zu Spreng- und Feuerlöschzwecken u. s. w. benutzt werden. Dieser Prozentsatz vergrößert sich aber noch erheblich, wenn man weiß, daß in den privaten Haushaltungen ebenfalls noch eine ganz bedeutende Menge Wasser nicht zu des Leibes Nahrung und Nothdurft, sondern zu Gartensprengung, Springbrunnen 2c. verwendet wird. Es ist also klar, daß der Danziger sein kostbares Trinkwasser nur zum kleinen Theile als solches oder wirklich im Haushalte benutzt, sondern oft in leichtsinniger Weise da verbraucht, wo ihm aus den verschiedensten anderen Zuflüssen Wassermengen in Hülle und Fülle zu Gebote stehen. Grade aber für die anerkannt günstigen gesundheitlichen Verhältnisse in Danzig sind Wasserleitung und Kanalisation mit maßgebend; denn wie sich aus einer Zusammenstellung des Herrn Dr. Liewin ergiebt, ist seit dem Jahre 1863 die Gesammtsterblichkeit (auf tausend Einwohner gerechnet) von 36,71 bis auf 26,85, dabei die Sterblichkeit an Unterleibstyphus von 1,12 auf 0,07 zurückgegangen.

Der kommandirende General v. Lentze kehrte am Sonnabend Abend aus Thorn zurück. Der General beging heute seinen Geburtstag, hat sich aber die übliche Morgenmusik der Regimentskapellen sowie die offiziellen Glückwünsche der Offiziere verbeten.

Heute kehrten die hier garnisonirenden Abtheilungen des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 von der Schießübung in Hammerstein zurück.

Ein stattlicher Neubau geht auf der Altstadt seiner Vollendung entgegen, nämlich die staatliche Fortbildungs- und Gewerbeschule, welche mit einem Kostenaufwande von 325 000 Mark in der Nähe der Großen Mühle auf dem Platze des früheren alten Müllergewerkhauses errichtet wird. Das dreistöckige Bauwerk zeigt einen etwa 30 Meter langen Mittelbau mit beiderseitigen, hinter die Vorderfront zurücktretenden Seitenflügeln, alle von gefälliger Architektonik, sodaß es eine Zierde des dortigen Stadtviertels bildet. Zum Unterricht der Schüler sind 18 Klassenzimmer eingerichtet, so daß dem in dem früheren Gebäude oft bedenklichen Raummangel endlich abgeholfen werden dürfte. Im Anschluß hieran sei erwähnt, daß voraussichtlich mit Unterstützung der städtischen Behörden einer größeren Anzahl Schüler der Besuch der Graudenzer Gewerbe-Ausstellung ermöglicht werden wird.

* **Zoppot,** 22. Juni. Am Sonnabend fand die Sektion der Leiche des in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag getödtet gefundenen jungen Mannes statt. Die Sektion führte zu dem Ergebniß, daß die Todeswunde mit einem spitzen Messer, eventuell auch Taschenmesser, ausgeführt ist, und daß die Beschaffenheit des Schnittes die Möglichkeit nicht ausschließt, daß der Verstorbene sich einen solchen mit eigener Hand beigebracht und dann auch noch das Messer fortgeschleudert habe. Die Annahme eines Selbstmordes in einem Anfall von Irrsinn ist dadurch verstärkt worden. Das Messer ist freilich trotz aller Nachforschungen auch bis jetzt noch nicht gefunden.

Culmsee, 21. Juni. Die Dampfbäckerei der Molkereigenossenschaft hat heute den Betrieb eröffnet. Die Backwaare wird in einem offenen Geschäfte und durch Hausiren feilgeboten. — Zum Delegirten für den am 29. d. M. in Graudenz stattfindenden Verbandstag der Bäcker-Innung wurde der Obermeister der hiesigen Innung, Bäckermeister Leibrandt, gewählt.

Thorn, 22. Juni. Seit vielen Jahren wird der Bau einer Bahn von Leibitsch nach Thorn angestrebt. Anfang der 80. Jahre wurde wegen dieses Baues von der hiesigen Handelskammer bei der Staatsregierung petitionirt. Auf ein wiederholtes Gesuch erging der Bescheid, daß der Bau für Staatsrechnung aus Mangel an Mitteln nicht ausgeführt werden könne. Der Handelskammer wurde anheim gegeben, den Bau einer Kleinbahn zu erwägen. Dies that die Handelskammer auch; sie ließ das Projekt ausarbeiten, die Rentabilitätsberechnung aufstellen, erlangte die Zustimmung der Fortifikation und erhielt auch vor etwa einem Jahre die Zustimmung der Regierung zu dem Bau. Die Kosten sind auf etwa 300000 Mk. veranschlagt. Bei den großen Mühlenwerken in Deutsch- und Polnisch-Leibitsch, bei den umfangreichen Ziegeleien in Orten, die die Bahn berühren wird, ist die Rentabilität zweifellos. Die Kosten der Vorarbeiten für die Bahn hat bisher die Handelskammer getragen, da sie aber keine Korporationsrechte besitzt, kann sie an die Ausführung des Baues für eigene Rechnung nicht denken. Am vortheilhaftesten wäre es, wenn Kreis oder Stadt Thorn den Bau und die Leitung übernehmen würden. Soweit bekannt, liegt auch ein Antrag dem Kreise seit längerer Zeit vor; doch hat der Kreis sich noch nicht schlüssig gemacht. Durch die Bahn würden auch mehrere große Güter des Kreises einen bequemen Zu- und Abfuhrweg für ihre Bedürfnisse bezw. Erzeugnisse erhalten.

Lautenburg, 22. Juni. Bei dem Schützenfest wurden die Herren Schornsteinfegermeister Radig König, Förster Bartel erster und Seilermeister G. Bielinski zweiter Ritter.

Marienwerder, 22. Juni. Die Wirthschaftsgebäude des Besitzers Greszkowski in Dubiel sind abgebrannt, nur das Wohnhaus blieb stehen. Mitverbrannt sind 1 Hengst, 4 Fohlen, 1 Bulle, 12 Kälber, sowie sämmtliche landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe. Das Feuer ist durch Fahrlässigkeit eines Knechtes entstanden, der mit brennender Zigarre auf den Schuppen gegangen war.

* **Stuhm,** 22. Juni. Ein Unglücksfall ereignete sich auf dem Wege von Krastuden nach Neumark. Dem Besitzer Grochowski (jun.) aus Neumark gingen die Pferde durch, wobei der Wagen so heftig gegen einen Stein prallte, daß der Insasse vom Wagen stürzte und sich den Schädel zerschmetterte. In einigen Minuten war G. eine Leiche.

Tuchel, 22. Juni. Die Schließung der Niederlassung der Grauen Schwestern in Tuchel, die im Februar erfolgt war, ist der „K. V." zufolge durch Verfügung des Kultusministers und des Ministers des Innern aufgehoben worden. Dem Regierungspräsidenten zu Marienwerder wird die sofortige Wiedereröffnung zur Pflicht gemacht.

⊙ **Pr. Stargard**, 22. Juni. Bei dem Schützenfeste errang Herr Malermeister Fiedler die Königswürde. Erster Ritter wurde Herr Fleischermeister Kretschmer, zweiter Ritter Herr Klempnermeister Felsch.

* **Pr. Stargard**, 20. Juni. **Der hier auf den 30. Juni und 1. Juli anberaumte Krammarkt ist wegen der am 30. Juni stattfindenden Wahl eines Landtags-Abgeordneten auf den 1. und 2. Juli verlegt.**

* **Dirschau**, 22. Juni. Zur Besichtigung des Johanniterkrankenhauses traf heute hier eine Deputation des Magistrats aus Schneidemühl ein. Es liegt die Absicht vor, in Schneidemühl ein Krankenhaus zu erbauen, und die Herren, welche unter Führung des Vorstandsmitgliedes Herrn Fabrikbesitzer W. Muscate und des Anstaltarztes Herrn Kreisphysikus Dr. Herrmann das Krankenhaus eingehend besichtigten, gedenken die praktischen Einrichtungen desselben bei sich zu verwerthen.

Marienburg, 22. Juni. Heute Abend traf eine Kiste hier ein, deren Inhalt zur Ausstattung des Hochmeisterschlosses bestimmt ist. Die Kiste enthielt folgende Gegenstände: ein vollständiges Skelett eines Elephantenkopfes mit daran befindlichen Stoßzähnen, ein schön erhaltenes Skelett eines Elchkopfes mit den daran befindlichen Geweihen, drei Hirschkopfskelette mit musterhaft schönen, ausnahmsweise starken und hohen Geweihen, von denen jedes Stück über einen halben Zentner wiegt. Absender der Kiste ist der Förster A. Sondermann in Paußen bei Skaisgirren in der Nähe der Ibenhorster Forst, der als Aussteller von selbstausgestopftem Wild und als Sammler von Geweihen ꝛc. schon öfter die Aufmerksamkeit des Kaisers auf sich gelenkt hat.

Der Schreiber Ostrowski, der hier bei dem Herrn Justizrath Hartwich mehrere Einbruchsdiebstähle begangen hatte, ist heute von der Strafkammer zu Elbing zu 1 Jahr 6 Monate Gefängniß verurtheilt worden. Vergnügungs- und Spielsucht haben den O. auf schlechte Wege geführt.

Marienburg, 22. Juni. **Unsere Stadt bekommt kein Militär! So hat das Kriegsministerium auf die Eingabe der** städtischen Behörden um Errichtung einer Garnison entschieden.

Der Tod des Herrn Buchdruckereibesitzer Otto Giesow ist durch einen Insektenstich herbeigeführt worden. Vor etwa acht Tagen wurde Herr G. von irgend einem Insekt in die Nase gestochen. Erst am Mittwoch wandte er sich an einen Arzt, aber es war schon zu spät, die Blutvergiftung war schon zu weit vorgeschritten. Ein schleunigst von Danzig herbeigerufener Arzt konnte auch nicht mehr helfen. Herr Giesow war erst 32 Jahre alt. Durch den Insektenstich war sein Kopf schließlich sehr stark angeschwollen.

∾ **Königsberg**, 22. Juni. Die auf dem Paradeplatze gelegenen Bienko'schen Grundstücke sind für 260000 Mk. an Herrn Rentier v. Steinwehr verkauft worden und sollen an ein auswärtiges Konsortium weiter gegeben werden, das an dieser Stelle ein großes Hotel im neuesten Stile erbauen wird.

Königsberg, 22. Juni. Einen traurigen Abschluß fand die Vergnügungsfahrt, welche die Werkstättenbeamten der Ostpreußischen Südbahn am Sonnabend nach Neuhäuser unternommen hatten. Mehrere Theilnehmer der Fahrt nahmen in der See ein Bad, und von diesen schwammen drei ungeachtet der ziemlich starken Wellen in das Meer hinein. Allein nur zwei kehrten zurück, den Dritten hatten die Kräfte verlassen, so daß er ertrinken mußte. Unbeschreiblich war der Jammer der Ehefrau und ihrer drei Kinder, welche vergeblich am Ufer auf ihren Ernährer warteten. Auch am gestrigen Sonntage hat das leichtsinnige Baden in der See ein Opfer gefordert. Ein bei einem Ausfluge nach Pillau betheiligter Faktor einer hiesigen Druckerei ertrank dort beim Baden. Auch hier betrauern mit der Frau drei Kinder den schweren Verlust.

g **Tilsit**, 22. Juni. Der hiesige Radfahrerverein feierte gestern sein fünfjähriges Stiftungsfest, verbunden mit der Weihe des dem Verein von den Frauen und Jungfrauen der Stadt gewidmeten Banners. An dem Preiskorso betheiligten sich 139 Radfahrer und eine Dame. Es gingen als Sieger hervor und erhielten Preise: Radfahrerverein Insterburg (1 silbernen Humpen), Distanzradlerklub Königsberg (1 Bowle), die Radfahrervereine „Adler" Tilsit, Gumbinnen und Memel.

Insterburg, 22. Juni. Die Brauerei des Herrn Frisch welche in ein Aktienunternehmen umgewandelt wird, ist für 420000 Mk durch notariellen Akt an den Konsul Herrn J. Goldberg-Königsberg übergegangen.

* **Schippenbeil**, 21. Juni. Bereits zum dritten Male hat es der Herr Regierungspräsident abgelehnt, die Beschlüsse der städtischen Behörden über die Festsetzung der Zuschläge zu den direkten Steuern für 1896/97 und die Außerkraftsetzung der seit einem Jahre eingeführten Biersteuer zur Genehmigung bezw. Zustimmung weiter zu reichen. Auf Antrag des Magistrats haben nunmehr die Stadtverordneten einstimmig beschlossen, von der Außerkraftsetzung der Biersteuer vorläufig abzusehen und den für 1896/97 aufzubringenden Kommunalbedarf in Höhe von 18460 Mk. durch 1860 Mk. indirekte Steuern und durch Verwendung der aus den Vorjahren ersparten Ueberschüsse von 5300 Mk. (1900 Mk. sollen als Betriebsfonds der Kämmereikasse verbleiben), sowie durch Erhebung eines Zuschlages von 134 Proz. zur Staatseinkommensteuer, 140 Prozent Zuschlag zu den Realsteuern und 50 Prozent zur Betriebssteuer zu decken. Infolge der Ersparnisse, die unserm Bürgermeister Scholz zu verdanken sind, haben sich die Kommunalabgaben im Vergleich zum verflossenen Etatsjahre um 81 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer und um 43 Prozent Zuschlag zu den Realsteuern verringert. Außerdem erfolgte im vergangenen Jahre noch ein Kommunalsteuererlaß für ein Vierteljahr. Zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Friedensfestes 1871 durch ein großes Schulfest bewilligten die Stadtverordneten eine Beihilfe von 40 Mk. — Herr Lehrer Mundt hierselbst ist zum Lehrer an der Volksschule in Bartenstein gewählt worden. — Herr Amtsrichter Kabath, welcher seit 1891 am hiesigen Amtsgericht thätig ist, ist zum 15. September als Landrichter an das Landgericht in Beuthen Oberschlesien versetzt.

∾ **Schippenbeil**, 21. Juni. In der letzten Woche ertrank der elfjährige Sohn des Instmanns Peter aus Rückgarben beim Baden in der Alle. Waghalsigkeit führte ihn in eine tiefe Stelle und er versank vor den Augen der Mitbadenden, ohne daß ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Bromberg, 22. Juni. Der soeben erschienene Bericht der hiesigen Handelskammer stellt eine merkliche Besserung der allgemeinen Wirthschaftslage fest, zu der die Abwehr unbegründeter Angriffe auf unsere Währung und Handelspolitik wesentlich beigetragen habe. Die Industrie des Bezirks hat sich nicht unbedeutend vergrößert. 1895 waren im Bezirke 1542 Dampfkessel gegen 1232 am Ende 1894. Einige Eisengießereien sind neu eröffnet, andere sind bedeutend erweitert worden. Die Sägewerke des Bezirks sind meist flott beschäftigt gewesen, wenn auch die Klage über Ablenkung des bisher über Bromberg gehenden Verkehrs nach Memel und Danzig immer allgemeiner wird. Der Handel ist durch Einbringung einseitiger, seine segensreiche Thätigkeit verkennender und beschränkender Vorlagen in die üble Lage versetzt worden, energisch für den Schutz seiner Interessen einzutreten; das gesetzliche Organ dieses Interessenschutzes, die Handelskammer, entbehrt leider noch immer der Rechte einer juristischen Person. Auch die Errichtung einer Kammer für Handelssachen erweist sich immer mehr als nöthig. Der Holzhandel war im Jahre 1895 lebhafter als in den Vorjahren, besonders wurden Rundkiefern und Rundelsen begehrt.

!! **Labischin** 21. Juni. Die katholische Schule in dem nahen Kania wurde vor wenigen Tagen gerichtet. Dabei hatte man einen Richtkranz mit einer Fahne in den polnischen Farben auf dem Giebel befestigt. Dies Gebahren giebt viel zu denken, wenn man die Lage des betreffenden Neubaues dicht an der Chaussee in einem vollständig deutschen Orte (nur der Gastwirth ist polnisch) in Erwägung zieht. Auf polizeiliche Anordnung wurde die Fahne am Freitag entfernt, dabei stellte es sich heraus, daß der Gastwirth, der gleichzeitig Baurepräsentant ist, dies sonderbare Schmuckstück geliefert hat. Es wäre interessant zu erfahren, ob genannter Giebelschmuck mit oder ohne Vorwissen des Bauunternehmers angebracht worden ist. Als im Vorjahre die ev. Schule in Kania gebaut wurde, fehlte beim Richten des Gebäudes jeglicher Schmuck. Vielleicht war man doch nicht dreist genug, inmitten des deutschen Dorfes eine solche Demonstration zu veranstalten, wie man es jetzt bei der wenige hundert Meter abseits gelegenen kath. Schule that.

Posen, 22. Juni. **Der in der letzten Stadtverordneten-Sitzung zum Stadtrath gewählte Kaufmann, Landtagsabgeordnete Herr Jaeckel hat die Wahl abgelehnt.**

Posen, 22. Juni. Die Herrschaft Ludom Dombrowka ist in der heutigen Zwangsversteigerung von der Landbank in Berlin erstanden worden.

* **Fraustadt**, 20. Juni. Unser Bürgermeister Simon, welcher zum Bürgermeister der Stadt Sagan gewählt worden ist, wird am 2. Juli durch den dortigen Landrath in sein neues Amt eingeführt werden.

Schwarzenau, 22. Juni. An Stelle des bisherigen Bürgermeisters Baensch, der zum Bürgermeister von Fordon gewählt ist, ist der hiesige berittene Gendarm Steinborn zum Bürgermeister gewählt worden.

Schwersenz, 20. Juni. Das Pfarrgehöft der evangelischen Kirche zu Rekla-Hauland erhält eine Scheune und neue Stallungen. Zu diesem Bau hat der Kaiser 3000 Mk. geschenkt.

O **Meseritz**, 23. Juni. Der wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurtheilte Arbeiter Wojcechowski wurde heute durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet.

Friedheim, 22. Juni. Ein großes Feuer legte vorgestern im Dorfe Grabow das ganze Gehöft der Wittwe Nehring in Asche. 20 Schafe, 17 Kühe und 2 Pferde fanden ihren Tod in den Flammen. Die Bewohner des Grundstückes retteten nur das nackte Leben.

Stolp, 20. Juni. Ueber den Bau der Kleinbahn von Stolp nach Dargeröse mit Abzweigung Wendisch Silkow-Schmoisin ist zwischen dem Kreise Stolp und der Gesellschaft Lenz u. Co. in Stettin ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach sich die Gesellschaft verpflichtet, die betriebsfähige Vollendung der Bahnanlage innerhalb zehn Monaten zu bewirken, nachdem der Grund und Boden überwiesen und der Einlauf und der Anschluß an die Staatsbahn freigegeben ist. Die Baukosten belaufen sich auf 1440000 Mark.

r **Bublitz**, 21. Juni. Der Zweigverein Bublitz-Belgard des Evangelisch-kirchlichen Hülfsvereins feierte gestern sein drittes Jahresfest. Auch der Herr Regierungspräsident Freiherr von der Reck und Herr Oberregierungsrath Röhrich aus Köslin waren anwesend. Die Festpredigt hielt Superintendent Seesch-Rügenwalde, den Bericht erstattete Hofprediger a. D. Stoecker-Berlin. Letzterer sprach über „die segensreiche Thätigkeit der 40 Stadtmissionare und der Schwestern in Berlin". Nach der kirchlichen Feier fand im Schützengarten eine Nachfeier statt. Hofprediger Stoecker wies darauf hin, daß gerade die Provinz Pommern es sei, die sich vor 20 Jahren zuerst dem Hülfsverein angeschlossen habe. Dann gab er einen Ueberblick über die Entwickelung der Stadtmissionsanstalten in Berlin.

Stettin, 22. Juni. Einen Mordversuch unternahm vorgestern Nachmittag der Schneider Stritzel gegen seine Ehefrau, indem er nach einem Streite mit dem Messer auf sie losstach. Die Frau trug elf Messerstiche im Rücken und anderen Körpertheilen davon. Auf ihr weithin hörbares Hülfegeschrei eilten Hausbewohner herbei, denen St. mit dem blutigen Messer entgegenkam. Er wurde entwaffnet und festgenommen. Die schwerverletzte Frau wurde in das Krankenhaus gebracht.

Verschiedenes.

— **Zur Gewerbe-Ausstellung nach Berlin beurlaubt** sind 30 Soldaten des 93. Infanterieregiments aus Dessau. Es sind dies die dreißig besten Schützen des Regiments, welche aus Anerkennung für ihre guten Leistungen im Schießen je fünf Tage Urlaub zum Besuch der Gewerbe-Ausstellung erhalten haben; außerdem hat jeder Soldat 30 Mk. als Zehrgeld bekommen, den Soldaten ist Wohnung im Ordonnanzhause eingeräumt worden.

— [Duell.] Am Sonntag hat auf dem Artillerie-Schießplatze in Jüterbog ein Duell zwischen dem Sekonde-Lieutenant Lühring vom Fuß-Artillerie-Regiment von Dieskau (Schlesisches Nr. 6) und dem Sekonde-Lieutenant Buch vom Schleswig-Holsteinischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 9 stattgefunden. Lieutenant Lühring erhielt beim dritten Kugelwechsel einen Schuß in den Unterleib. Er wurde nach dem Garnisonlazareth gebracht, wo er bereits gestorben ist. Als Grund des Duells wird ein Wortwechsel angegeben, welcher sich zwischen den Herren am Mittagstisch entsponnen hatte.

— [Zermalmt.] Während der Arbeit wurde am Montag Walzmeister Mack von der Bismarckhütte (Oberschlesien) von Walzen erfaßt und zwischen denselben zermalmt.

— Diplomatie und Polizei sind schon wieder einmal — neulich in Madrid, diesmal in Sofia — in Konflikt gerathen. Als der italienische diplomatische Agent in Sofia am Montag zur Nachtzeit zum Rufen seines Hundes eine Pfeife gebrauchte, wurde er von einem Gendarmen verhaftet. Er mußte auf dem Polizeikommissariat über eine Viertelstunde bleiben. Nun verlangt der Agent von der Regierung amtliche Entschuldigung, Bestrafung des Gendarmen und amtliche Notirung der über denselben verhängten Strafe. Ministerpräsident Stoilow sagte die verlangte Entschuldigung zu und versprach, den Namen des Gendarmen zu veröffentlichen.

— In dem Meineidsprozeß gegen den inzwischen infolge Selbstmordes gestorbenen Bauerngutsbesitzer Wisser wurde der mitangeklagte Bauarbeiter Emil Karow aus Erfurt zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre verurtheilt.

— [Bayerischer Partikularismus.] In der Nacht zum Sonntag wurde in München aus der Inschrift der neu eröffneten Pschorrbierhallen: „Hoflieferant Sr. Maj. des deutschen Kaisers, Königs von Preußen" das Wort „Kaisers" beseitigt. Kaum war das Wort wieder ersetzt, wurde es abermals entfernt. Nunmehr wurde seitens der Besitzer die ganze Inschrift beseitigt und wird jetzt von innen auf die Fenster gemalt, womit den Bübereien hoffentlich ein Ende bereitet sein wird.

— [„Gemüthliche" Räuber.] Der in Palermo wohnende Baron Frasca war dieser Tage auf das Postamt gefahren, hatte daselbst einen Geldbrief mit 5000 Lire erhoben und sich dann nach seiner vor der Stadt gelegenen Villa begeben. Gegen Mittag fuhr er nach Palermo zurück, wurde aber einige hundert Meter vor der Villa entfernt durch fünf vermummte Bewaffnete aufgehalten. Während mehrere Pferd und Kutscher im Zaum hielten, bat sich einer unter Vorzeigung eines Revolvers die Brieftasche des Barons aus. Dieser zog den Geldbrief mit 5000 Lire aus der Tasche und händigte ihn dem Räuber ein, worauf dieser im ersten Augenblick ungläubig einwandte: „Entschuldigen Sie, ich wollte Ihr Geld haben." Der Baron versicherte, daß der Geldbrief 5000 Lire enthalte, worauf der Räuber ihn nochmals genauer ansah, alsdann sich bedankte, und dem Baron die Hand in den Wagen reichte. Als Frasca zauderte, einzuschlagen, versicherte der Räuber: „Sie brauchen nichts für Ihr Leben zu fürchten", ergriff die Hand des Beraubten, drückte sie kräftig und dankte nochmals. Alsdann zogen alle Fünf ehrerbietig die Hüte und ließen den freigebigen Baron unbehelligt weiterfahren.

Neuestes. (T. D.)

♃ **Danzig**, 23. Juni. Der japanische Artillerie-Hauptmann Nanaka, der früher zu dem hiesigen Feldartillerieregiment Nr. 36 kommandirt war, bei Ausbruch des japanisch-chinesischen Krieges aber nach Japan zurückkehrte, ist wieder hier eingetroffen, um einen Instruktionskursus durchzumachen.

Der Vertheidiger des Raubmörders Peska hat beantragt, die Verhandlungen gegen Peska zu vertagen und den Geisteszustand des Angeklagten zu untersuchen.

*** Berlin, 23. Juni. Reichstag. Fortsetzung der zweiten Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuchs. bei § 819 und 819a (Ersatz für Wildschaden). Nach den Kommissionsbeschlüssen ist der Jagdberechtigte zum Schadenersatz für Schaden durch Schwarz-, Roth-, Elch-, Dam- und Rehwild, Hasen, Fasanen verpflichtet. Es liegt ein Antrag v. Stumm-Mirbach vor, diesen Paragraphen zu streichen. An der Debatte betheiligen sich Graf Mirbach, Groeber und Minister von Hammerstein. Letzterer bittet, die Hasen von den Bestimmungen des § 819 auszunehmen.**

*** Berlin, 23. Juni. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." betreffs des Zuckersteuergesetzes erfährt, ist der Erlaß der Zollvorschriften, welche dieser Woche der Sachverständigenkonferenz zur Begutachtung unterbreitet wird, noch in diesem Monat zu erwarten. Die Ausführungsvorschriften sollen den berechtigten Wünschen der Interessenten Rechnung tragen.**

*** Berlin, 23. Juni. Beim Reichskanzler waren gestern zum parlamentarischen Abend viele Vertreter der verschiedenen Parteien, des Reichs- und Landtages. Das Reichstagspräsidium war vollständig vertreten, außerdem die Minister Miquel, Bronsart, Hammerstein, Schönstedt, Staatssekretär Nieberding, bayerischer Finanzminister Riedel, bayerischer Gesandter Lerchenfeld und andere Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, ferner Oberbürgermeister Zelle und viele Vertreter der Presse, darunter der Schriftsteller Sudermann. Die Gesellschaft blieb in der angeregtesten Unterhaltung im gastlichen Hause des Reichskanzlers bis Mitternacht zusammen.**

— Die telephonische Verbindung mit Berlin und Danzig ist heute wieder unterbrochen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 24. Juni: Veränderlich, starker, kühler Wind. — **Donnerstag, den 25.:** Veränderlich, mäßig warm, lebhafter Wind. — **Freitag, den 26.:** Wenig verändert, starke Winde, Gewitter.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Konitz 21.—22. Juni:	3,0 mm	Graudenz 22.—23. Juni:	— mm
Gr. Schönwalde Wpr.	5,0 "	Mocker b. Thorn "	0,4 "
Bromberg	— "	Marienburg "	5,1 "
Gergehnen/Saalfeld Opr.	1,2 "	Neufahrwasser "	12,3 "
Stradem	2,9 "	Pr. Stargard "	13,6 "
Gr. Rosainen/Neudörfchen	— "	Dirschau "	5,4 "

Wetter-Depeschen vom 23. Juni.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	753	NW.	5	halb bed.	+ 15
Neufahrwasser	757	W.	5	halb bed.	+ 15
Swinemünde	759	W.	4	bedeckt	+ 13
Hamburg	762	W.	4	Regen	+ 13
Hannover	764	WSW.	4	bedeckt	+ 13
Berlin	762	WNW.	4	bedeckt	+ 13
Breslau	763	W.	5	bedeckt	+ 13
Haparanda	756	O.	4	Regen	+ 19
Stockholm	752	Windstille	0	bedeckt	+ 13
Kopenhagen	756	WNW.	5	bedeckt	+ 14
Wien	765	Windstille	0	halb bed.	+ 15
Petersburg	755	SSO.	1	bedeckt	+ 14
Paris	767	NO.	1	wolkenlos	+ 16
Aberdeen	762	SO.	2	wolkig	+ 13
Yarmouth	765	WNW.	1	heiter	+ 18

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 23. Juni. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Ber.)

Aufgetrieben waren 38 Bullen. I. Qual.: 31, II. Qual.: 27—28, III. Qual.: 23—24 Mk.
40 Ochsen. I.: 29, II.: 26—27, III.: 23—24, IV.: 20—21 Mk.
52 Kalben und Kühe. I.: —, II.: 24—26, III.: 20—21, IV.: 18—19, V.: — Mk.
131 Kälber. I.: 34, II.: 30—33, III.: 25—27, IV.: — Mk.
120 Schafe. I.: 24, II.: 22, III.: 20 Mk.
658 Schweine. I.: 28, II.: 25—27, III.: 24 Mk.
1 Ziege.
Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: lebhaft.

Danzig, 23. Juni. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	23./6.	22./6.		23./6.	22./6.
Weizen: Ums. To.	150	100	Trans. Sept.-Okt.	72,00	72,50
inl. hochb. u. weiß	146	147	Regul.-Pr. z. fr. V.	104	105
inl. hellbunt …	144	144	**Gerstegr.** (660-700)	110	110
Trans. hochb. u. w.	110	110	" kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb. …	107	107	**Hafer** inl. ……	110	110
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl. ……	110	110
Juni-Juli ……	145,50	146,00	" Trans. …	90	90
Trans. Juni-Juli	108,50	108,50	**Rübsen** inl. ……	170	170
Septbr.-Oktbr. …	136,50	136,00	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %)		
Trans. Sept.-Okt.	103,00	103,50	kontingentirter …	52,00	52,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	145	146	nichtkonting. …	32,25	32,25
Roggen: inländ.	102	103			
russ. poln. z. Trns.	71,00	72,00			
Term. Juni-Juli	104,00	105,00			
Trans. Juni-Juli	71,00	71,00			
Septbr.-Oktbr. …	105,50	106,00			

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): matter. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): niedriger.

Königsberg, 23. Juni. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 53,00 Brief, unkonting. Mk. 33,00 Brief, Mk. 32,70 Geld, Mk. 32,70 bez.

Berlin, 23. Juni. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	23./6.	22./6.		23./6.	22./6.
Weizen …	fest	befest.	3% Reichs-Anleihe	99,40	99,50
loco ……	142-158	142-158	4% Pr. Cons.-Anl.	105,70	105,70
Juni ……	146,00	145,50	3½% " "	104,70	104,70
September	141,00	141,00	3% " "	99,70	99,75
Roggen …	still	befest.	Deutsche Bank …	186,90	186,80
loco ……	108-116	108-116	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,00	100,10
Juni ……	111,25	111,75	3½ " " " II	100,00	100,10
September	113,25	113,75	3½ " neul. " I	100,00	100,10
Hafer …	matter	matter	3% Westpr. Pfdbr.	94,80	94,70
loco ……	122-148	122-148	3½% Ostpr. "	100,40	100,50
Juni ……	122,50	123,00	3½% Pom. "	100,30	100,40
Juli ……	120,50	121,00	3½% Pos. "	100,10	100,20
Spiritus:	still	fester	Disk.-Com.-Anth.	207,50	207,60
loco (70er) …	34,00	34,10	Laurahütte ……	153,10	153,10
Juni ……	38,20	38,20	5% Ital. Rente .	88,30	88,25
September …	38,80	38,80	4% Mittelm.-Oblg.	96,00	96,00
Oktober ……	38,60	38,60	Russische Noten …	216,45	216,35
4% Reichs-Anl.	105,75	105,70	Privat-Diskont	2¾ %	2¾ %
3½% " "	104,70	104,70	Tendenz der Fondb.	still	matt

9430] Die glückliche Geburt eines gesunden und kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an
Breslau, den 21. Juni 1896.
Menzel und Frau geb. Pommerening.

Die Verlobung meiner Tochter Johanna mit dem Kaufmann Herrn Wolf Schild aus Strasburg Wpr. beehre ich mich statt besonderer Nachricht anzuzeigen.
Neu Bielun Wpr.
Bertha Zadek.

Märkisch-Posener
Bundesschiessen.

9085] Am **Sonntag, den 19.,** und **Montag, den 20. Juli,** findet in der **Parowe** bei **Culm** a. W., in dem Eichenwäldchen, das diesjährige Märkisch-Posener Bundesschießen statt.
Budenbesitzer, welche dasselbe besuchen wollen, haben sich rechtzeitig bei dem Vorsitzenden des unterzeichneten Vereins, Buchhalter **Sandkuhl**, unter Angabe der Frontlänge und Budentiefen und der Spezialität zu melden.
Bürger-Schützen-Verein „Winrich von Kniprode".
Der Vorstand.

Kreisphysikus
Dr. Heise
hat sich als praktischer Arzt in Culm niedergelassen und wohnt Friedrichstraße 45, 1 Treppe.
Sprechstunden: Vormittags 8–10 Uhr, Nachmittags mit Ausnahme des Sonntags 2–3 Uhr. [9048

Buchführung lehrt jeder z. Herr. u. Dam. m. Erfolg. Prospekte gratis u. postfr. **Ernst Klose, Graudenz,** Getreidem. 7.

Einrichten und Fortführen von Geschäftsbüchern, **Bücherrevis.** jed. Art, Inventur-Aufstellung, Bücher-Abschlüsse, Korresp. durch **Ernst Klose, Graudenz,** Getrdm 7.

Staatlich konzessionirte Priv.-Vorbereitungsanstalt für die Postgehilfenprüfung.
Postsekr. Husen, Danzig, Kassub. Markt 3.
8 Lehrkräfte. Telegraphen-Unterricht. Gute Pension. Stete Aufsicht. Beste Erfolge. [6310
Neuer Kursus 12. Juli.

Buchführung u. Comptoirfächer lehrt mündlich und brieflich gegen Monatsraten **Handels-Lehrinstitut Morgenstern, Magdeburg.** Prospekt und Probebrief gratis. [9478

Berliner Gewerbe-Ausstellung. Privat-Logis.
8476] In nächster Nähe des Bhnhf. Alexanderplatz f. freundl. möbl. Zimmer f. Fremde tageweise zu mäßigen Preise zu vermiethen. Auskunft ertheilt **Brauer, Berlin,** Prenzlauerstr. 9, I.

Dachdeckerarbeiten
führt aus [7147
A. Dutkewitz.



Verdeckwagen, Halbwagen offene Wagen
in neuesten Façons, preiswerth unter Garantie zu billigsten Preisen. [2369]
Jacob Levinsohn.

9514] Ein Paar gut erhaltene
Kutschgeschirre
billig zu verkaufen **Amtsstr. 1.**

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.
— Gegründet 1854. —
— Unter Staatsaufsicht. —

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Jahresüberschüsse:

1892:	3,7 Millionen Mark.
1893:	3,9 " "
1894:	4,3 " "
1895:	4,5 " "

[9477

Versicherungsstand im Juni 1896:	**460 Millionen Mark.**
Bankvermögen Ende 1895:	**124 903 037 "**
Darunter **Extrareserven:**	**20 191 186 "**

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen.
Th. Wulff, Ingenieur, Bromberg.

Das ganze Jahr hindurch geöffnet.
Sanatorium und Wasserheilanstalt
Ostseebad Zoppot
Haffnerstraße No. 5
Erfolgreiche Kuren
bei **chronischen Krankheiten wie Blutarmuth, Nervosität, Magen-, Darm- und Lungenkatarrhen, Asthma, Rheuma, Gicht, Fettsucht u. s. w.** [9169
Anwendungen von **Kneippkuren.** Naturgemäße Heilfaktoren: Bäder, Massage, Elektrizität, Sonnen- und Luftbäder, Diätkuren 2c. Morphium- und Alkoholentziehungs-Kuren. — Prospekte gratis.
NB. Vorgenannte Behandlungen werden ebenfalls allen solchen Patienten ertheilt, welche **außerhalb** der Anstalt wohnen.
Dr. med. Kern, prakt. Arzt, Direktor der Anstalt.

Das stärkste **Schwefelbad** Deutschlands ist **Langensalza** (Thüringen). [9301]

Lohndrusch
vollkommen marktfertig, mit neuem zehnpferdigen Marshall'schen Dampfdreschsatz besorgt billig
8616] **Julius Weickert, Rehden.**

Träger und Schienen
in allen Profilen und Längen frei Baustellen Bahn oder Schiff hier. [7276

Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.
Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Fischmarkt No. 20/21.

Abonnements-Anfang jederzeit
Butterick's Modenblatt
Das brauchb. u. billigste Modenblatt der Welt Monatlich ca. 70 neueste Original-Modelle! Wirkl. zuverläss. Schnittmuster f. jede Grösse nach Maass n. Anweis., von 25 Pf. an, durch: **BLANK & Co.,** Schnittmust.-Abth., **BARMEN.**
1 Mark pro Jahr postfrei!
Verlangen Sie per Postkarte **GRATIS-NUMMER!**

Ia Gasmotorenöl, Ia russisches Maschinenöl, Ledertreibriemen
bestes Fabrikat. [2128
Ferd. Ziegler & Co., Bromberg.
Aeltestes Geschäft dieser Branche im N. O. Deutschlands.

Trauben-Wein
flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90 Pf., **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, gegen 3 Monat Ziel, an zahlungsf. Kunden od. gegen Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727
J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

Zementrohre
in allen **Größen** u. nur solider Ausführung hält stets auf Lager **Zementwaaren-Fabrik**
Kampmann & Cie.,
9174] **Graudenz.**




Vertreter für: Graudenz: Ofenfabrik **Th. Weiss.**



Feldeisenbahnen
für alle Zwecke, festliegend und leicht verlegbar, neu und gebraucht, empfehlen kaufs- und miethsweise
Hodam & Ressler
Danzig.

Den Herren Oberschweizern bieten wir an **alten, durchgesalzenen, trockenen Schweizer Halbfett-Käse**
40 Mark pro Zentner, ebenso Schweizer **Mager-Käse**
31 Mark pro Zentner frei Bahn Königsberg und Nachnahme.
Vorzügliche [9483
Molkenbutter
in Gebinden oder Postpacketen 80 Pfg. pro Pfund.
Holsteiner Meierei Rich. Gyssling, Königsberg i. Pr., können uns auf **Empfehlungen** von Hunderten der Herren Oberschweizer berufen.

9449] 100 Zentner **mag. bon.-Kartoffeln**
hat zu verkaufen **Waschkau** bei Marienburg.



Mittwoch, den 24. Juni 1896 unwiderruflich
letzter Tag.
Wegen anderweitiger Verpflichtungen nach Danzig giebt die
Menagerie Continental
auf dem Viehmarkt
am Mittwoch die beiden letzten Vorstellungen.
Nachmittags 5 Uhr und Abends 8½ Uhr.
Sämmtliche Dressuren und Fütterung.

Avis. Den hochwohllöblichen Behörden für ihr freundliches Entgegenkommen, sowie einem hochgeehrten Adel und Publikum von Graudenz und Umgegend, sage ich bei meinem Scheiden von hier für den zahlreichen Besuch, welcher mir in Graudenz zu Theil wurde, besten Dank. [9464
Indem ich bitte, mich für später in gutem Andenken zu behalten, sage ich hiermit Allen herzlich Lebewohl!
Hochachtungsvoll
Charles Kron. Menageriebesitzer.

Garrett Smith & Co.
Magdeburg-Buckau.
Berlin. Gewerbe-Ausstellung, Kol.-Abthlg. [6446
Kataloge, Zeugnisse 2c. gratis und franko.
Garrett Smith & Co.

Aus erster Hand
versende jed. Maaß feinste **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammg.- u. Paletotstoffe** zu Orig.-Fabrikpreisen an Private. Must. franko.
Paul Emmerich, Tuchfabrikant, **Spremberg,** Lausitz.

6989] Eine
„Geräuschlose"
Handzentrifuge
nur ganz kurze Zeit im Betriebe gewesen, haben preiswerth abzugeben.
Hodam & Ressler, Maschinenfabrik, **Danzig.**



Einige ¼ u. ½ Loose
sind noch, bei **umgehender** Einsendung des Betrages, zur **1. Klasse 195. Lott.** abzugeben. [9404
Goldstandt,
Königl. Lotterie-Einnehmer, **Löbau i. Westpr.**

Zur Saat!
9488] Russischen Ia silbergrauen
Buchweizen
hochkeimfähig, empfiehlt billigst **Julius Itzig,** Danzig.

Mit **I. Preis** gekrönt.
Schweizer-Käse
von der Firma
G. Burri-Warnau
empfiehlt [9530
T. Geddert.

Milchkühler
Rößler Origin. Röhrenkühler, billige Röhrenkühler eig. Konstr. Runde Bretener Patentkühler. b. Anfrag. Gemelke nach Litern angeben, liefert evtl. franko Station
Paul Lübke, Masch.-Fabr. **Breslau.**

Pumpen und Gasrohre, sowie **Dachpappen, Theer und Zement**
offerirt zu billigsten Preisen
J. L. Cohn,
5364] Oberthornerstraße.

Wer möchte ein hübsches, gesund. ev. Mädch., 2¼ J. a. (a. d. Adelst.) unentg. i. Pfleg. neh.? Gefl. Off. schr. u. Nr. 9454 a. d. Gesellig.

Verloren, Gefunden.

1 goldenes Armband ist Sonntag verloren worden. Ehrl. Finder w. geb., es in der Montauer Meierei, Langestr. 8, abzugeb. [9433

9292] Auf dem Wege von Strasburg über Elbing n. Dirschau m. d. Eisenbahn ist ein Dokument über 5000 Mk. verloren gegangen. Der ehrliche Finder desselben wird ersucht, gegen Finderlohn das Dokument an mich einzusenden.
Strasburg, d. 20. Juni 1896.
Woytowicz.

Hannoversche Lotterie, à 1 Mk. **Graudenzer Ausstell.-Loose** à 1 Mk., Porto u. Liste je 35 Pf **J. Ronowski.** Grabenstr. 15.

Vereine.

Kasino-Gesellschaft Graudenz.
9402] Die Familienabende finden fortan jeden Montag 8 Uhr im Garten d. Schwarzen Adlers statt.
Graudenz, 23. Juni 1896.
Der Vorstand.

Krieger-Verein Graudenz
feiert sein [9526
Sommer-Fest
am **Sonntag, den 28. Juni,** von Nachm. 5 Uhr ab im **„Schützenhause"** durch
Konzert Kinderspiele Volksbelustigungen Feuerwerk Tanz.
Der Vorstand. J. A.: Oscar Kauffmann.

Krieger-Verein Guhringen.
Sonntag, den 28. d. Mts., feiert der hiesige Krieger-Verein sein diesjähriges [9423
Sommer-Fest
auf der Wiese des Besitzers Herrn **Drozella.** Abmarsch vom Vereinslokale ½2 Uhr Nachmittags, Nichtmitgl. haben gegen Entrée auf der Wiese und auch zum Balle Zutritt.
Der Vorstand.

Versammlungen.

Westpreußische Gewerbe-Ausstellung Graudenz.
9532] **Sonntag, den 28. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** im Tivoli-Saale
Versammlung der Aussteller und Ausstellerinnen zur Wahl der Preisrichter.
Für **jeden Sonntag** und **Donnerstag** sind **Fahrpreis-Ermäßigungen** für alle nach Graudenz führenden Bahnzüge gewährt.
Der geschäftsführende Ausschuß.

Vergnügungen.

9462] Donnerstag, den 25. d. M. findet **das Schulfest** von den Schulen Kl. Tarpen und Neudorf in Eichenkranz statt, wozu Freunde und Gönner eingeladen werden. S. Wilke.

9067] Meinen renovirten, aufs Beste ausgestatteten
„Gesellschaftsgarten" und die Kegelbahn
Schützenstraße Nro. 15/16 empfehle dem geehrten Publikum zum regen Besuche. Für stets frisches Bier aus den besten Lagerbier sowie für prompte Bedienung ist Sorge getragen.
Hochachtungsvoll
E. Liedtke.

Kaiser Wilh.-Sommertheater.
Mittwoch: Gastspiel des Elite-Ballet-Ensemble **Excelsior. Seitensprünge.** Schwank. Neu!

Heute 3 Blätter.

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung
Graudenz.
Gruppe III, No. 42, (Hauptgebäude I).
Salon, Speisezimmer und Schlafzimmer
entworfen und ausgeführt von
S. Herrmann, Möbel-Fabrik.
Graudenz, Kirchenstrasse 4.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 146.

Graudenz, Mittwoch] [24. Juni 1896.

Westpreußischer Butterverkaufs-Verband.

In der Generalversammlung am Montag berichtete Herr Plehn-Gruppe über die Westpreußische Molkerei-Ausstellung. Zunächst gab er einen Ueberblick über die bisherigen Ausstellungen. Die erste derartige Ausstellung in Deutschland überhaupt wurde von dem jetzigen Geschäftsführer des Westpreußischen Verbandes in Berlin, Herr Martiny, im Jahre 1874 in Danzig nach unendlichen Schwierigkeiten ins Leben gerufen. Sie war noch sehr klein, hatte aber zur Folge, daß das Interesse an der Milchwirthschaft wuchs. Es folgte 1875 die Ausstellung in Frankfurt und 1877 die außerordentlich große internationale Ausstellung in Hamburg; hier war auch die Provinz Westpreußen vertreten, aber unsere Butter und Käse waren so dürftig, daß sie nicht einmal mit Finnland konkurriren konnten. Dadurch wuchs die Erkenntniß, daß für das Molkereiwesen viel mehr gethan werden müsse, und der Erfolg war der, daß auf der 1878er Elbinger Ausstellung für Ost- und Westpreußen dieselben Preisrichter, die in Hamburg geurtheilt hatten, einen ganz kolossalen Fortschritt feststellen konnten, so daß ein Däne sagte: „wir müssen uns in Acht nehmen, daß uns die Westpreußen nicht vorbeilaufen“ (in Dänemark stand das Molkereiwesen damals schon auf einer sehr hohen Stufe). 1878 wurde dann in Berlin eine milchwirthschaftliche Sektion gebildet; die Ost- und Westpreußische Kollektiv-Ausstellung erhielt damals in Berlin den Kaiserpreis, nicht weil die einzelnen ausgestellten Sachen besonders hervorragten, sondern weil noch niemals ein so großer Gesammtfortschritt zu sehen gewesen war. Die Ausstellungen 1881 in Königsberg und 1883 in Danzig zeigten große Fortschritte im technischen und wissenschaftlichen Können, und auf der großen Ausstellung in München im Jahre 1884 errang West- und Ostpreußen wieder die höchsten Auszeichnungen. Dann aber bereitete die Ausstellung in Graudenz im Jahre 1890 eine große Enttäuschung, da drei Viertel der ausgestellten Butter von den Preisrichtern für weniger als gut erklärt wurden; das lag wohl an der großen Pause zwischen den Ausstellungen, in der es an Anregungen gefehlt hatte, und in der die Produzenten auf ihren Lorbeeren schliefen. Diese Enttäuschung bewirkte es auch, daß die in Marienburg 1891 veranstaltete Ausstellung mit Butter nur sehr schlecht beschickt war, da sich die Aussteller vor ähnlichen Urtheilen der Preisrichter fürchteten. Diese Ausstellung war aber insofern von großem Werth, weil sie mit großen Mengen Käse, besonders dem in den Niederungen erzeugten fetten Schweizerkäse, beschickt war und sogar Händler aus Hamburg und Bremen Geschäftsverbindungen in der Provinz anknüpften. Die Ergebnisse der vorjährigen Ausstellungen in Königsberg und Lübeck waren überraschend; denn während die Königsberger Ausstellung sehr günstig abschloß, wurden in Lübeck, obwohl diese Ausstellung nur 4 Wochen später stattfand, wieder ungünstige Urtheile über unsere Erzeugnisse gefällt, ein Beweis, daß die Meier nicht gleichmäßig arbeiten. Die diesjährige Graudenzer Molkerei-Ausstellung war darum mit Freuden zu begrüßen, und dem Komitee gebührt für ihre Veranstaltung Dank, zumal dem Verbande dadurch fast keine Kosten entstehen. Die Beschickung ist allerdings nicht befriedigend, und es scheint, daß das 1890er Urtheil noch immer nachwirkt; die Produzenten wollten sich nicht der Gefahr ähnlicher Urtheile aussetzen. Das aber ist falsch, denn solche Urtheile führen dahin, daß die Produzenten ihr Meiereipersonal immer besser zu einer gleichmäßigen Arbeit schulen. Erfreulich ist es, daß die hierher geschickte Butter mit wenigen Ausnahmen gut ist. Redner erörterte dann die neue Beurtheilungsmethode nach Punkten und ging im Einzelnen auf die Ergebnisse der Prüfung ein, wie es in dem Preisrichterurtheil schon mitgetheilt ist. Das Ergebniß ist so gut wie nie zuvor, und die Meier müssen nun dahin geschult werden, daß sie immer so gute Butter anfertigen. Auch die Käse waren sehr gut. Redner schilderte dann die übrigen Ausstellungsgegenstände, die sterilisirte Kindermilch, das Molkenbrot 2c. Auch hierüber ist das Wissenswerthe schon mitgetheilt. Zum Schluß sprach er seine Freude darüber aus, daß dem Molkereipersonal durch den Vortrag des Herrn Nickel Gelegenheit geboten worden ist, zu lernen; es sei zu hoffen, daß das Molkereipersonal bestrebt sein werde, sich immer mehr zu vervollkommnen.

Nunmehr hielt Herr Nickel-Danzig seinen Vortrag über Pasteurisirung des Rahms und künstliche Ansäuerung. Der Vortragende ging davon aus, daß nach den Forschungen der neueren Zeit (Pasteur, Koch u. a.) die Gährungserscheinungen und die Infektionskrankheiten nicht auf chemischen Prozessen beruhen, sondern durch kleinste Lebewesen hervorgerufen werden. Für die Milchwirthschaft sind diese neuen Theorien von größter Bedeutung gewesen, denn die Gährungen und Aenderungen, denen die Milch und ihre Produkte ausgesetzt sind, wie z. B. die Milchsäuerung, eine Anzahl Milchfehler, die Käsereifung sind das Ergebniß der Einwirkung solcher kleinsten Lebewesen (Bakterien). In der Luft, dem Wasser, dem Erdboden sind die Keime der Bakterien vorhanden, und diese sind die Ursache aller Fäulniß. Wenn man nun Milch, Blut 2c. in solcher Weise auffängt, daß sie von diesen Keimen nicht verunreinigt werden, und in keimfreien, sterilisirten Gefäßen aufbewahrt und gegen Luftinfektion schützt, so bleiben diese Flüssigkeiten lange haltbar. Wie kommen nun Bakterien in die Milch? Stets sind Kühe da, deren Bauchdecke und Euter mit Koth beschmutzt sind, welcher eine Anzahl Bakterien beherbergt und während des Melkens in die Milch hineinfällt; ferner sind die unreinlichen Hände der Melker Träger von Bakterien. Sodann enthalten die Milchgeschirre, die oft mit bakterienreichem Wasser ausgewaschen sind, sowie die Stallluft viele Keime. Die ersten Kubikzentimeter Milch, die gemolken werden, enthalten immer Keime, da die nach dem Melken im unteren Theil des Milchkanals zurückbleibenden letzten Tropfen Milch, die nicht von der Außenwelt abgeschlossen sind, sich leicht mit Bakterien von außen infiziren und bis zum nächsten Melken Anlaß zu einer reichlichen Bakterienwucherung geben. In der zuerst entleerten Milch fand Schulz z. B. 80 000 Keime, während die letzte Milch sich als bakterienfrei erwies. Die in die Milch gelangten Bakterien vermehren sich, da diese ein vorzüglicher Nährboden ist, sehr schnell, und zwar um so reichlicher, je günstiger die Temperatur ist. Eine Probe Milch, welche kurz nach dem Melken 9000 Bakterien in einem Kubikzentimeter enthielt, wurde bei einer Temperatur von 15 Grad Celsius aufbewahrt; eine Stunde später enthielt sie 31 750, wieder eine Stunde später 36 250, 4 Stunden später 40 000, nach 7 Stunden 60 000, nach 9 Stunden 120 000, nach 25 Stunden 5 Millionen Bakterien. In einer anderen Milch, welche kurze Zeit nach dem Melken 23 000 Keime enthielt, wurden nach 2 Stunden bei 25 Grad Celsius 50 000, bei 35 Grad 75 000, nach 6 Stunden 860 000 bezw. 2 700 000, nach 9 Stunden 2 150 000 bezw. 3 400 000, nach 24 Stunden über 800 Millionen Bakterien gefunden. Daraus ist ersichtlich, wie sehr die Haltbarkeit der Milch erschwert wird und daß Milchfehler sich leicht einstellen. Es muß daher zunächst die größte Reinlichkeit beobachtet werden. Die Euter der Kühe müssen vor dem Melken trocken abgerieben, die Kühe überhaupt sorgfältig geputzt werden. Der Melker muß die Hände sorgfältig waschen und peinlich saubere Milchgeschirre benutzen. Während des Melkens darf kein Stroh oder Heu in die Krippen geworfen werden, denn staubiges Stroh und Heu sind am gefahrvollsten. Im Stalle muß die größte Reinlichkeit herrschen. Die gemolkene Milch muß sauber geseiht werden, man spüle das Milchsieb oft mit reinem Wasser ab, damit der auf ihm haftende Schmutz von der darüber laufenden Milch nicht aufgelöst wird und so doch in die Milch hineinkommt. Um die Vermehrung der Bakterien, welche das Verderben der Milch zur Folge hat, zu verhüten, muß die Milch nach dem Melken gekühlt und durchlüftet werden. Das Auslüften ist von der größten Wichtigkeit für die Herstellung feinster Butter. Die Milchkannen sollte man beim Melken nie im Kuhstall aufstellen, sondern draußen unter einem Halbdach, auch bewahrt man die Milch, welche nicht gleich verarbeitet wird, am besten in frischer Luft und nicht in geschlossenen Gebäuden auf. Erfüllt man alle diese Bedingungen, so wird man in der Regel eine gute und haltbare Butter erzielen. Leider geschieht dies nicht immer, und namentlich dann nicht, wenn die Milch aus mehreren Ställen zu verarbeiten ist und Milchfehler aufweist. Wie nun hier zu verfahren ist, lehrt Pasteur.

Das Pasteurisirungsverfahren soll die Lebensthätigkeit der Bakterien hemmen oder vernichten. Es handelt sich darum, daß die Milch eine genügende Zeit einem bestimmten Wärmegrade ausgesetzt wird. Praktisch ist es auch, die Vollmilch bei 75 Grad Celsius zu centrifugiren. Bei genügend langer Einwirkung der Wärme werden diejenigen Bakterien, die die angewendete Höchsttemperatur nicht vertragen können, vernichtet. Es werden nicht alle, Milchfehler verursachenden Bakterien bei jener Höchsttemperatur vernichtet werden können, andererseits aber liegt die größte Wahrscheinlichkeit vor, daß eine ganze Reihe von Bakterien, deren Vorhandensein für den Geschmack der Milch und der Milchprodukte nutzbringend ist, ebenfalls getödtet werden. Das Pasteurisiren richtig ausgeführt, wird zweifellos bei den meisten Milchfehlern von Nutzen sein, es wird aber immer ein Gewaltmittel bleiben, unter dem die gute Milch leidet. Es ist überall dort zu schätzen, wo es sich in den Genossenschafts- oder Sammelmolkereien um den Versuch handelt, einen vorhandenen Fehler, dessen Ursprungsstall noch nicht bekannt ist, oder der von der Milchlieferung nicht ausgeschlossen werden kann, vorher in seinen Wirkungen zu paralysiren. Das Pasteurisiren ist also kein Mittel, sondern nur ein Schutz gegen Milchfehler, der so lange angewendet werden soll, bis der Sitz des Fehlers entdeckt ist.

Futterfehler werden jedoch durch das Pasteurisiren aufgehoben. Jedem Molkereisachverständigen ist es bekannt, daß der Geruch und Geschmack der Butter von der Ansäuerung des Rahms abhängig ist. Ebenso ist die richtige Ansäuerung des Rahms bestimmend für die Haltbarkeit der Butter, wobei man bedenken muß, daß die Butter nicht frisch, sondern erst 10—14 Tage alt auf den Tisch des Konsumenten kommt. Ueberaus mißlich war es bisher, bei der Bereitung der Butter aus angesäuertem Rahm den Säuerungsprozeß so zu leiten, daß die aus ihm bereitete Butter den besonders in Norddeutschland und Dänemark gewünschten charakteristischen Geschmack und Geruch besaß. Häufig kam es vor, daß die Butter nicht nur jenes Aroma entbehrte, sondern, daß durch die gleichzeitige Entwickelung verschiedener Buttersäurebakterien während des Säuerungsprozesses der Keim zu verschiedenen Butterfehlern, z. B. talgiger, öliger oder Rübengeschmack der Butter, gelegt wurde. Wenn es nun richtig ist, daß die Ansäuerung des Rahms für Geschmack, Geruch und Haltbarkeit der Butter bestimmend ist, so müssen wir uns bestreben, ein gleichartiges Produkt für einen bestimmten Markt herzustellen, d. h. Alle nach einer Methode den Rahm anzusäuern. Ein gleichartiges Produkt ist es, was uns mangelt. Das ist nicht so zu verstehen, daß die Produkte verschiedener Meiereien verschieden sind, sondern daß die Beschaffenheit der Butter aus derselben Meierei von Sendung zu Sendung großen Schwankungen unterworfen ist. Wir besitzen nun eine Methode, welche in jeder Meierei, ob groß oder klein, durchgeführt werden kann. Ueberläßt man eine frische Milch sich selbst, so ist sie nach 2—4 Tagen schön gleichmäßig erstarrt, geronnen und stark sauer geworden. Diese Gerinnung ist das Werk der Milchsäurebakterien.

Es giebt eine ganze Anzahl von Bakterien, welche die Eigenthümlichkeit besitzen, den Milchzucker zu vergähren, d. h. in Kohlensäure und Milchsäure zu zersetzen. In Dänemark hat man zuerst mit der Ansäuerung durch Reinkulturen, den sogen. Säurewecker, begonnen und überraschende Erfolge erzielt; das beweist der gute Absatz dänischer Butter, welche vermöge ihrer Haltbarkeit vornehmlich zur Verproviantirung von Schiffen, auch in unserer Reichsmarine, geschätzt wird. Was dort geschieht, läßt sich auch bei uns einführen. Soll die Butter gut werden, so muß die Ansäuerung richtig sein, und dies hängt von der Natur der Bakterien ab. Enthält z. B. der Säurewecker Bakterien, welche in der Milch schlecht riechende Produkte bilden, so wird dem Rahm auch ein schlechter Geruch und Geschmack sich mittheilen. Man muß daher bestrebt sein, im Säurewecker nur solche Bakterien zu haben, welche eine richtige Säuerung und ein gutes Aroma bewirken.

Es ist nun Herrn Nickel gelungen, verschiedene Bakterien zu finden und Reinkulturen davon herzustellen, welche der Butter einen guten Geschmack und feinen Geruch verleihen. Es wird zwar behauptet, daß es keine Bakterien giebt, die der Butter ein gutes Aroma geben können, doch ist dies nicht richtig. Es kommt nur darauf an, die Kultur rein zu erhalten, zumal die aromabildenden Bakterien in der Minderzahl vorhanden sind und durch die in Ueberzahl vorhandenen Säurebakterien leicht unterdrückt werden. Ferner wird das Aroma, genau so wie bei natürlich gesäuerter Rahmbutter, durch unvorsichtige Anwendung von Wasser ausgewaschen. Daher ist es nöthig, in kurzen Zwischenräumen neue Reinkulturen anzuwenden, damit ein ungeschwächter Säurewecker thätig sein kann. Doppelt sicher arbeitet man, wenn man gleichzeitig die Pasteurisirung des Rahms durchführt. Diese bewirkt, daß alle Bakterien getödtet werden und die Regulirung der Säurung leichter wird. Dieses Verfahren muß in Genossenschafts- und Sammelmolkereien streng durchgeführt werden, in denen verschieden erzeugte und behandelte Milch, welche die Ursache mangelhafter Säuerung des Rahms ist und in der sich Butterfehler bemerkbar machen.

Das Verfahren ist Folgendes: Der Rahm wird auf 65—70 Grad Celsius erhitzt, scharf abgekühlt und in die Rahmgefäße aufgenommen. Damit die Ansäuerung gleichmäßig stattfinden kann, müssen die Rahmgefäße möglichst groß sein, und es empfiehlt sich, die Größe zu wählen, welche dem Inhalt eines Butterfasses entspricht. Sämmtliche Gefäße, Eimer, Rahmständer, Kühlständer, Rührstäbe 2c., welche mit dem Rahm in Berührung kommen, müssen mit Dampf oder kochendem Wasser gereinigt und dürfen zum Schutz gegen Infektion zu anderen Verrichtungen nicht gebraucht werden. Wo nicht gekühlt wird, kann man ebenso gut die Vollmilch pasteurisiren.

Zur Herstellung des Sauers oder der Muttersäure werden fünf Liter abgerahmter Magermilch in einen gut gereinigten Blech- oder emaillirten Milcheimer gegossen und in einem Gefäß mit Wasser durch Dampf oder über offenem Feuer erhitzt. Wenn die Milch, welche fortwährend gerührt werden muß, eine Temperatur von 80 Grad Celsius erreicht hat, wird sie volle zwei Stunden auf dieser Temperatur erhalten und fortwährend gerührt. Darauf läßt man die Milch über einen Kühler gehen, wobei man unter Regulirung des Wasserzuflusses die Abkühlung nur auf 26 Grad C. bewirkt, zu scharf gekühlte Milch muß wieder angewärmt werden. Das Abkühlen über den Kühler hat den Zweck, der angewärmten Milch Sauerstoff zuzuführen, dessen die Bakterien zu ihrer Entwickelung bedürfen. Hat man keine Kühler, so kühlt man durch Einsetzen der Gefäße in Eiswasser so schnell wie möglich ab. Darauf setzt man eine ganze Kultur (der Vortragende zeigte hierbei die von ihm hergestellten festen und flüssigen Kulturen vor) des Säureentwicklers der pasteurisirten Milch zu und rührt zur gleichmäßigen Vertheilung fleißig um. Rührer und Thermometer werden dann herausgenommen, der Eimer wird mit doppelter neuer, gut ausgebrühter Gaze zugedeckt und in ein Gefäß mit Wasser von 27 Grad C. gestellt und auf dieser Temperatur erhalten, bis die Säure reif ist, was in 16—24 Stunden erfolgt. Die reife Muttersäure wird gleich in Eiswasser oder in den Eisschrank gestellt. Die obere Schicht, etwa ein Zentimeter dick, wird abgerahmt und weggegossen, worauf die Muttersäure bedeckt aufbewahrt bleibt.

Aus dieser Menge Muttersäure kann man durch Fortpflanzung mit Hilfe reiner, sorgfältig pasteurisirter Magermilch bis 50 Liter Säure zum direkten Ansäuern des Rahmes erhalten. Die Magermilch wird in derselben Weise erhitzt und auf 30 Grad Celsius abgekühlt und die Muttersäure im Verhältniß von 5 bis 10 Prozent der Milch zugesetzt, die dann einige Augenblicke umgerührt wird. Der Eimer wird mit Gaze bedeckt und, gut eingepackt, in einen Raum von 6—12 Grad Celsius gestellt. Die reife Säure wird in Eiswasser abgekühlt, die oberste Schicht von 1 Centimeter wird abgerahmt und weggegossen und die Säure umgerührt. Die Säure bleibt bedeckt in Eiswasser stehen, bis sie dem Rahm zugesetzt werden soll. Man bewahrt jedesmal einige Liter der Säure als Muttersäure für den nächsten Tag auf und verfährt wie angegeben, bis die Säure keine befriedigende Wirkung mehr hat.

Der in den Rahmrührgefäßen befindliche gekühlte Rahm muß nun zu einer Temperatur angewärmt werden, in welcher die Milchsäurebakterien gedeihen, so daß sie ihre Arbeit, Milchzucker und Milchsäure zu verwandeln, verrichten können. Die fertige Arbeit erkennt man daran, daß der Rahm dick geworden und so zum Verbuttern geeignet ist. Welches die richtige Temperatur ist, läßt sich ohne die Kenntniß der örtlichen Verhältnisse nicht sagen, das muß allmählich ausprobirt werden, sowohl im Winter, wie im Sommer. Im Allgemeinen kann man sagen, daß man nicht unter 16 und über 20 Grad C. hinausgehen solle. Bei zu hoher Temperatur haben die Milchsäurebakterien ihre Arbeit zu schnell vollendet und es entsteht dann eine für die Butter schädliche Essigsäuregährung. Durch energisches schnelles Abkühlen kann dies verhindert werden. Bei zu niedriger Temperatur können die Milchsäurebakterien die Arbeit nicht vollenden, d. h. der Rahm wird nicht dick und muß daher angewärmt werden. Eine genaue Beobachtung und die Führung einer Tabelle ist nöthig.

Der richtig bearbeitete Rahm wird nun durch Zuthun des aus der Magermilch erhaltenen Säureweckers angesäuert; man vertheilt das Sauer tüchtig und rührt während des Reifeprozesses den Rahm zweimal mit einer Rahmkrücke von unten nach oben durch, da die Bakterien gern den Boden des Gefäßes zuerst aufsuchen. Die Säuerung wird durch Regulirung der Temperatur so geleitet, daß sie bis zur Zeit der Butterung, etwa nach 20 Stunden, vollendet ist. Im Allgemeinen ist das Prinzip festzuhalten, daß eine feinere Butter durch eine Säuerung bei niedrigerer Temperatur erzielt wird. (Schluß folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz den 23. Juni.

— Im „Reichsanzeiger“ wird die von den Behörden durch Rückfrage bei den Zuckerfabriken aufgestellte Zusammenstellung über den Anbau von Zuckerrüben für die Kampagne 1896/97 bekannt gemacht. Danach sind 1896 425 004 Hektar mit Rüben bepflanzt worden gegen nur 373 504 im Vorjahr. Mit eigenen Rüben der Fabriken wurden 48 643 gegen 47 031 im Vorjahr bepflanzt, mit Aktienrüben und Pflichtrüben, welche vertragsmäßig den Fabriken zu liefern sind, wurden bepflanzt 128 976 gegen 124 546 Hektar im Vorjahr; mit Kaufrüben und Ueberrüben wurden bepflanzt 247 385 gegen 202 027 Hektar im Vorjahr.

— Die auf Grund des § 80 der Gewerbe-Ordnung vom Kultusminister erlassene Gebührenordnung für approbirte Aerzte und Zahnärzte tritt am 1. Januar 1897 in Kraft. Sie setzt für die einzelnen Arten von berufsmäßigen Leistungen eine Höchst- und Mindestgrenze der Gebühren fest, die den genannten Aerzten in streitigen Fällen Mangels einer Vereinbarung zustehen. Die niedrigsten Sätze gelangen zur Anwendung, wenn nachweisbar Unbemittelte oder Armenverbände die Verpflichteten sind. Sie finden ferner Anwendung, wenn die Zahlung aus Staatsfonds, aus den Mitteln einer milden Stiftung, einer Knappschafts- oder einer Arbeiterkrankenkasse zu leisten ist, soweit nicht besondere Schwierigkeiten der ärztlichen Leistung, oder das Maß des Zeitaufwandes einen höheren Satz rechtfertigen. Im Uebrigen ist die Höhe der Gebühr innerhalb der festgesetzten Grenzen nach den besonderen Umständen des einzelnen Falles, insbesondere nach der Beschaffenheit und Schwierigkeit der Leistung, der Vermögenslage des Zahlungspflichtigen, den örtlichen Verhältnissen 2c, zu bemessen. Verrichtungen, für welche die Taxe Gebühren nicht auswirft, sind nach Maßgabe derjenigen Sätze, welche für ähnliche Leistungen gewährt werden, zu vergüten.

— Zur Verhandlung für die am 30. d. Mts. in Thorn unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Schultz II beginnende Schwurgerichtsperiode, welche voraussichtlich volle 2 Wochen umfassen wird, sind bisher folgende Sachen anberaumt: Am 30. Juni: Die Strafsache gegen den Arbeiter Damasius Tomaszewski aus Pomierken wegen betrügerischer Brandstiftung, Vertheidiger: Rechtsanwalt Feilchenfeld, und gegen den Arbeiter Franz Orlowski aus Podwitz sowie den Dienstjungen Herrmann Stwinski aus Schönsee wegen Sittlichkeitsverbrechers, Vertheidiger: Rechtsanwalt Radt; am 1. Juli: Die Strafsache gegen den Arbeiter Ignatz Szczygielski aus Abbau Briesen wegen Sittlichkeitsverbrechens, Vertheidiger Justizrath Warda, und gegen das Dienstmädchen Susanna Dembinska, den Maurermeister Josef Geyer und dessen Ehefrau Elisabeth Geyer geb. Przyborski aus Neumark wegen Meineides, bezw. Anstiftung zum Meineide, Vertheidiger: Rechtsanwälte Schlee und v. Paledzki; am 3. und 4 Juli: Die Strafsache gegen den wegen Ermordung des Grafen v. d. Goltz zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilten Käthner Anton Kopistecki im Zuchthause zu Graudenz, gegen den das Verfahren wieder aufgenommen ist, Vertheidiger: Rechtsanwalt v. Paledzki; am 6. Juli: Die Strafsache gegen den Gutsbesitzer Gustav Vollrat in Josephat wegen Arrestbruchs und Meineides, Vertheidiger: Rechtsanwalt Schlee; am 7. Juli: Die Strafsachen gegen den Altsitzer Andreas Smykowski aus Wawerwitz wegen Meineides und Betruges, Vertheidiger: Rechtsanwalt Aronsohn, und gegen die Altsitzerwittwe Anna Marzelewska aus Bischwalde wegen Meineides, Vertheidiger: Rechtsanwalt Polcyn.

— In den Nachtschnellzügen zwischen Berlin und Eydtkuhnen soll, falls ein Bedürfniß vorliegt, ein zweiter Schlafwagen künftig eingestellt werden.

* — In Kraplau, Kreis Osterode, ist eine mit der Ortspostanstalt vereinigte Telegraphenbetriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet worden.

— Der Kaufmann B., früher in Dirschau, jetzt in Oliva, war wegen der Einquartirungsleistung mit dem Magistrat von Dirschau in Streit gerathen und verklagte darauf den Magistrat im Verwaltungsstreitverfahren. Der

Bezirksausschuß in Danzig erklärte aber in einem solchen Falle das Verwaltungsstreitverfahren nicht für zulässig. Der Kläger wandte sich an das Oberverwaltungsgericht und erklär'e, das Verwaltungsstreitverfahren müsse zulässig sein, er könnte sonst nicht zu seinem Recht kommen. Der Bezirksausschuß gehe auch fehl, wenn er den Werth des Streitgegenstandes auf 200 Mk. festsetze; der Vorderrichter scheine seiner Berechnung Hotelpreise zu Grunde gelegt zu haben. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte aber die Vorentscheidung und setzte den Werth des Streitgegenstandes ebenfalls auf 200 Mk. fest.

* — Herr Postdirektor Sachs hierselbst ist beurlaubt; mit seiner Vertretung ist Herr Postinspektor Ohlrogge aus Danzig beauftragt worden.

*— [Personalien bei der Post.] Angenommen sind als Postgehilfen: Otto in Rummelsburg (i. P.), Homann und Malinowski in Thorn. Uebertragen sind, zunächst kommissarisch: dem Ober-Postdirektionssekretär Gehrmann in Königsberg die Kassirerstelle bei dem Postamt in Gnesen, dem Postsekretär Brehm aus Meerane eine Bureaubeamtenstelle erster Klasse bei der Ober-Postdirektion in Königsberg. Ernannt sind: der Ober-Postassistent Przyborowski aus Insterburg zum Bureau-Assistenten bei der Ober-Postdirektion in Gumbinnen, die Postassistenten Neumann und Ozegowski in Königsberg zu Ober-Postassistenten. Angestellt ist: der Postanwärter Bleise in Soldau als Postassistent. Versetzt sind: die Ober-Postassistenten Dill von Thorn nach Neufahrwasser, Schmieske von Saarbrücken nach Pr. Holland, die Postassistenten Krüger von Rastenburg nach Neidenburg, Malschewski von Strasburg nach Graudenz, Menge von Bromberg nach Jastrow, Wittker II von Nikolaiken nach Schönsee Westpr.

— Der zweite Vorstandsbeamte bei der Reichsbankstelle in Bromberg, Coste, ist zum kaiserlichen Bank-Assessor ernannt.

* — Der Lehrer Martwich zu Stewken im Kreise Thorn ist an die Privat-Präparandenanstalt zu Pr. Friedland berufen.

— Die im Kreise Witkowo belegene Landgemeinde Czeluscin ist mit dem zu demselben Kreise gehörigen selbstständigen Gutsbezirke Czeluscin unter dem Namen Czeluscin vereinigt worden.

Aus dem Kreise Graudenz, 21. Juni. Herr Pfarrer Gehrt-Pastwisko, der jetzt in kurzer Zeit als Seelsorger nach Kokotzko übersiedelt, hat bei dem Minister und dem Oberkirchenrath persönlich um Erhöhung des Kaiserlichen Gnadengeschenkes von 18000 Mark auf 25000 Mark zur Erbauung der Kirche in Piasken gebeten. Der Herr Minister und der Oberkirchenrath haben ihm fest versprochen, mit allen Kräften für die arme Kirchengemeinde Piasken-Rudnick einzutreten. Fernere Liebesgaben zum Kirchenbau sind aus Gumbinnen 67 Mark und aus Culm 50 Mark eingelaufen.

⚓ **Lessen**, 22. Juni. Für das laufende Etatsjahr sind an Kommunalsteuern 230 Prozent Zuschläge zur Staatseinkommen- und 190 Prozent der Realsteuern aufzubringen. Die Genehmigung ist von der Behörde ertheilt worden. — Die Fahnenweihe der hiesigen, 142 Mitglieder zählenden Handwerkerinnung fand gestern statt. Vor der Wohnung des Altmeisters Kahrau erfolgte die Weihe, den Festprolog sprach Frl. Kahrau. Der Zug setzte sich dann nach dem Magistratsgebäude in Bewegung, wo die Magistratsmitglieder versammelt waren. Herr Bürgermeister Chroscielewski hielt eine Ansprache und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Nationalhymne gespielt wurde. Nach dem Umzuge ging es nach dem Moses'schen Garten, wo ein Gartenfest stattfand. Um 9 Uhr Abends begab sich der Zug unter Musikbegleitung nach Fouqué's Hotel zum Tanze.

* **Culm**, 22. Juni. Die Hausbesitzer an der Bahnhofstraße führen gegen die Stadtgemeinde im Verwaltungsstreitverfahren einen Prozeß, weil sie vom Magistrat bezw. der Polizei-Verwaltung aufgefordert sind, die vor ihren Grundstücken belegene Straße zu reinigen. Bisher wurde diese Straße von der Kreisverwaltung gereinigt. Da aber die Stadt diese Straße gegen eine Entschädigung übernehmen mußte, hat der Magistrat die Hausbesitzer auf Grund der bestehenden Polizeiverordnung zur Reinigung angehalten. Sowohl der Kreisausschuß wie der Bezirksausschuß hat die Kläger abgewiesen. Nunmehr haben sie Einspruch beim Ober-Verwaltungsgericht erhoben.

Nach Beendigung des Königsschießens der Kaiser Wilhelm-Schützengilde wurden heute die Herren Zimmermeister Meseck als König, Brauereibesitzer Geiger als erster und Eisenbahnassistent Schröder als zweiter Ritter proklamirt.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 22. Juni. Auf vielen Stellen hat sich infolge des letzten Regens das Getreide schon stark gelagert. Der Regen hat aber lange noch nicht ausgereicht. Besonders mangelt es den Kartoffeln an Feuchtigkeit. Obgleich sie schon blühen, haben sie noch keine Knollen angesetzt.

Rosenberg, 22. Juni. An der heute hier unter dem Vorsitz des Herrn Kreisschulinspektors Engel abgehaltenen Kreislehrerkonferenz des Aufsichtsbezirks Rosenberg nahmen 56 Lehrer, mehrere Lokalschulinspektoren und Herr Bürgermeister Hermsdorff theil. Herr Pfarrer Polenske hielt eine Lektion mit der ersten Klasse in Bibelkunde und sprach im Anschluß hieran über die Frage: „Was kann die Schule thun, um ihre Zöglinge zum selbstständigen Lesen der heiligen Schrift zu befähigen und anzuregen?" Herr Lehrer Krebs-Vogtenthal hielt einen Vortrag über das Thema: „Welches sind die Ursachen der großen Theils mangelhaften Leistungen der Schüler in der Rechtschreibung, und wie ist denselben abzuhelfen?" Herr Murk-Harnau zeigte hierauf in einer Lektion, wie die Rechtschreibung im Anschluß an ein Lesestück zu behandeln ist.

Osche, 22. Juni. Die vom Förster A. in Altfließ ertappten Wilddiebe, die Gebrüder Sikuterra von hier, welche auf der Oscher Feldmark am Sonntag Morgen eine Ricke erlegt hatten, sind vom Schöffengericht zu Schwetz mit 1 Woche bezw. mit 3 Wochen Gefängniß sowie mit Geldstrafen von 100 bezw. 300 Mk. bestraft worden.

* **Schwetz-Neuenburger Niederung**, 21. Juni. Zu dem in Nr. 144 des Geselligen mitgetheilten Brand in Kl. Sanskau schreibt uns der Besitzer des abgebrannten Grundstücks, Herr Kerber, daß die Versicherungssumme für die Gebäude auf seinem Grundstück 9750 Mk. und die Versicherungssumme für das Inventar 16250 Mk., nicht wie in jener Mittheilung angegeben war, 35500 Mk., beträgt.

Schlochau, 22. Juni. Das Rittergut Grabau des Herrn Scharwenka haben zum Zwecke der Parzellirung die Kaufleute P. Arndt sen. und Otto Erdt zu Köslin für 330000 Mark käuflich erworben.

P **Schlochau**, 22. Juni. Der hiesige Chorgesangverein feierte Donnerstag Nachmittag im Wäldchen sein elftes Stiftungsfest durch Gesangsvorträge und Tanz. — Der Kreisbau-Inspektor Collmann v. Schatteburg ist nach Schleusingen i. Th. versetzt. — Das Dienstmädchen des hiesigen Rechtsanwalts Lohwasser ertränkte sich Sonntag Vormittag im hiesigen See, weil ihr von ihrer Herrschaft mit Entlassung wegen Aneignung einiger geringer Gegenstände gedroht worden war.

X **Aus dem Kreise Flatow**, 22. Juni. Sonntag ertrank das etwa zweijährige Töchterchen des Besitzers Wilke von Abbau Nichorz in dem am Gehöfte belegenen Bruche.

W **Jastrow**, 21. Juni. Zur Zeit tritt hier unter den Schweinen der Rothlauf in noch nie dagewesenem Umfange auf. Da in unserer Gegend nun schon mehrere Jahre hintereinander die Seuche geherrscht und größere Verluste gebracht hat, so wollen viele Besitzer die Schweinezucht bedeutend einschränken oder ganz aufgeben und an deren Stelle Rindviehzucht treiben.— Der Lehrer Zemke in Gollin ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Salm ernannt.

Dt. Krone, 20 Juni. Nach dem Jahresbericht der königl. Baugewerkschule besteht der Lehrkörper der Anstalt gegenwärtig aus dem Direktor und zwölf Lehrern, von welchen sieben endgültig angestellt sind. Im Wintersemester war das Lehrerkollegium durch vier Hilfslehrer verstärkt. Die Regierung zu Stettin hat der Schule 2 Stipendien von je 254 Mk. aus der Böhlendorf'schen Stiftung zugewandt. Diese sollen an würdige bedürftige Schüler verliehen werden, deren Väter bei der Steuer-Verwaltung in der Provinz Pommern angestellt sind oder angestellt waren; nächstdem gebührt der Vorzug denjenigen, welche in der Provinz Pommern ihre Heimath haben. Seit der am 1. Oktober 1877 erfolgten Gründung der Baugewerkschule sind in diese aufgenommen: 730 Maurer, 587 Zimmerer, 62 Schüler, welche zugleich Maurer und Zimmerer waren, und 26, welche andern Bauhandwerken angehörten, im Ganzen 1405. Davon stammen aus Westpreußen 463, Posen 263, Ostpreußen 203, Pommern 196, Brandenburg 151, Schlesien 68, aus anderen Provinzen und dem Auslande 61 Schüler.'

4 **Neufahrwasser**, 22. Juni. Der hiesige Vaterländische Frauenverein unter Leitung der Frau Lootsenkommandeur Schmidt gedenkt auch in diesem Jahre im Kurpark auf der Westerplatte einen sogenannten Frühjahrsdominik abzuhalten. Das Gartenfest soll am 4. Juli stattfinden.

* **Allenstein**, 21. Juni. Noch vor Kurzem standen Roggen und Weizen recht kümmerlich. Bei der günstigen Witterung haben sich die Saaten aber tüchtig entwickelt. Der Roggen steht höher als mannshoch. Der Weizen neigt an vielen Stellen zur Lagerung und ist sehr lang. Das Sommergetreide steht vorzüglich.

* **Lötzen**, 21. Juni. Als in der vergangenen Woche der zweite Lehrer aus Wilkaßen mit den Schülern einen Ausflug nach dem Strzelzer Walde machte, kamen mehrere Schüler entsetzt zu ihm mit der Nachricht, am Strande des Sees liege ein todter Mensch. Es wurde festgestellt, daß es die Leiche eines im Winter ertrunkenen Fischers aus Nikolaiken war, die die Wogen ans Land gespült hatten. Bei der Leiche wurde eine größere Summe baaren Geldes und die Taschenuhr gefunden. — Infolge des großen Wohnungsmangels in unserer Stadt (besonders an mittleren Wohnungen), sind die Miethen sehr hoch gestiegen. Nun regt sich aber die Baulust. In diesem Sommer sind drei größere Gebäude errichtet und im nächsten Frühjahr soll mit dem Bau von vier neuen Gebäuden begonnen werden.

Wehlau, 21. Juni. Zu dem im Juli hier stattfindenden Markte, welcher der besuchteste in Ost- und Westpreußen sein dürfte, dürfen Pferde vor Montag, den 13. Juli Mittags 12 Uhr und Vieh vor dem 16. Juli Nachmittags 4 Uhr weder auf den Marktplatz noch in die Stadt gebracht werden. Es mag noch darauf hingewiesen sein, daß für die Verladung von Vieh die Ursprungsatteste mit der Bescheinigung der Landräthe über die Zulässigkeit der Verladung mit der Bahn versehen sein müssen und mitzubringen sind. Der Pferdemarkt wird in diesem Jahre nicht wie bisher am Montag, sondern am Dienstag beginnen.

Aus dem Kreise Bromberg, 22. Juni. Die für den Kreis Wirsitz geplanten und von dem dortigen Kreistage bereits genehmigten Kleinbahnen haben für unseren Kreis insofern Interesse, als einzelne der zu erbauenden Bahnlinien mit den in den Bromberger Kreis übergehenden Bahnen Schienenverbindung erhalten. Von weit größerer Wichtigkeit ist aber für unsern Personen- und Güterverkehr, daß in Nakel das Kleinbahngeleise in den dortigen Staatsbahnhof geführt und dort eine Umladestelle errichtet wird. — Als Magistratsmitglied ist Herr Riemermeister Geiger in Krone a. Br. bestätigt worden.

Verschiedenes.

— Wolkenbrüche und furchtbare Unwette sind am Montag über die ungarischen Ortschaften Woltersdorf und Kremsdorf niedergegangen. In wenigen Minuten waren die Bäche ausgetreten und die Ortschaften überschwemmt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

— [Explosion und Brand.] Infolge Umwerfens einer Lampe gerieth in dem Dorfe Lomkowitz bei Brünn (Mähren) ein Faß Spiritus bei einem Gastwirth in Brand, wobei dessen Frau und Kinder sowie das Dienstmädchen bis zur Unkenntlichkeit verbrannten. Der Gastwirth selbst wurde lebensgefährlich verletzt.

— Ein neuer Bierpalast ist in München dem dürstenden Publikum eröffnet worden: Die Pschorrbrauerei that vor einigen Tagen ihre neuerbauten „Pschorrhallen" an der Neuhauserstraße auf. Mit diesem monumentalen Bau hat München eine neue Sehenswürdigkeit und eine auch den Schönheitssinn befriedigende Erquickungsstätte erhalten. Durch eine große und hohe Passage, deren mächtige Bogenhallen auf Granitsäulen ruhen, betritt man den für mehr als 1000 Personen Platz bietenden Kneiphof. In der Durchfahrt findet der Ausschank in alt-bayrischer Weise für schlichte Münchener durstige Seelen statt. Die Vorhalle enthält die Porträts des Prinzregenten Luitpold und des deutschen Kaisers. Die Wände der Bierhallen sind mit Gemälden bekannter Künstler und mit werthvollen Glasmalereien geziert. Im Bräuhofe entfalten der architektonisch schöne Brunnen, die Gitter, Erkers, Balkons, Söller, Zinnen, Thürmchen und Estraden ein überaus harmonisches Bild, zumal wenn Abends 22 Bogenlampen und circa 600 Glühlichter leuchten und die Spitzen der Münchener Thürme eine überraschend schöne Staffage dazu bilden.

— [Offene Stellen.] Bürgermeister in Sprottau 6000 Mk. Bew. bis 15. Juli an Stadtverordnetenvorsteher Mühlenbesitzer Knothe. Bürgermeister (zweiter) in Herford, 3600 bis 4500 Mk. Bewerbungen bis 1. Juli. Bureaugehilfe, Magistrat Lüdenscheid, 1200 Mk. baldigst. Drei Polizeisergeanten, Magistrat Eberswalde, 1000—1250 Mk. und 100 Mk. Kleidergeld. Bewerb. bis 1. Juli. Ingenieur, Rath der Stadt Leipzig, Anfangsgehalt 3000 Mk. Bew. bis 30. Juni. Oberthierarzt am Schlacht- und Viehhof, Magistrat in Magdeburg. 3600 Mk. und Dienstwohnung. Bewerb. bis 1. Juli. Kontroleur bei der Kreiskommunal- und Kreissparkasse in Zabrze, 1800—2400 Mk. Kaution 1000 Mk. Bew. bis 15. Juli an Kreisausschuß. Hilfsarbeiter (in der Kalkulatur) Magistrat Stolp, 75 Mk. monatlich. Bewerb. bis 1. Juli. Büreaugehilfe, Kreisausschuß Gifhorn, 75—90 Mk. monatlich, baldigst. Polizeisergeant, Magistrat Rendsburg, 900—1500 Mk. und 100 Mk. Kleidergeld, schleunigst. Amtsdiener, Amtsvorsteher Müller in Gr. Ottersleben, 900 Mk. und 120 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Bew. bis 1. Juli.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 24. d. Mts.
Nachmittags 1 Uhr
werde ich in Lonk bei Neumark
10 fette Schweine und 2 Sophas
zwangsweise versteigern.

Neumark, 22. Juni 1896.
Preuss, Gerichtsvollzieher
9490] in Neumark.

Holzmarkt.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

9497] Für die **Königliche Oberförsterei Wodek** sind in dem II. Halbjahr 1896 folgende Holzversteigerungs-Termine anberaumt, welche **Vormittags 10 Uhr** beginnen:

Sämmtliche Beläufe: **6. Juli, 7. September, 12. Oktbr., 9. November und 7. Dezember**, im Gasthause zu Gr. Wodek.

Es kommt zum Verkauf:
Kiefern-Nutz- u. Brennholz.
Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Zahlung kann an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet werden.

Die übrigen Verkaufs-Bedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Wodek, 22. Juni 1896.
Der Oberförster.

Dreirad, engl. Maschine, vorzüglich erhalten, bill. zu verkaufen. Meldung. werden briefl. m. d. Aufschrift Nr. 8656 durch den Geselligen erbeten.

Obstgarten ist zu verpachten. Dom. Braunsrode b. Hohenkirch Wpr. [9521

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Ein jüng. Kommis d. Kolonialw.-Branche, 19 J. alt, m. gut. Zeugn. u. pa. Referenz., sucht z. 1. Juli od. spät. Stellg. Gefl. Meldungen erbeten an A. Borchwaldt, Nowawes, Wallstraße 17. [9506

8885] Ein verh., evangl. **Wirthschafter**, 13 Jahre beim Fach, mit allen Zweigen der Landw. vertr., der poln. Sprache mächtig, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, von Martini d. J. Stellung auf einem Vorwerk. Gefl. Off. an A. Fuhrich, Strasburg Wpr. zu richten.

Viele **Gärtn.**, v. 15. Juli E., empf. **Katzki**, Königsberg, Altst. Markt 2.

Ein verh. **Landwirth**, welch. d. seine 18jähr. Leistung. in renom. Wirthsch. empf. Zeugn. bes., sucht von sof. od. spät. e. Oberinspektorstelle. Kaution kann gestellt werd. Meldung. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9439 d. d. Gesell. erbeten.

E. strebs. fleiß. Landw., poln. Spr. m. Sold. g., 24 J. a., 6 J. b. F., ev., Sohn e. gr. Bes., federg., m. Buchf. vertr., ged. Reiter, s. v. sof. od. Juli St. als **Insp. v. Hofverw.** Meld. brfl. unt. Nr. 9275 an d. Gesell.

Stelle-Gesuch.
9342] Ein tücht., stets nücht., ev. **Müllergeselle**, m. sämmtl. Masch. d. Neuz. vertr., sucht, a. gute Zeugn. gestützt, in e. gr. Mühle z. 1. Juli d. Js. Stell. Gefl. Off. sende man an Müllergesellen F. Dudbeck in Balga Opr.

Ein im Fach tüchtiger **Buchbindergehilfe** **sucht** vom 1. Juli oder früher Stelle. Meld. briefl. unter Nr. 9382 an d. Gesell. erb.

9447] Ein tüchtiger, zuverlässiger **Müller**, letzte 30er Jahre, unverheirathet, sucht per sofort oder auch später dauernde Stellung. Gefl. Offerten an Fritz Karnowsky, Mühle Skorzowo bei Berent erbeten.

Ein Stellmacher, verh., mit sämmtl. Schirrarbeit g. vertr., auf hiesiger Stelle 12 Jahre, s. veränd. h. a. e. Gute dauernde Stelle. Off. erbittet [9451 Karl Rymkuhr, Ublick pr. Stotzken.

Ein energischer Landwirth, 23 Jahre alt, sucht zum 1. Juli oder später Stellung als **zweiter Beamter** auf einem größeren Gute. Off. u. Nr. 9442 an die Exped. d. Ges.

Ein tüchtiger **Meiereigehilfe** sucht sofort oder 1. Juli Stell. Ist mit Kessel, Maschinen, Alfa-Separator, Butterei u. Käserei vertr. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Meld. brieflich unter Nr. 9330 an d. Gesell. erb.

9165] Ein erfahr., durchaus tücht. **Brenner**, 34 J. alt, verh., sucht per sof. od. sp. dauernde Stll. Ref. erth. Kaufm. Carl Petzel, Dt. Krone, u. nimmt Meld. u. Aufr. ent.

9507] E. Landw. in mittl. Jahr., unv., s. z. 1. Juli St. a. Inspekt., Rechnungsführ., Amtssekretär 2c. Janke, Battrow b. Linde. Wpr.

Ein Müller, ev., 25 Jahre alt, ordentlich u. zuverlässig im Fach, mit guten Zeugnissen, sucht sofort auf klein. Mühle dauernde Stellung. Brfl. Meldg. u. Nr. 9457 a. d. Gesellig. erb.

Tüchtiger Vorschnitter
Ernte-Unternehmer sucht sof. Ernte zu übernehmen. Meld. brfl. unt. Nr. 9220 an d. Gesell.

9445] Suche eine Stelle für 40 bis 50 Menschen zu all. Feldarb. zu übernehmen und z. als Aufseher. Papiere werden erforderlichen Falls per Post eingesandt. **M. Murawski**, Aufseher, Wda.

Suche für meinen Sohn. (Einj.-Freiw.-Zeugniß) in einem größ. Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft von sofort oder später **eine Lehrlingsstelle.** Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9481 durch den Geselligen erbetdn.

9391] **Flotte Kolporteure** **sofort gesucht bei gutem Verdienst.** Nähere Auskunft durch die Expedition des Geselligen.

9414] Ein tüchtiger **Detail-Reisender** für Buckskin's und Maaß per sofort oder bald gesucht.
Albert Wolf,
Konfektions-Geschäft,
Pirmasens Pfalz.

Einen jungen Mann [9475 mit guten Empfehlungen und sehr redegewandt, zur Bedienung eines Photographie-Automaten s. p. sof. Paul Lange, Bromberg.

5000 Mark und mehr kann Jedermann durch Uebernahme unserer Agentur (ohne Branchekenntnisse) jährlich verdienen. Adressiren Sie an **A. B. 117. Berlin W. 30.** [7848

Vertretung.
9409] Eine **Bremer Cigarrenfabrik sucht** für den direkten Vertrieb ihrer reellen Fabrikate an Private **solide Vermittler** aus kaufmänn. od. Beamtenkreisen geg. gute Provision. Leicht. u. lohnend. Nebenverdienst. Off. u. **D. 6065** an d. Ann.-Exp. **Wilh. Scheller**, Bremen.

8989] Für ein gut gehendes Eisen- und Materialwaaren-Geschäft einer mittleren Stadt Westpreußens wird zur **Unterstützung und Vertretung des Chefs** ein der poln. Sprache mächtiger u. in der Eisenwaarenbranche sachkundiger, älterer **energischer Kaufmann** bei hohem Salair (vom 2. Jahre ab bei zufriedenstell. Leistungen Tantième) zum 1. Oktober eventl. früher **gesucht.** Es wird nur auf eine bestempf., solide u. wirklich leistungsfähige Kraft reflektirt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. **J. E. 5068** an Rudolf Mosse, Berlin SW.

9425] Ein gewandter **Verkäufer** der polnisch. Sprache mächt., mit Ia. Zeugnissen, findet per 1. Juli, resp. 1. August cr., in meinem Tuch-, Mode-waaren- und Konfektions-Geschäft dauernde Stellung. Gehalts-Ansprüche und Photographie erforderlich. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Rud. Conitzer, Schwetz (Weichsel).

9375] Ich suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft per sogleich einen tüchtigen **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, bei vollständiger freier Station. Offerten mit Angabe von Gehaltsansprüchen an
A. Levy, Culmsee.

9306] Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Herren-Garderoben-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen **tüchtigen, gewandten** **Verkäufer.** Poln. Sprache erwünscht. Offert. nebst Photographie, Angabe der Gehaltsanspr. und Zeugnißabschr. an
D. Jacoby, Lötzen.

9482] Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche zum 15. Juli einen **älteren tüchtigen Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Den Bewerbungen sind Gehaltsansprüche beizufügen.
S. Hirschfeld, Liebemühl Ostpreußen.

9491] Für mein Manufactur- u. Confections-Geschäft, welches Sonnabends u. Feiertage geschloss. ist, suche ich per sofort einen tüchtig. **Verkäufer** ferner einen **Volontär.** Beide der poln. Sprache mächtig. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbitte. Persönliche Vorstellung wird bevorzugt. S. Lichtenfeld, Bischofswerder Wp.

Ein jüng. Materialist

der durch gute Zeugnisse oder Empfehlungen sich ausweisen kann, daß er zum Besuche kleinerer Händler geeignet ist, kann sich unter Angabe seiner Ansprüche sofort melden bei [9456

Emil Sonnenburg, Coepenick.

Tüchtigen jungen Mann
suche für mein Colonial- und Manufakturwaaren-Geschäft zum sofortigen Antritt. [9396
Offerten m. Gehaltsansprüchen an H. Blumenthal, Baldenburg Wstp.

9408] Für mein Kolonialwaar.- und Delikatessen-Geschäft suche zum sofortigen Antritt
einen jungen Mann
flotten Expedienten, mit schriftl. Arbeiten vertraut, und
zwei Lehrlinge.
Theodor Martens, Schneidemühl.

8808] Für ein Kolonial-, Material- und Eisenwaarengeschäft verbunden mit Destillation wird
ein junger Kommis
flotter Verkäufer, welcher besond. mit der Eisenwaarenbranche betraut ist u. polnisch spricht, gesucht.
Meldungen mit Gehaltsanspr. und Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 8808 an den Geselligen erbeten.

9302] Zum 1. Juli findet ein zuverlässiger, fleißiger
Kassen- u. Bureau-Gehilfe
Stell. Anf.-Geh. 54 Mk. monatl. Meld. mit Zeugn.-Abschr. erbittet Thiemann, Kgl. Forstk.-Rend. u. Amtsvorst., Bruß.

Goldarbeitergeh., welch. graviren kann und sich in der Uhrmacherei ausbilden will, kann sich melden bei Ed. Wenski, Uhrmacher,
9370] Konitz Wpr.

9135] Dom. Klarpfuhl bei Callies sucht einen zuverlässigen
Stärkemeister
der mit Dampfmaschinen umzugehen versteht und etwas Schirrarbeiten machen kann.

9128] Zuverlässiger
Drainage-Schachtmeister
findet für längere Zeit bei hoh Lohn Beschäftigung. Meldung. mit Zeugnißabschriften an Fr. Gliemann, z. Z. Drengfurth Opr.

Ein Konditorgehilfe
kann z. 26. Juni eintreten bei C. Nickel, Marienburg.

Ein tücht. Bäckergeselle
kann sofort eintreten bei [9238
Nitzra, Bäckermeister in Mewe.
Auch ein Lehrling
kann sich melden.

9473] **Tüchtiger Barbiergehilfe** findet per 1. Juli cr. dauernde St. b. R. Muschinski, Elbing, Alter Markt 1.

Mehr. Branntweinbrenner
werden zur Brennkampagne 1896/1897 gesucht. Näh. d. Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenst. 46 zu erf.

Schriftsetzer
für Annoncen- und Accidenzsatz sofort gesucht. [7029
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Flotter Schriftsetzer
von sofort gesucht.
R. Weberstädt's Nachfl.,
9429] Mewe.

Ein tüchtiger Buchbinder-gehilfe
findet von sofort dauernde Stellung.
A. Konopka, Buchhandlung,
9413] Tapiau.

9522] Zwei tüchtige
Rockarbeiter
sowie einen Lehrling
sucht H. Wolff, Schneidermstr., Garnsee.

Zwei Schneidergesellen
sucht A. Bartel, Gartenstr. 26.

Tüchtige
Maurer
finden dauernde Beschäftigung bei F. Teschke, Zimmermeister, Bischofswerder. [9317

9583] Einige jugendliche
Anstreicher
erhalten Beschäftigung.
R. Klose, Maschinenfabrik.

Malergeh. find. lohn. Beschäftig. bei W. Timreck, Neustadt Wpr.

Zwei Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung b. Maler H. Nipkow,
9293] Osterode Opr.

Zimmergesellen
find. dauernde Arbeit a. Treppen und Holzverband, Akkord, auch Winterarbeit bei [9461
F. Kawski, Bauunternehmer, Graudenz.

9151] Zum sofortigen Antritt oder 1. Juli werden 3 tüchtige, nüchterne und **zuverlässige**
Maschinenschlosser oder Schmiede
die mit der Führung von Dampfdreschmaschinen vertr. sind, ev. auch in der Werkstatt arbeiten können, verlangt.
A. Brandenburger, Gnesen.

9053] Ein jüngerer
Klempnergeselle sowie ein Lehrling
können sofort eintreten bei H. Rostek, Bauklempnerei, Culm a. W.

9493] Tüchtige zuverlässige
Klempnergesellen
auf Bauarbeit finden sofort Beschäftigung bei
J. Pietschmann, Bromberg.

9285] Adl. Neudorf b. Jablonowo sucht per Martini einen
verh. evgl. Schmied
der einen Burschen zu halten hat. Persönl. Vorstellung Bedingung.

9208] E. tücht. **Schmiedegeselle** f. von sofort dauernde Arbeit bei E. Kroß, Schmiedemeister, Kl. Nebrau bei Gr. Nebrau.

9518] **Unverheiratheter**
Gutsschmied
evangelisch, welcher selbstständig der Schmiede vorstehen, mit allen zeitig üblich. Maschinen und deren Reparaturen vertraut ist, findet sogleich dauernde Stellung auf Dominium Cholewitz bei Plusnitz.

9520] Mehrere tücht., gelernte
Eisendreher
erhalten sofort dauernde und lohnende Beschäftigung.
R. Klose, Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Tücht. Kupferschmiede
finden lohnende Beschäftigung.
Otto Hoffmann, Kupferschmiedemeister, Inowrazlaw.

9496] Wir suchen auf sofort einen tüchtigen
Fabrikschmied.
Neue Hirschfelder Zuckerfabrik zu Hirschfeld. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Hirschfeld Opr.

9415] Einen **tüchtigen**
Wagenlackirer
(auch verheirathet) verlangt bei hohem Lohn sofort
Julius Reitzug jr., Wagenfabrik, Allenstein.

9163] Suche zum 1. Juli einen selbstständig arbeitenden
Wagenlackirer.
E. Zimmermann Wwe., Bromberg, Petersonstraße 5.

9377] Suche recht bald einen soliden tüchtigen
Drechsler
auf dauernde Beschäftigung.
Robert Bolze, Grätz in Prov. Posen.

Ein Drechslergeselle
findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Diejenigen, welche Bildhauerarbeit verstehen, werd. bevorzugt. F. Waide, Möbel-Fabrik, Mehlsack.

9263] 2 tüchtige
Stellmacher-Gesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei C. Hildebrandt, Bartenstein Opr. [9263

9486] Zwei bis drei
Sattlergesellen
können sofort eintreten bei dauernder Beschäftigung. [9486
L. Brucker, Sattlermeister, Schneidemühl.

Fünf Gesellen
und drei Lehrlinge
könn. sogleich eintreten bei [9161
Franz Klugiewicz, Tischlermstr. in Briesen Wpr.

Tüchtige Tischler
finden sofort dauernd lohnende Beschäftigung. Reise wird vergütigt. A. Friedrich,
9132] Haynau i. Schl.

Tischlergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei G. Malindki, Saalfeld Op.

9264] Ein zuverlässiger
Windmüllergeselle
der mit Sichtmaschine vertraut ist, erhält bei mir sogl. Arbeit. H. Blaß, Neuteicherhinterfeld per Neuteich Wp.

9524] Ein ordentlicher
Müllergeselle
der eine Holländer Mühle selbstständig führen kann, findet von sofort dauernde Beschäftigung.
A. Zimmermann, Schinkenberg per Bahnhof Sedlinen.

Ein Müllergeselle
welch. Schirrabeit versteht, fleißig u. nüchtern ist, wird bei 200 Mk. pro Anno, freier Station und Nebenverdienst per 1. Juli cr. gesucht. [9487
Die fiskalische Gutsverwaltg. Dembowalonka Westpr.

9498] 3 tüchtige
Pfannenstreicher
auf hohen Akkord können sich melden bei Z. Eltesch, Zieglermeister, Mehlsack Opr.

9492] **Tüchtige**
Steinsetzer
werden gesucht auf der Neu-Bau-Strecke Kurstein b. Pelplin von Schiffleger, Steinsetzmstr.

Ein älterer Landwirth
der auch selbstständig z. disponiren im Stande ist, wird bei bescheid. Ansprüchen zu sofort gesucht. Meldungen mit Abschriften der Zeugnisse unter **O. H. 100** postlagernd Ottlotschin. [9259

9244] Ein energischer junger Landwirth als
Inspektor
zum 1. Juli gesucht von Rittergut Gierkowo p. Damerau, Kr. Culm.

9420] In der Langheimer Begüterung wird in nächster Zeit eine
Inspektorstelle
frei. Nur ältere erfahrene Beamte mit vorzüglichen Zeugnissen wollen sich schriftlich, nicht persönlich, bewerben.
von der Groeben'sche Familien-Stiftung, Langheim (Post) Ostpr.

9431] Suche einen älteren, einfachen, anspruchslosen
Beamten
zu sofortigem Antritt gegen 500 Mk. Gehalt. Dom. Wiremby per Czerwinsk Westpr.

9073] Einen jungen Menschen aus guter Familie sucht als
Feldinspektor
bei freier Beköstigung und einem Anfangsgehalt von 200 M. p. a. zum 1. Juli d. Js. das Rittergut Wolitz bei Bartschin Pos.

9149] Für mittleres Gut, unter Leitung des Prinzipals, wird per sofort ein unverh., tüchtiger
Inspektor
nicht unter 24 Jahren, beider Landesspr. mächtig, gesucht. Anfangsgehalt 300 Mk. excl. Wäsche. Meldung. mit Zeugnißabschr. an Koch, Neu-Culmsee b. Culmsee Wpr.

Dom. Glinno bei Schocken, Provinz Posen, sucht zum 1. od. 15. Juli cr. einen kräftigen, der poln. Sprache mächtigen
Eleven.
(Bauernsohn bevorzugt.) [9042

9213] Adl. Neudorf b. Jablonowo sucht zu Martini einen
evgl. Gespannwirth.
Persönl. Vorstellung Bedingung.

1 Schachtmeister
mit **Arbeitern** findet vom 30. d. M. ab Beschäftigung bei den Ueberführungsbauten in Marienburg. Meldungen bei [9406
J. Hinter, Bauunternehmer, Zeisgendorf bei Dirschau.

Zwei tücht. Schachtmeister
welche mit Oberbau-Arbeiten vollständig vertraut sind, sowie **150 Arbeiter** für die Neubaustrecke Sorau-Christianstadt sofort gesucht. Tagelohn 2,20 Mk., Accord bis 3,00 Mk. Zu melden bei dem Gastwirth Gustav Schulz in Benau. Arndt. [9501

9131] Gesucht per sofort ein
Aufseher mit 50 Leuten
zur Rübenarbeit auf 4 Wochen. Vereinzeln und 3. Hacke, 8 Mk., 25 Pfd. Kartoffeln die Woche pro Arbeiter.
Dom. Dombrowo bei Elsenau, Bez. Bromberg.

9214] Zu Martini findet
ein Vorwerkswirth
der gute Zeugnisse hat und einen Scharwerker stellen kann, Stellg.
Glauchau bei Culmsee.
Die Gutsverwaltung.
Ebendaselbst findet ein
Wirthschafts-Eleve oder Volontär
gegen Pensionszahlung freundliche Aufnahme.

Ein Schachtmeister mit 30 Arbeitern
findet dauernde Beschäft. sowie
ein Kantinier
kann sich melden in der Ziegelei Antoniewo bei Thorn.
Meldungen an G. Plehwe, Maurermeister, Thorn III.

Dom. Gorken bei **Marienwerder** sucht zu sofortigem Antritt einen [9299
deutschen Vorarbeiter
mit
15 tüchtigen Mädchen
zur Ernte bei **hohem Lohn.**
Schriftliche Meldungen bleiben unberücksichtigt.

9290] Suche einen tüchtigen
Unternehmer
zur Ernte und Rübenausnahme.
Frost, Kriefkohl.

1 Akkordmann
mit 10 Leuten, Jung. u. Mädch. sucht von sofort Schondorff in Brattwin b. Graudenz.

9207] Zu Martini d. Js. wird ein tüchtiger, energischer
Leutewirth
gesucht. Derselbe muß auch polnisch verstehen und sprechen können. Persönliche Vorstellung nothwendig.
Rittergut Kittnau bei Melno Wp.

Tücht. led. Schweizer
auf Freistelle und ein **Gehilfe** zum baldigen Antritt gesucht.
Dom. Prenzlau,
9246] Hochzehren Wpr.

Apotheker-Eleve
zu sofort gesucht für die Apotheke in **Goldap Ostpr.** [9432
O. Sonnenbrodt.

8996] Für mein Manufaktur-, Modewaaren-, Tuch-, Damen- u. Herren-Konfektions-Geschäft suche ich per sofort resp. per Juli
1 Lehrling
mos., unter günstigen Bedingung. Nur Bewerber, welche der poln. Sprache mächtig, finden Berücksichtigung. Meldungen an J. Löwenthal, Stargard in Pom., Gr. Mühlenstraße 41.

2 bis 3 Lehrlinge
finden sofort oder 1. Juli cr. Aufnahme ohne Lehrgeld in Franz H. Mayke's Gartenbauetablissement, Konitz Wpr. [9444

Zwei Lehrlinge
können sofort eintreten in W. Schroeder's Konditorei, Culmsee. [9471

Buchdrucker-Lehrling
unter günstigen Bedingungen und bei freier Station von der Kreisblatt-Druckerei in Stuhm gesucht.

9525] Zur gründlichen Erlernung der Photographie kann ein
Lehrling
sofort bei mir eintreten. Gute Schulbildung erw.
H. Schumacher, Photograph Neidenburg.

Buchhandlungs-Lehrling
mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst und der für den Beruf nothwendigen Gewandtheit, katholisch, kann gegen Remuneration eintreten. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Darstellung der persönlichen Verhältnisse zu richten an die
Dr. B. Lehmann'sche Buchhandlung, Danzig. [8846

9381] Für mein Destillationsgeschäft suche ich zum baldigen Eintritt einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
G. Hirschfeld, Thorn.

9484] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per 1. Juli
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthig. Schulkenntnissen versehen.
L. S. Eisenstädt, Stuhm Wpr.

Zur Erlernung der Tabakfabrikation, insonderheit des Sortirens und Mischens der Roh-Tabake wird für eine große Tabak- u. Zigaretten-Fabrik ein
junger Mann
im Alter von 16 bis 17 Jahren gesucht. Brfl. Meld. unter Nr. 781 durch den Gesell. erb.

9351] Für mein Manufakturwaaren- und Konfektionsgeschäft suche per sof. **1 Lehrling u. 1 Kommis** (tücht. Verkäuf.) der poln. Spr. mächt. J. Blum, Dirschau.

Kellnerlehrling
Sohn anständ. Eltern, kann sofort eintreten. Bahnhofswirthschaft Thorn Stadt.

Frauen, Mädchen.

9314] **Diakonissin** mit sehr guten Zeugnissen, gebildet u. in allen Hausarbeiten bewandert, sucht von sof. Stell. a. **Gesellsch. u. Krankenpfl.** Gfl. Meldung. s. a. d. Adr. Hedwig Jagnow, Berensdorf, b. Bütow z. richt.

9505] Ein tüchtiges junges anständiges Mädchen mit guten Zeugn., aus anständ. Familie, als
Stütze der Hausfrau
empf. C. Katarzynska, Thorn.

9504] Ich suche Stellung auf's Land für eine
Wirthin
vom 1. Juli, die mit Melken, Kälbertränken, Federvieh u. mit der bürg. Küche vertr. ist. Verm. Frau **Bzuweke,** Flatow Wpr.

9437] Ein anständiges junges Mädchen sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau** zum 1. Juli oder später. Selbiges ist schon mehrere Jahre in Stellung gewesen. Gefl. Offert. bitte postlagernd Bahnhof Bischofswerder Wp. u. **E. 100** z. richt.

E. jung. Mädch. a. gebil. Fam. s. z. 1. Aug. Stellung a. Gesellschaft., Reisebegl. od. z. Beaufsicht. d. Schularb. d. größ. Kind. und Hilfel. i. d. Wirthsch. Off. b. z. rich. a. Fr. Präz. Hamann, Dombrowken b. Launingken Ostpr. [9438

9513] Suche v. sogleich od. spät. eine Stelle als **Wirthin** oder **Stütze der Hausfrau,** da ich in allen wirthschaftlichen Angelegenheiten und gut. bürgerlich. Küche sowie Nähen und Handarbeit erfahren bin und auch gutes Zeugniß aufweisen kann. Meld. unt. **W. W. 1000** postl. Graudenz.

9510] Eine tücht., erf. **Wirthin** sucht Stellung vom 1. o. 15. Juli zur selbstständigen Führung der Wirthschaft.
Meldungen unter A. M. 100 postlagernd Domnau Ostpr.

9502] **Landwirthin,** gef. Alt., in einf. u. fein. Küche erf., sucht selbstständ. Stell. Näh. d. Frau M. Wodzack, Danzig, Breitg. 41 p.

Ein anst. junges Mädchen
in der Schneiderei geübt und in Hauswirthschaft sowie Handarbeit erfahren, sucht per 1. Juli d. J. Stellung als Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß. Meldung. **M. N. 100** postl. Graudenz. [9394

9405] Vom 11. Nov. cr. habe ich **tüchtige Mädchen,** verheirath. **Kutscher** und **Instleute** zur Verfügung.
Miethsfrau Wisniewska
Lautenburg (bei Hrn. Nadolski.)

Flotte Stenographin
in Komptoir-Arbeiten bewandert, für ein größeres Geschäft in Graudenz gesucht. Stellung dauernd und gut bezahlt. Eintritt bald oder 1. Oktober. Meld. nebst Angabe bisheriger Thätigkeit mit Aufschrift Nr. 9533 an den „Gesellig." erbeten.

Welche Dame, die gut singt u. d. Natur liebt, ist ber., Anf. Juli a. 8—14 Tage e. alt. Herrn an die masur. See'n z. begleit.? All. frei. Off. m. Phot. u. Nr. 9453 schleun. a. d. Gesell. Anon. Schreib. unberücks.

Junge Dame
für meine Ausstellungs-Kojen per sofort gesucht. Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg. [9416

Für mein f. Restaurant suche ein nur anständiges
junges Mädchen.
Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 9068 an den Geselligen erb.

Eine Buchhalterin
für einfache Buchführung, aber sehr sicher im Rechnen, gegen gutes Gehalt gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 9446 an den Geselligen erbeien.

Kassirerin
gesucht zum 1. Juli für eine kleinere Stadt. Buchführung nicht erforderlich. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 9305 an d. Ges.

E. geb. erfahr. Fräulein
für 2 Kinder v. 8 u. 11 J. und Stütze wird per 1. Juli gesucht. Meld. mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. an
Frau Ulla Goldschmidt, Posen, Bergstr. 10a.

Gesucht sogleich oder zum 1. Aug. ein tüchtiges, anständiges
Mädchen
das die Beaufsichtigung von drei Kindern zu übernehmen hat u. im Wäschenähen, Maschinennähen u. Plätten geübt sein muß. Offert. zu richten unter 9529 an d. Exped. des Geselligen.

9517] Suche für mein Glas-, Porzellan- und Klempnerwaaren-Geschäft
ein Lehrmädchen
aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung und der polnischen Sprache mächtig, bei fr. Station. Adolph Granowski, Thorn.

Erfahrene Meierin
mit de Lavals Handseparator, Kälber- und Schweinezucht, Bereitung feiner Tischbutter vertraut, findet 1. Juli Stellung. Zeugnißabschr. an Dominium Przytellen p. Kutten Op. [9419

9270] Für mein Modewaaren-Geschäft suche für die Abtheilung „Kurzwaaren und Damen-Konfektion" eine tüchtige
Verkäuferin
von ansprechender Figur. Antritt per 15. August resp. 1. September. Den Offerten sind Photographie, Zeugnißkopien und Gehaltsansprüche beizufügen.
Julius Beer, Gollnow.

Suche zum 1. Juli für meinen Haushalt auf dem Lande ein
tüchtiges Mädchen
welches alle häuslichen Arbeiten zu verrichten versteht. Gehalt nach Uebereinkunft. Bei bescheid. Wesen Familienanschluß. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 9261 an den Geselligen erbeten.

9256] Zur unentgeltlichen Erlernung der Wirthschaft ein bescheidenes, fleiß., durchaus anst.
junges Mädchen
vom 1. August auf kleinem Gut gesucht. Dasselbe hat d. Melken zu beaufsichtigen.
Wandke, Barkenfelde.

Gesucht
ein einfaches, anständiges
Mädchen
zur Führung eines kleinen Haushalts. Dasselbe muß jedoch mit allen häuslichen Arbeiten vertraut sein. Meldungen mit Gehaltsansprüchen brieflich mit Aufschr. Nr. 9378 an den Gesell. erbeten.

Junges Mädchen.
Wegen Erkrankung d. jetz. wird von sofort ein evangelisches, kräftiges, junges Mädchen zur Erlernung der Landwirthschaft und Milcherei gesucht. **Familienanschluß.**
Jamielnick Post Westpr.
Haedge. [9297

Gesucht wird ein
jung. Mädchen als Stütze.
Dieselbe muß auch in der Landwirthschaft vertraut sein und darf keine Arbeit scheuen. Offert. mit Gehaltsansprüchen brieflich mit der Aufschrift 9498 an die Exped. des Geselligen.

9397] Für mein Schuh-, Manufaktur- und Weißwaaren-Geschäft und zur Stütze der Hausfrau s. ein der poln. Sprache mächtiges
junges Mädchen (mos.)
per sofort, eventl. 1. August. — Meldungen unter **C. W.** postlagernd Culmsee erbeten.

9257] Für eine größere Wirthschaft wird zum 15. Juli cr. ein erfahrenes, anständiges
Wirthschafts-Fräulein
unter Leitung der Hausfrau gesucht. Aufsicht beim Milchen nicht zu übernehmen. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen sind zu senden an Frau Administrator Sausel auf Raddatz, Post Persanzig, Kreis Neustettin.

Wirthin-Gesuch.
9480] Eine ältere, erfahrene **Wirthin,** die gut kochen u. backen kann, sowie mit Wäsche, Plätten und etwas Handarbeiten Bescheid weiß, wird für einen kaufmännischen Haushalt auf dem Lande zum baldigen Antritt gesucht. Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen erbittet
Frau A. Pawelcik, Friedrichshof Ostpr.

6418] Suche für meine Restauration und Vergnügungsort von gleich eine ältere, erfahrene
Wirthin.
Meld. briefl. mit Zeugnißabschr. an Holzt, Neue Walkmühle, bei Riesenburg Wpr.

9455] **Wirthinnen** z. selbstständ. Führung erhalten sof. Stellung durch Frau Heß, Culmsee.

9295] Eine einfache zuverlässige, in allen Zweigen der Land- und Hauswirthschaft erfahrene
Wirthschafterin
zur Unterstützung der Hausfrau sofort gesucht.
Meldungen unter B. H. G. T. **postlagernd** Neumark, Wpr.

Eine junge
Wirthschafterin
zuverlässig, sauber, tüchtig in jeder Beziehung, für Ostpreußen zum 1. Juli gesucht. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9301 durch den Gesell. erb.

9523] Zum 1. Oktober d. Js. wird eine unverheirathete
Kasino-Köchin
gesucht. Zeugnisse sind zu senden an Uebe, Hauptmann und Kompagniechef im Infant. Regiment 141, Strasburg Wpr.

9142] **Eine gewandte**
Köchin
mit guten Zeugnissen sucht sofort od. spätestens zum 15. Juli gegen hohes Lohn
Frau Ernst Stoltz, Driesen a. Netze.

9245] Eine perfekte
Köchin
wird zum 1. August für das Land gesucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche zu senden an Dom. Milewo bei Hardenberg Westpr.

9427] Zum 1. Juli sucht ein
ordentl. Stubenmädchen
Frau Oberförster Bernard, Gnewau bei Neustadt Westpr.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

9240] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Kolonie Brinsk Band II, Blatt 200, Artikel 24 Nr. 130 a b c d e auf den Namen der Kaufmannsfrau Bertha Krüger geb. Moldenhauer eingetragene, von dem Kaufmann August Krüger zu Kolonie Brinsk Grund Zuschlagsurtheils vom 24. April 1896 erstandene, zu Kolonie Brinsk belegene Grundstück des August Krüger zu Kol. Brinsk

am 12. August 1896

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — wieder versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 15,69 Mark Reinertrag und einer Fläche von 13,88,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 78 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 12. August 1896

Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Lautenburg, den 15. Juni 1886.

Königliches Amtsgericht II.

Bekanntmachung.

7321] Durch Beschluß des unterzeichneten Königlichen Amtsgerichts vom 20. April 1896 wegen Verschwendung entmündigten Landwirth **Paul Hartwig** in Schönwalde ist die Vormundschaft eingeleitet und heute als Vormund des Entmündigten sein Bruder, der Rittergutsbesitzer Max Hartwig in Schönwalde, als Gegenvormund sein Bruder, der Rittergutsbesitzer Eduard Hartwig in Schönau verpflichtet worden.

Baldenburg, den 3. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

9479] Die Erd-, Rodungs- und Befestigungsarbeiten der neu zu erbauenden Kunststraße vom Bahnhof Naimowo über Sumowo, Adl. Soßno, Zbizno bis zur Königlichen Forst Wilhelmsberg in einer Länge von 6007 m einschließlich Herstellung der Brücken, Durchlässe und Seitenüberwege, sowie Lieferung der Steine, des Kieses und Sandes, soweit diese nicht durch den Kreis erfolgt, veranschlagt auf rund 74000 Mark, sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Sonnabend, den 4. Juli 1896

Vormittags 11 1/2 Uhr

im Geschäftszimmer des Kreisausschusses hierselbst anberaumt.

Angebote sind bis dahin postfrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Arbeiten zur Strecke Bahnhof Naimowo—Wilhelmsberg"

an den Vorsitzenden des Kreisausschusses einzureichen.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Die Zeichnungen, sowie Tabellen liegen im Dienstzimmer des Kreisbaumeisters aus und können während der Dienststunden eingesehen werden.

Bedingungen und zum Angebote zu benutzende Verdingungsanschläge sind gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 3,50 Mark in baar vom Kreis-Ausschuß zu beziehen.

Strasburg Westpr., den 20. Juni 1896.

Der Kreisbaumeister.

Braß.

Bekanntmachung.

9499] Das Verfahren der Zwangsversteigerung des den Besitzer Albert Schönfeld'schen Eheleuten gehörigen Grundstücks Bielsk, Blatt 8, und die auf den 8. und 10. August d. J. anberaumten Termine sind aufgehoben.

Thorn, den 19. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

9026] Die Arbeiten und Lieferungen zum Ausbau eines eisernen Röhren-Tief-Brunnens auf dem Schulgehöft in Wonno bei Jamielnik, sollen unter Zugrundelegung der für Staatsbauten gültigen Bestimmungen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf

Montag d. 29. Juni 1896,

Mittags 12 Uhr

im Amtszimmer des Unterzeichneten anberaumt, bis zu welchem die versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen während der Dienststunden im diesseitigen Bureau zur Einsicht aus.

Angebotsformulare sind, soweit der Vorrath reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,80 M. vom Unterzeichneten zu beziehen.

Zuschlagsfrist 45 Tage.

Neumark Wpr., den 18. Juni 1896.

Der Kgl. Kreis-Bauinspektor.

J. V

Petersen.

Oeffentliche Ausschreibung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau der hölzernen Brücke über die Gardenga bei Roggenhausen im Zuge der Graudenz-Lessener Chaussee sollen öffentlich vergeben werden.

Verschlossene Angebote sind mit der „Aufschrift Angebote für den Neubau der Gardengabrücke bei Roggenhausen" postfrei an den Unterzeichneten bis zum

2. Juli d. Js.,

Vormittags 10 1/2 Uhr

einzureichen.

Die Eröffnung findet zu dieser Zeit im Amtszimmer des Unterzeichneten — Amtsstraße 1 — in Gegenwart der erschienenen Bieter statt.

Zuschlagsfrist 8 Tage.

Die Verdingungsunterlagen und Angebotsformulare liegen im Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Graudenz, den 23. Juni 1896.

Der Kreisbaumeister.

Gauger.

Verdingung

sämmtlicher Arbeiten und Lieferungen mit Ausnahme des Cementes zur Herstellung eines Dienstwohngebäudes nebst Stall auf dem Bahnhofe Schwetz. Die Bedingungen sind gegen kostenfreie Geldeinsendung von 1 Mk. und 20 Pfennige Portokosten von der Unterzeichneten zu beziehen. Die Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Bau eines Dienstwohngebäudes nebst Stall" bis zu dem am 7. Juli 1896, Vormittags 11 Uhr bei dem Unterzeichneten stattfindenden Termine kostenfrei einzusenden. [9485

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion II.

Ich wünsche einen ev, kräftig., willig. Knaben rechtschaff. Eltern im Alter von 12 bis 14 Jahren als eigen anzunehmen. Wenn er erwachsen ist, wird derselbe als Postbote angestellt. Waise bevorzugt. Offert. an Steinborn, Lehrer, Raczyniewo, Post Unislaw.

Geldverkehr.

9463] **6000 Mk. Hospitalsgeld,** auf 1. Hypothek von gl. od. sp., auch getheilt, hat auszuleihen **G. Jalkowski,** Pohlmannstraße.

10900 Mk. sind auf sichere Hypothek auszuleihen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 9390 an d. Ges. erb.

3000 Mark

zu 5%, gegen pupillarische Sicherheit, auch in Theilbeträgen, sind zu vergeben. [8867

Rechtsanwalt Wyczynski, Strasburg Westpr.

3000 Mark

davon 1500 Mk. Kindergeld sind im ganzen auch getheilt, zur 1. Stelle zum 1. Juli auch spät. zu vergeben. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 9527 an den Gesell.

Mk. 6000 à 5%

sofort z. II. (völlig sicher.) Stelle a. größ. rentabl. Geschäftsgrundstück ges. Meldg. briefl. mit der Aufschrift 9443 a. d. Geselligen erbeten.

3000 Mark

werden von **sofort** auf ein städt. Wohnhaus zur 2. Stelle hinter 11000 Mark gesucht. 22600 Mk. Taxwerth, 18400 Mark Feuerversicherung. [9458

Carl Dorrn, Christburg Wp.

Wohnungen.

Eine **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern mit Zubehör und möglichst mit einem Garten, wird **vom 1. August 1896 ab in Graudenz** zu miethen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9150 durch den Geselligen erbeten.

Herrschaftliche

Wohnung

mit 6—7 Zimmern, 1. Etage, mit Gärtchen und Stallung, zum 1. Juli gesucht. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 9393 an den Ges.

Gangbare Bäckerei

zu vermiethen. Näheres Oberthornerstraße 11, 1 Tr. [9531

Dirschau.

Ein kleiner Laden

nebst Kabinet, i. e. d. gangb. Str., Berl. Vorst., ist zu verm. u. v. sogl. zu bezieh. bei J. Pieper.

Strasburg Wpr.

9229] Eine freundliche

Wohnung

mit **Balkon,** bestehend aus 2 großen und 3 kleinen Zimmern nebst Zubehör, im Garten gelegen, unweit des Gymnasiums, ist, vom 1. Oktober zu vermiethen.

G. Ebert, Michlau bei Strasburg.

Bischofswerder am Markt.

Ein Laden

nebst Einrichtung mit angrenzender Wohnung und Zubehör zu vermiethen p. 1. Juli od. später.

8899] **Rud. Somnitz.**

Konitz Westpr.

Ein Laden

an der Hauptverkehrsstraße gelegen, ist sofort zu vermiethen. Näheres bei Gebr. Hubert, Drogenhdlg., Konitz Wpr. [9138

Culm.

Laden

in bester Geschäftslage, für jedes Geschäft passend, vom 1. Juli zu vermieth. J. S. Leiser, Culm.

Jungen bei Schwetz.

Zwei Wohnungen

von 3 u. 4 Zimmern, mit Balk., sind von sofort oder später zu vermiethen. Fuhrwerk ist stets billig zu haben. [9528

H. Schielmann, Jungen, 1/2 Meile von Schwetz.

Wehlau.

In meinem in bester Lage des Marktes belegenen Hause ist ein [9087

Geschäftslokal

nebst Wohnung u. Zubehör von sogleich zu vermiethen. Der Laden eignet sich besonders zur Errichtung eines besseren **Galanterie-** und **Kurzwaaren-Geschäftes,** verbunden mit **Porzellan** u. **Glas,** da für ein solches Geschäft hierselbst ein Bedürfniß vorliegt.

Julius Herrmann.

Inowrazlaw.

Ein großer Laden

nebst angrenzenden Zimmern, in welchem jetzt ein Fleischergeschäft betrieben wird, ist in meinem Hause, Posener-Straße, einer der besten Geschäftsstraßen von Inowrazlaw, vom 15. November ev. 1. Dezember cr. zu vermiethen. Der Laden ist für jedes Geschäft geeignet, ausschließlich Kolonial-Waaren- und Schank-Geschäft, weil das gl. Gesch. sich bereits in dem Hause befindet. [9012

W. Niedbalski, Inowrazlaw, Posener-Straße.

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. Fr. Tylinska, Hebeam., Bromberg, Kujawierstraße 21.

Pension.

Sommerfrische.

8774] In der **Villa**

Neue Walkmühle

bei Riesenburg Westpr.

sind für **Pensionäre,** die den Sommer im Walde verleben wollen, noch **einige Zimmer** frei. Neue Walkmühle liegt höchst romantisch an dem Liebefluß, mitten im Walde, künstliches Wellenbad, feine Küche, gute Bedienung, solide Preise. **Holzt**

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 146.

Graudenz, Mittwoch] [24. Juni 1896.

26. Fortſ.] **Rächer.** [Nachdr. verb.

Roman von Reinhold Ortmann.

Eine leidenſchaftliche Erregung, die ſchon ſeit den Enthüllungen des ehemaligen Komtordieners mächtig in ihm arbeitete und gährte, hatte ſich in dieſen heftig hervorgeſtoßenen Worten Luft gemacht, und Werner hatte darum nicht verſucht, ihn zu unterbrechen. Nun aber, da der Maler ſchwieg, ſagte er ruhig:

„Ich könnte Ihnen darauf antworten, Herr Hardeck, daß Sie ſich in einem verhängnißvollen Irrthum befinden über die Aufgaben der bildenden Kunſt und über die Grenzen, die ihr durch gewiſſe unumſtößliche Geſetze gezogen ſind. Aber wir würden damit vielleicht dennoch zu keinem Einvernehmen gelangen, und ich will ſtatt deſſen nur eine einzige Frage an Sie richten. Sie ſind ein täglicher Gaſt im Hauſe Ihres Oheims Ludwig Beiersdorf, und doch ſollten Sie noch immer nicht wiſſen, daß es in der Welt auch Schönheit und Sonnenſchein giebt? Sie ſelbſt haben mir Fräulein Felicia's Geſchichte erzählt, und doch ſprechen Sie von den Menſchen, wie wenn Mitleid, Opferfähigkeit und ſelbſtloſe, hingebende Liebe nur Hirngeſpinnſte verrückter Poeten wären? Wenn es Ihre perſönlichen Erfahrungen geweſen ſind, die Sie mit ſo viel Haß und Bitterkeit erfüllt haben, müßten dann nicht auch Ihre perſönlichen Erfahrungen in jenem glücklichen Hauſe hingereicht haben, Sie von der Thorheit und Ungerechtigkeit Ihrer fanatiſchen Menſchenverachtung zu überzeugen?"

Hardeck, der während der letzten Minuten raſtlos auf und nieder geſchritten war, blieb hart vor dem Sprechenden ſtehen.

„Ich weiß nicht, weshalb Sie mir dieſe erſtaunliche Theilnahme zuwenden; aber ich fange an zu glauben, daß Sie es aufrichtig meinen. Und darum will ich Ihnen offen antworten: Ja, es hat, ſeidem ich dieſe beiden Menſchen kennen gelernt, Augenblicke gegeben, wo ich irre wurde an Allem, was bis dahin als unumſtößliche Gewißheit in mir feſtgeſtanden — Augenblicke, wo ich mich beinahe darnach ſehnte, meinen Frieden mit den Menſchen zu machen und wieder unter ihnen zu leben als ein fröhlicher, arbeitſamer, vertrauensſeliger Genoſſe. Aber es waren doch immer nur flüchtige Augenblicke. Selbſt wenn mein ganzes bisheriges Denken und Thun nur ein einziger großer Irrthum geweſen wäre, könnte ich nicht mehr im Ernſt an die Möglichkeit ſolcher Bekehrung denken. So wenig ich das, was ich erlebt und geſehen, aus meiner Erinnerung tilgen kann, ſo wenig darf ich jetzt noch hoffen, meine innerſte Natur zu ändern, auch wenn — auch wenn es zu meinem Glück wäre."

„Aber Sie haben, wie mir ſcheint, die unabweisbare Pflicht, es wenigſtens zu verſuchen."

„Sie haben ſchon vorhin eine ähnliche Andeutung gemacht, Herr Doktor", ſagte er langſam. „Damals glaubte ich, Sie nicht zu verſtehen; jetzt aber iſt ein Mißverſtändniß beinahe unmöglich. Und ſo ſage ich Ihnen denn noch einmal: Ihre Folgerungen ſind hinfällig, weil Ihre Vorausſetzung nichts als ein gewaltiger Irrthum iſt."

„Das heißt, Sie lieben Fräulein Felicia nicht?"

Ueber Rolf Hardeck's Geſicht, das niemals bleicher geweſen war, als während dieſes Geſpräches, ſchoß jäh eine dunkle Röthe.

„Und wenn ich ſie liebte", rief er mit zuckenden Lippen, „kümmert es Sie oder irgend einen Menſchen auf der Welt? Ich würde ſie damit nicht um die Ruhe ihres Herzens bringen, denn ſie würde es niemals erfahren. Nicht einmal den kleinen Schmerz, mich wegen meiner Narrheit bemitleiden zu müſſen, würde ich ihr bereiten."

Eine ſo heiße Leidenſchaft zitterte in ſeinen Worten, daß es Wahnwitz geweſen wäre, hier an eine Komödie zu denken. Werner athmete tief auf wie Jemand, der ſich zu einer harten Verrichtung anſchickt. Es wurde ihm ſeltſam ſchwer, das Wort auszuſprechen, das doch für ihn ſelbſt im Grunde keinerlei ernſte Bedeutung hatte.

„So wiſſen Sie es alſo nicht", fragte er mit unwillkürlich gedämpfter Stimme, „daß Felicia Sie liebt?"

Der Maler ſtand eine Sekunde lang regungslos; dann packte er den Andern plötzlich mit Rieſenkraft an beiden Schultern.

„Herr — wenn Sie die Wahrheit ſprächen — wenn es möglich wäre —"

Er war unfähig, mehr zu ſagen; aber in ſeinem Geſicht zuckte es, als ob er zugleich lachen und weinen wollte. Zum erſten Mal fühlte Werner in dieſem Augenblick eine wirklich innige Theilnahme für den räthſelhaften Menſchen.

„Ich ahnte bei Gott nicht, daß es Ihnen bis jetzt ein Geheimniß geblieben ſein könnte. Mir war es außer Zweifel in dem erſten Moment, da Ihre junge Verwandte von Ihnen zu ſprechen begann."

Rolf hatte ihn wieder los gelaſſen, und er ging in dem Atelier umher, beide Fäuſte gegen die Schläfen gepreßt. „Wenn es möglich wäre!" wiederholte er ein Mal über das andere. „Wenn es ſein könnte!"

Aber dann, indem er ſtehen blieb und die Arme ſchlaff herab ſinken ließ, ſagte er in ganz verändertem Tone: „Sie ſind dennoch im Irrthum, mein Herr! Wie immer Sie Felicia's Empfindungen für mich genannt hätten: Furcht, Abſcheu oder Mitleid — Alles würde ich Ihnen geglaubt haben — nur das glaube ich Ihnen nimmermehr."

„Und warum können Sie es nicht glauben?"

„Weil jede Minute, die ich in ihrer Geſellſchaft zugebracht habe, unauslöſchlich in mein Gedächtniß eingegraben iſt und weil ich mich an nichts erinnere, an nichts, das ſich als ein Beweis für Ihre ungeheuerliche Behauptung deuten ließe. Wohl war ſie von Anfang an bemüht, gütig und freundlich gegen mich zu ſein, aber ſie hat mir doch niemals ganz verbergen können, wie ſchwer es ihr wurde. Wohl hat ſie mir lächelnd die Hand gereicht, wenn ich kam, aber ſie hat doch ängſtlich jede Gelegenheit wahrgenommen, ſich aus meiner Nähe zu flüchten. Und ich ſah es ihr an, daß ſie jedesmal aufathmete, wenn ich ging. Ich frage Sie, mein Herr: iſt es Liebe, die ſich ſo zu erkennen giebt? — Und war es Liebe, daß ſie es mir abſchlug, etwas zu ſingen, obwohl ſie weiß, daß es mir meiner ganzen Natur nach nicht leicht fällt, um etwas zu bitten? Vor Ihnen hat ſie geſungen, ohne daß Sie darum baten. Ihnen gegenüber war ſie heiter und mittheilſam, während ich die Worte zählen kann, die ſie in dieſen langen Wochen zu mir geſprochen. Nein, nein, nein! — Führen Sie mich nicht länger in Verſuchung, etwas zu glauben, das unmöglich iſt und das ich nicht glauben darf, weil — weil ich die Enttäuſchung nicht ertrüge."

Während er ſprach, war in Werner's Herzen ein gar wunderlicher Zwieſpalt geweſen zwiſchen einer mitleidig bangen Sorge und einer halb uneingeſtandenen freudigen Hoffnung. Eine ſchöne ſelbſtloſe Regung hatte den Sieg behalten. Er legte ſeine Hand auf Hardeck's Schulter und ſprach mit eindringlicher, überzeugender Wärme auf ihn ein, um ſeinen kleinmüthigen Zweifel zu zerſtreuen. Faſt ſetzte es ihn ſelbſt in Erſtaunen, wie leicht er die Worte fand, die den Maler lehren ſollten, gerade in jenen Anzeichen einer ſcheinbar unüberwindlichen Scheu die Merkmale jungfräulicher keuſcher Zuneigung zu erblicken. Und nachdem ihm Jener lange ſchweigend zugehört, faßte er plötzlich mit beiden Händen in feſtem Druck ſeine Rechte.

„Noch weiß ich nicht, ob ich mich entſchließen werde, Ihnen zu glauben, denn ich habe eine wahrhaft tödtliche Angſt vor der Vorſtellung, daß es am Ende doch nur ein Selbſtbetrug wäre. Und Sie müſſen mir auch verzeihen, wenn ich Ihnen nicht danke; denn ich brauche wohl einige Zeit, ehe ich wieder dahin gekommen bin, an uneigennützige Freundſchaft zu glauben. Das aber verſpreche ich Ihnen mit meinem Manneswort: Von der Stunde an, die mir die Gewißheit bringt, daß Sie wahr geredet, wird es für mich keinen Lebenszweck mehr geben, als Felicia's Glück! Ich würde alle dieſe Bilder da verbrennen, wenn ſie es von mir verlangte, und ich würde ſo viel Sonnenſchein und Schönheit malen, als nur je ein Tizian oder Rubens. Denn dann, bei den ewigen Göttern! — dann würde auch ich wieder daran glauben, daß die Welt voll Sonnenſchein und voll Schönheit ſei."

Etwas wie beklemmende Wehmuth ſchlich durch Werner's Bruſt; aber er ließ nichts davon zu Tage treten, als er ſchlicht und herzlich ſagte: „Ich habe den Zweck meines Beſuches erreicht, wenn ich dies Verſprechen ernſthaft nehmen darf, Herr Hardeck! — Und jetzt, wo Sie meine Aufrichtigkeit hoffentlich nicht mehr in Zweifel ziehen, darf ich wohl auch, ohne Ihren Unwillen zu erregen, hinzufügen, daß die Welt alsdann — aber auch erſt dann — um einen großen Künſtler reicher ſein wird."

Er erwiderte den Händedruck des Malers und nahm ſeinen Hut. Sie hatten einander nichts mehr zu ſagen, als ſie ſchieden.

* * *

Seit dem Tage, da er die Nachricht von ſeines Bruders Tode empfangen, hatte ſich Werner nicht gleich vereinſamt und niedergeſchlagen gefühlt. Er fragte ſich, was er denn nun eigentlich bisher gethan habe, um ſeine voll ſo heiligen Eifers übernommene Pflicht gegen den Todten zu erfüllen. Und die Antwort, die er ſich auf dieſe Frage geben mußte, befriedigte ihn ſehr wenig. Hinſichtlich deſſen, was ihm zumeiſt am Herzen lag, war er ja noch nicht um einen einzigen Schritt weiter als am erſten Tage, und viele Wochen noch konnten vergehen, ehe ihm durch des Konſuls Vermittelung eine Auskunft zu Theil wurde, für deren Zuverläſſigkeit er dann überdies nicht die geringſte Bürgſchaft hatte. Rolf Hardeck's Aeußerungen über ſeinen Oheim Amandus Beiersdorf, ſo unbeſtimmt ſie auch geweſen, waren doch nicht ohne Eindruck auf Werner geblieben und wenn er ſich auch bemühte, das Mißtrauen zu unterdrücken, das ſich von neuem in ihm regen wollte, ſo war das Ende ſeiner unerfreulichen Grübeleien doch die Gewißheit, daß es mit ſeinen Nachforſchungen nicht in dieſem bequemen Tempo fortgehen dürfe, daß er vielmehr einen Weg finden müſſe, der ihn raſcher und ſicherer zum Ziel führte. Noch wußte er nicht, wo dieſer Weg zu ſuchen ſei, aber er zweifelte nicht mehr, daß es ihm gelingen würde, ihn zu entdecken. (F. f.)

Verſchiedenes.

— Durch die vom Bundesrath im Jahre 1892 genehmigte Ausprägung von 30 Millionen Mk. in Kronen und durch Umprägung nicht mehr umlaufsfähiger Goldmünzen iſt der Betrag an Kronen abzüglich der wieder eingezogenen Stücke ſeit Oktober 1892 bis Ende April 1896 von 505176380 Mark auf 535364640 Mark, ſomit um 30188260 Mark gleich rund 6 Prozent geſtiegen. Mit Rückſicht auf die geſteigerten Bedürfniſſe des Verkehrs genügt indeſſen dieſe Erhöhung des Betrages nicht, und es erſcheint eine abermalige Vermehrung der Kronen in mäßigem Umfange erforderlich. Das Reichsbankdirektorium hat ſich bereit erklärt, einen Betrag von 20 Millionen Mark in ſolchen Stücken bei Gelegenheit der für Rechnung der Reichsbank ſtattfindenden Goldausprägungen unter der Bedingung herſtellen zu laſſen, daß das Reich die dadurch erwachſenden Mehrkoſten übernimmt. Der Bundesrath hat daher in ſeiner heutigen Sitzung die Ausprägung von 20 Millionen Mark in Kronen unter den vom Reichsbankdirektorium geſtellten Bedingungen beſchloſſen. Die Prägung ſoll auf ſämmtliche deutſche Münzſtätten vertheilt werden.

— Zu den vielen von der däniſchen Partei im nördlichen Schleswig errichteten Vereinen zur Förderung des Dänenthums und Verhinderung der Förderung des Deutſchthums gehört vor allen der nordſchleswigſche Schulverein, der im Weſentlichen den Zweck hat, dem deutſchen Unterricht entgegenzuarbeiten und däniſche Geſinnung zu erhalten oder zu erwecken. Zu dieſem Zwecke gewährt der Verein, wie jetzt berichtet wird, jungen Perſonen beiderlei Geſchlechts Unterſtützungen zum Aufenthalt auf Schulen im Königreich Dänemark und zum Beſuch der längs der Grenze auf däniſchem Gebiete errichteten Fortbildungsſchulen. In dieſem Sommer werden in ſolcher Weiſe 67 junge Mädchen unterſtützt, von denen 29 Fortbildungsſchulen beſuchen, 38 ſich auf Hochſchulen aufhalten. Bis dahin hat der Verein in dieſer Art 664 Perſonen unterſtützt: 1894 266, 1895 198 und 1896 200.

— Eine dreiſtöckige Straßenbahn wird demnächſt die Rieſenſtadt New-York erhalten. Die dortige Manhattan-Hochbahn beabſichtigt nämlich, ihre Stadtbahn-Anlage um weitere zwei Stockwerke zu vermehren, von denen das zweite zur Erleichterung des bisherigen rieſig geſtiegenen Verkehrs, das dritte oberſte Stockwerk aber für — Radfahrer dienen ſoll. Die Breite dieſer Radfahrer-Stadtbahn iſt auf 22 Fuß berechnet, von denen die mittelſten 20 Fuß mit gutem Tannenholz belegt ſind und eine Mittel-Barriere zur Theilung des Verkehrs aufweiſen, die in gewiſſen Abſtänden Durchgangsthüren hat. Damit die Hochbahn-Geſellſchaft auf ihre Koſten kommt, ſollen nach einer Mittheilung des Patent-Bureaus von Richard Lüders in Görlitz die die Bahn benutzenden Radfahrer eine Gebühr von 3 Cents für die halbe Fahrt und 5 Cents für die ganze Fahrt entrichten. In gewiſſen Entfernungen ſind Aufzüge angebracht, welche die Radfahrer von unten zur Bahnhöhe oder umgekehrt befördern; hierbei rechnet die Geſellſchaft auf eine Benutzung der Bahn von täglich durchſchnittlich 50000 Radfahrern.

Briefkaſten.

O. H. Zu Ihrer Frage theilen wir noch ergänzend mit, daß nach der Standesordnung des Vereinsbundes deutſcher zahnärztlicher Vereine von den Mitgliedern für die Technik nur ſolche Lehrlinge aufgenommen werden dürfen, welche ſich verpflichten, drei Jahre zu lernen. In der operativen Zahnheilkunde dürfen nur ſolcher Schüler unterwieſen werden, welche die zur Approbation erforderlichen Schulzeugniſſe haben.

Z. Einem Rechtsanwalt den Nachweis zu führen, er habe ſein Pflicht vernachläſſigt, dadurch zum Verluſt des Prozeſſes beigetragen und ſich regreßpflichtig gemacht, iſt ſehr ſchwer. Wir können nur dringend anheimgeben, davon abzuſtehen. Denn, wenn Sie ſagen, daß der Rechtsanwalt die Zeugenausſagen falſch berichtet hat, während bekanntlich der Gerichtshof den Eindruck von den Zeugenausſagen direkt empfängt, ſo läßt dies bereits erkennen, daß die vermeintliche Pflichtvernachläſſigung nur in der Einbildung beſteht.

1000. Zieht ein Dienſtbote ſich durch den Dienſt oder bei Gelegenheit deſſelben eine Krankheit zu, ſo iſt die Herrſchaft ſchuldig, für ſeine Kur und Verpflegung zu ſorgen und es darf dafür dem Geſinde von ſeinem Lohne nichts abgezogen werden. Dieſe Verbindlichkeit beſteht, ſo lange der Dienſtvertrag dauert, endet alſo auch, wenn der Dienſtbote von ſeiner Befugniß Gebrauch macht, den Vertrag ohne Kündigung aufzuheben, weil er durch die ſchwere Erkrankung an der Fortſetzung des Dienſtes gehindert wird.

L. H. F. Eine wegen Fortzuges in der Wohnung veranſtaltete Privatauktion bedarf der polizeilichen Genehmigung nicht, auch wenn an demſelben Tage am Orte Krammarkt abgehalten wird. Verboten kann die Auktion nur werden, wenn der Wegziehende ſeine Sachen ohne Genehmigung der Polizeibehörde auf freier Straße oder freiem Platze aufgeſtellt hat und dort die Auktion vornehmen will.

H. N. H. Ihre Fragen nach der Höhe des Gehalts, welches Braumeiſter, Brauchemiker und Brautechniker beziehen, ſowie nach der Höhe der Ausbildungskoſten und der Dauer der Lehrzeit laſſen ſich in dieſer Allgemeinheit nicht beantworten. Die Ausbildung muß gründlich und wird deshalb andauernd und theuer ſein. Dafür kann, wer Tüchtiges leiſtet, auch auf ſehr gute Beſoldung rechnen.

H. E. S. Auf Fenſter, welche ſchon beſtanden haben und in dem an Stelle des alten errichteten neuen Gebäude wieder angelegt werden, findet § 138 Tit 8 Th. I Allg. L.-R. keine Anwendung. Ebenſo findet dieſer § keine Anwendung auf Oeffnungen, welche über einem unmittelbar angebauten Gebäude angelegt werden.

G. Gedulden Sie ſich noch ein wenig. Die Angelegenheit wird erſt noch genauer unterſucht.

Bromberg, 22. Juni. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute geſunde Mittelwaare je nach Qualität 142 bis 148 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 116 Mk., geringe unter Notiz. — Gerſte nach Qualität 106 bis 116 Mk., gute Braugerſte nom. bis — Mk. — Erbſen Futterwaare 108—120 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 108 bis 118 Mk. — Spiritus 70er 33,00 Mk.

Preis-Courant der Mühlenadminiſtration zu **Bromberg.**

Ohne Verbindlichkeit — pro 50 Kilo.

Weizen-Fabr.			**Roggen-Fabr.**			Graupe Nr. 3	12	—
Gries Nr. 1	14	40	Mehl 0	9	40	do. „ 4	11	—
do. „ 2	13	40	do 0/1	8	60	do. „ 5	10	50
Kaiſerauszugmehl	14	80	Mehl I	8	—	do. „ 6	10	—
Mehl 000	13	80	do. II	5	80	do. grobe	5	—
do. 00 weiß Bd.	11	20	Commis-Mehl	7	80	Grütze Nr. 1	9	70
do. 00 gelb Bd	11	—	Schrot	6	80	do. „ 2	9	20
do. 0	7	40	Kleie	4	40	do. „ 3	8	70
Futtermehl	4	60				Kochmehl	6	40
Kleie	4	—	**Gerſten-Fabr.**			Futtermehl	4	40
			Graupe Nr. 1	14	50	Buchweizengrützel	14	—
			do. „ 2	13	—	„ II	13	60

Poſen, 22. Juni. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 14,40—15,40, Roggen 10,20—10,70, Gerſte 11,00 bis 12,30, Hafer 11,00—12,20.

Amtlicher Marktbericht der ſtädt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 22. Juni 1896.

Fleiſch. Rindfleiſch 30—60, Kalbfleiſch 25—60, Hammelfleiſch 44—52, Schweinefleiſch 31—42 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 50—80, Speck 40—60 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänſe junge —, Enten 1,00—1,20, junge —, Hühner, alte 0,80—1,10, junge 0,30—0,90, Tauben 0,35 bis 0,40 Mk. per Stück.

Geflügel, geſchlachtet. Gänſe, junge, per Stück 2,00—4,00, Enten, junge, —, Hühner, alte, 0,80—1,20, junge 0,30—0,55, Tauben — Mk. per Stück.

Fiſche. Lebende Fiſche. Hechte 67—86, Zander 102, Barſche 46, Karpfen 80, Schleie 60—81, Bleie 26—31, bunte Fiſche 37—46, Aale 50—92, Wels 40 Mk. per 50 Kilo.

Friſche Fiſche in Eis. Oſtſeelachs 96, Lachsforellen —, Hechte 28—47, Zander 30—55, Barſche —, Schleie 35—36, Bleie 18, bunte Fiſche 22, Aale 30—72 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fiſche. Aale 0,40—1,00, Stör 0,90—1,25 Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,60—3,25 Mk. per Schock.

Eier. Friſche Landeier, ohne Rabatt 2,00—2,20 Mk. p. Schock.

Butter. Preiſe franco Berlin incl. Proviſion. Ia 85—90, IIa 80—84, geringere Hofbutter 80, Landbutter 70—75 Pfg. per Pfund.

Käſe. Schweizer Käſe (Weſtpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilſiter 10—65 Mk. per 50 Kilo.

Gemüſe. Kartoffeln per 50 Kilogr., Roſen- —, lange —, Daberſche 1,50—1,75, weiße 1,70—1,75 Mk., Kohlrüben per Schock —, Merrettig per Schock 7,00—15,00, Peterſilienwurzel per Schock 1,00—1,50, Salat hieſ. per 100 Stck. 0,60—1,00, Mohrrüben per Bund 0,03, Bohnen, grüne p. 1/2 Kilogr. 0,50—0,60, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogramm —, Wirſingkohl junger per Schock —, Weißkohl per 50 Kgr. 10,00, Rothkohl per 50 Kgr. —, Zwiebeln per 50 Kilogr. 5,00—6,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 22. Juni.

Weizen loco 142—158 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 144,50—144,25—145 Mk. bez., September 140,50—141 Mk. bez., Oktober 140,50—141 Mk. bez.

Roggen loco 108—116 Mk. nach Qualität geford., Juli 111—110,75—111,75 Mk. bez., September 113,25—113,75 Mk. bezahlt.

Hafer loco 122—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oſt- und weſtpreußiſcher 127—133 Mk.

Gerſte loco per 1000 Kilo 110—170 Mk. nach Qualität gef.

Erbſen Kochwaare 143—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 121—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,0 Mk. bez.

Petroleum loco 20,9 Mk. bez., Juni —,— Mk. bez., Septbr. —,— Mk. bez.

Stettin, 22. Juni. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen ſtill, loco —,—, per Juni-Juli —,—, per September-Oktober 142,00. — Roggen ſtill, loco —,—, per Juni-Juli —,—, per September-Oktober 113,00. — Pomm. Hafer loco 118—122. **Spiritusbericht.** Loco feſt, mit 70 Mk. Konſumſteuer 32,80.

Magdeburg, 22. Juni. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% 11,25, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,50—10,70, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,80—8,30. Matt.

9373] Zu der am 2. Juli beginnenden Ziehung

I. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie

habe ich noch einige

ganze, halbe und Viertelloose

à 44, 22 und 11 Mk. abzugeben.

Harich,
Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Mohrungen.

9389] Die Dienstmädchen Wilhelmine Schmidt u. Auguste Dwarack haben den Dienst bei der Wwe. Stahnke in Garnseedorf ohne gesetzlichen Grund verlassen. Da die Zurückführung derselben beantragt ist, so wird um gefl. Mittheilung von dem Aufenthalt der genannten Personen ersucht.

Olschowken b. Garnsee Wpr.
Der Amtsvorsteher.
Klaaß.

9412] 200 Ztr. gute Daber'sche

Speise-Kartoffeln

hat auch in kleineren Posten abzugeben Dom. Insel Küche bei bei Groß Falkenau.

Ein Damensattel

wenig benutzt, mit Zubehör, bei F. Kanitzberg, Sattlermeister, Graudenz, Herrenstr. 18.

Eine Lokomobile

12pferd., u. **Dreschmaschine,** im best. Zustande, kompl., billig abzugeb. bei M. Baranowski in Janowitz, Kreis Znin. [9106

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

---

2 **Dampfmaschinen,** liegend 6 und 15 Pferdest.
2 Kesselmaschinen, stehend 3 und 6 Pferdest.
2 **Lokomobilen,** fahrbar 3 und 10 Pferdest.
1 Cornwallkessel 30 □m Heizfläche
1 **Horizontalgatter, Vollgatt.**
diverse Transmissionen
verkauft zu billigen Preisen
8344] **J. Moses, Bromberg.**

Bretter u. Bohlen

von 1" bis 4" Stärke, in Weiß- u. Rothbuchen, Eichen u. Erlen, in trockener und zum Theil astreiner Qualität, offerirt zu angemessenen Preisen [9300

M. Schulz, Graudenz.

Breitdreschmaschine mit Strohschüttler

auf Wunsch auch **Aehrensieb u. Ventilator** sowie starker

Goepel

fast neu, stehen billig z. Verkauf.
Neuhof bei Schönsee.

Handbagger

nebst zwei

Prähmen

noch gut erhalten, steht zum Verkauf bei Herrn **Herrmann,** Grünhof bei Bischdorf Opr. Kaufbedingungen zu erfragen bei dem Vorsteher des Zainsee Mel.-Verb. Major a. D. Alberti auf Truchsen bei Rössel. [9227

Speisetalg

à Ztr. Mk. 40, versendet in kleineren und größeren Posten
8315] **J. Lyon,**
Fleischermeister, Danzig.

Zu kaufen gesucht.

Alte Kirchenfenster

werden am **Mittwoch, den 24. d. Mts.** morgens 10 Uhr bei der katholischen Pfarrkirche in Graudenz meistbietend verkauft. [9335

Kunert, Dechant.

Ein gut erhaltenes

Eisspind

wird zu kaufen gesucht. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9398 d. d. Geselligen erbet.

9404] Ein gut erhalt., leichter

Einspänner-Selbstfahrer oder Britschke

wird zu kaufen gesucht.
Herm. Schilkowski,
Dt. Eylau.

Ein gut erhaltener

Geldschrank

wird zu kaufen gesucht. Meldg. u. Nr. 9341 an den Gesell. erbt.

Gebrauchte, noch gut erhaltene

Milchzentrifugen-Einrichtung

mit Dampfbetrieb für ca. 500 Ltr. stündl. Leistung zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9221 durch den Geselligen erbeten.

Superphosphate aller Art

gedämpftes Knochenmehl zu Düngezwecken,
Futterknochenmehl zur Beifütterung für Mutterthiere und Jungvieh
Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung
mit höchster Citratlöslichkeit,
Superphosphatgyps enthaltend 8—9, 6—7, 2—3% Phosphorsäure, zur Einstreuung in die Ställe, behf. Bindg. des Ammoniaks
offerirt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie

Chemische Fabrik, Petschow. Davidsohn.
Danzig, Komtoir: Hundegasse 37. [5499

Gegen Futtermangel schützt sich **jeder Landwirth**

der echt englische Riesenrüben anbaut. Sie sind die ertragreichsten aller bisher bekannten Rüben, haben ausgewachsen 1—3 Fuß im Umfange werden, 5—10 ja 15 Pfd. schwer und bedürfen nach der **Aussaat** keinerlei Bearbeitung mehr. In 13 bis 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen und geben erstaunliche Mengen nahrhaften, milchergiebigen Futters. Aussaat von Mitte Juni bis Anfang August. Aussaatquantum ½ Ko. pro 25 Ar. Riesenrüben gedeihen in jedem Klima und in jedem gut gedüngten Boden wie durch Hunderte von Anerkennungsschreiben, von denen nur einige hier folgen, erwiesen ist. So schreibt Herr Teilmans, Tönisberg (Rhein): Bitte um ½ Ko. Riesenrüben. Die vom vorigen Jahre haben sich prachtvoll bewährt, Knollen von 8 bis 14 Pfd. — Dom. Breitungen (Harz). Da die im vorigen Jahre bezogenen englischen Riesenrüben ausgezeichneten Ertrag lieferten 2c. — Herr Pfarrer Zeiger, Alpenrod (Nassau). Ich habe schon mehrmals englische Riesenrüben von Ihnen bezogen und mit gutem Erfolg gesäet. — Herr Pfarrer Reise, Hupstedt (Sachsen). Die Riesenrüben, zu denen ich voriges Jahr Samen von Ihnen bezog, haben mich in hohem Grade befriedigt, sie haben im Lande gut ausgehalten und den Milchertrag bei den Kühen beträchtlich erhöht. — Herr H. Collastus, Kerka-Kolosza (Ungarn). Bitte um 2 Ko. von den prachtvollen, englischen Riesenrüben, von denen ich voriges Jahr erhielt. — Herr A. Mahlein, Burgbernheim (Baiern). Erbitte mir 5 Pfd. von den prachtvollen, ausgezeichneten Riesenrübensamen, wie gehabt. — Herr v. Wittich, Fuchsberg (Ostpreußen). Erhielt von Ihnen voriges Frühjahr Saat einer sehr gut eingeschlagenen engl. Riesenrübe 2c. — Samen ½ Kilo zu 2,50 Mk., 2½ Kilo 10 Mk., 5 Kilo 19 Mk. versendet **W. Hasenclever, Berlin W 57.**



Hygienischer Schutz.
Gesetzlich geschützt. [2961
Tausende von Anerkennungsschreib. v. Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Schachtel (12 Stück) . 3,00 Mk. } Porto
1/2 Schachtel . . . . 1,60 Mk. } 20 Pf.
S. Schweitzer, Apothek., **Berlin O.,** Holzmarktstraße 69/70. Jed. Schachtel m. nebenst. Schutzm. trag. Auch in Drog.- u. bess. Friseur- D. R. G. M. 42469. gesch. u. Apoth. z. h. A. ähnl. Präp. f. Nachahm.

Rothlauf der Schweine,
Milzbrand der Thiere (**Schafe, Rinder** 2c.) werden auf das Erfolgreichste bekämpft durch die **Pasteur'schen** Schutzimpfungen. Aufträge führt prompt aus das unter **staatl. Aufsicht** stehende
Laboratorium Pasteur, Stuttgart.
Auskunft, ausführl. Prospekte usw. kostenlos u. portofrei.

Dampfmolkerei **Garnsee**
offerirt **guten**

□-Backsteinkäse

per Ztr. Mk. 12,— inkl. neuer Kiste ab Station Garnsee. Versand gegen Nachnahme. [9222

Ein Dreschsatz

bestehend aus **Schlagleisten-dreschkasten** mit doppeltheiligem Riemenbetrieb und passendem **vierpferdigen Roßwerk** wegen Anschaffung einer Dampfmaschine für 500 M. verkäuflich. [9223

Dom. Gr. Rosainen
b. Neudörfchen, Kr. Marienwerder.

Prima

Torfstreu

v. unseren Fabriken **Budda,** Station Pr. Stargard, **Neuhof,** Station **Vandsburg** an der **Nakel-Konitzer Bahn,** offeriren **allerbilligst.** Mit Muster und Preis stehen gerne zu Diensten.
Hochachtungsvoll
Arens & Co.,
Pr. Stargard.

Handcentrifuge

Geräuschlos, auch für Pferdebetrieb, 200 Ltr. p. St., ist wegen Aufgabe der Meierei für den halben Preis zu verkaufen.
Daselbst eine

Häckselmaschine

für Hand- und Pferdebetrieb billig abzugeben.
Zoellner, Zuckau, Post.

Virg. Saatmais

offerirt mit 9 Mk. p. Ztr. f. Bahn
Emil Dahmer
Schönsee Westpr.

Ein noch gut erhaltenes

Horizontal-Gatter

von 80 cm. Schnittweite, gebaut von der Fabrik **C. Blumwe & Sohn-Bromberg,** ist wegen Vergrößerung zu verkaufen. Das Gatter ist noch im Betrieb zu sehen. Meldungen briefl. unter Nr. 9356 a. d. Gef. erbeten.

Matjes-Hering [8879

Junifang, fetttriefend, i. bekannt. Qualität. Der Postversandt hat begonnen, überallhin franko per Nachnahme, Stück 8 bis 15 Pfg. A. Wegner, Schleusenau-Brombg.

Repositorium
nebst kompl. Ladeneinricht.

(Manufaktur) auch zu jed. ander. Branche geeignet, steht p. 1. Juli billig zum Verkauf. [9232

L. Hirschbruch, Löbau Wpr.

Viehverkäufe.

9326] Eine komplett gerittene, 4½ jährige, 2½ Zoll große, hellbraune

Stute

mit Aalstich steht zum Verkauf bei Max Fenski II, Kokotzko, Poststation.



Absatz-Füllen

4 Monate alt, braun, Stute, tadelloser Bau, verkauft [7411
Gerhardt, Podwitz.




Zwei sprungfähige Holländer

Bullen

1½ Jahre a. **importirt. Nordholl. Kühen,** Heerdbuchthiere, ebenso einige [9328

jüngere Bullen

hat abzugeben
Stammheerde Gluckau
v. Oliva.



Einen zweijähr. **reinblütigen** Holländer

Bullen

schönes Zuchtthier, und eine **vorzügliche** [9417

Milchkuh

hat zu verkaufen **Victor** in **Zielkau** bei Löbau Westpr.

Zuchteber

englische große Rasse, schönes Exemplar, 13 Monate, verkauft Mankowski, Wirth, Wabcz p. Kl. Czyste. [9426



Sprungfähige und jüngere [6629

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
p. Bartenstein.

9250] Einen fetten

Bullen

12 Zentner schwer, verkauft Schwarzzenberger, Raikau bei Pelplin Wpr.



Zur Zucht!

3 Eber

der groß. Yorkshire Rasse, 6 Monate alt, ferner [9039

12 fette Schweine

verkauft Gawlowitz bei Rehden.

— 75 —

Mutterschafe

sowie

35 Hammellämmer

sind in Schoetzau bei Rehden verkäuflich. [9410

— 160 —



Zuchtmutterschafe

2—4 Jahre alt, hervorragend schöne, schwere Thiere, hat preiswerth abzugeben. [9424
Markus, Freystadt Westpr.



50 Hammel
70 Mutterschafe
und 50
engl. Jährlinge

hat zum Verkauf bei sofortiger Abnahme. [9202

Wlewsk
per Lautenburg Westpr.

9421] Wegen Aufgabe der Jagd ist ein gut dressirter

Jagdhund

im 3. Felde, zu verkaufen. Preis 50 Mark.
Guts-Verwalter Caesar,
Mgowo p. Wiewiorken.

Reitpferd

für schweres Gewicht mit ausgiebigem Schritt, sicher und ruhig, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe, des Alters, Farbe und Größe unter P. P. postlag. Hochzehren, Wpr. erbeten. [9325

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

9280] **Zigarren- u. Wein-Geschäft** en gros & en detail, gut eingeführt, und flott gehend ist in Schneidemühl Todesfalls halber sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind M. 3000 erford. Meldungen nimmt entgegen
E. Schwalbe, Schneidemühl

9392] Ich beabsichtige mein im Neubau befindliches

Gasthaus

in **Weißhof,** den sogenannten „Kreuzkrug", bestehend aus einem großen 12 Fuß hohen Saal, 2 Gastzimm., Geschäftszimm., Fremdenzimm., 2 Wohnzimm., Küche, 2 schön., hell., auf Eisenbahnschienen gewölbten Kellern, mit 28 Morg. Land, darunter ca. 6 Morg. schöne Wiesen, Garten, neuem Gaststall und Scheune zu verkaufen, bei Uebernahme zum 1. September. Sehr passend für einen soliden Fleischermeister.

C. F. Piechottka, Graudenz.

8319] Anderweitig. Unternehm. halb. ist vom 1. Septbr. cr. eine

gangbares Restaurant

m. voll. Einrichtg. in **Danzig a. d. Markthalle** geleg., z. vergeb. Zur Uebernahme sind 1500 Mk. erforderl. Meld. u. **Z. Z. 700** an die Inf.-Ann. des Geselligen, Danzig, Jopengasse 5.

9111] Bei Thorn ist eine in guter Lage belegene, flotte

Gastwirthschaft

massive Gebäude, mit Tanzsaal u. Gartenland Krankheits halb. für den angemessenen Preis von 33000 Mark bei 6000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt Herr Oskar Drawert, Thorn.

Ein Kellerrestaurant

nebst voller Ausstattung, Billard 2c., in der frequentesten Straße Thorns, ist von sofort zu verkaufen. Näheres beim Korbmachermeister T. Modniewski.

Geschäfts-Verkauf.

Mein Grundstück in e. kl. Stadt der Provinz Posen, Kreis Kosten, worin seit mehrer. Jahr. Material- u. Kurzwaaren-Handel betr. wird, ist unt. günstig. Bedingungen zu verk., Preis 6900 Mk. Meld. briefl. u. Nr. 9435 a. d. Gesell. erbeten. Retour-Marke erbeten.

Geschäftshaus

mit alt eingeführtem, renommirt., flottem Galanterie-, Kurz-, Weiß-, Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft
in einer Stadt Westpreuß., ca. 11000 Einw., Garnison, Kreisstadt 2c. 2c., ist von sofort oder 1. Oktober cr. käuflich zu erwerben. Lager courant und nicht groß. — Jährlicher Umsatz 45—50000 Mark und noch mehr ausdehnungsfähig. Lage allerbeste der Stadt. Das Grundstück verzinst sich vorzüglich. Anzahl. nicht unter 20000 Mk. Jetziger Inhaber betheiligt sich an einem industriellen Unternehmen. — Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 9436 an den Geselligen erbeten.

Grundstücksverkauf.

9428] Ich bin willens, wegen Verzug aus Bromberg, mein daselbst belegenes Grundstück, Danzigerstr. Nr. 18, in bester Lage der Stadt, gegenüber dem Weltzenplatz, zu verkaufen, Dasselbe liegt an 2 Straßen und ist in der Rinkauerstraße noch unbebaut, während sich auf demselben an der Danzigerstraße ein mass., herrschaftliches, 3stöckiges Vorderhaus mit vollständiger Unterkellerung und diversen Nebengebäuden befindet. Beide Straßen sind verkehrsreiche Geschäftsstr. zur Anlage von diversen Läden geeig. Besichtig. v. 4—6 Uhr Nachmittags. **Schulemann,**
Königl. Forstmeister,
Bromberg.

9403] Umzugsh. gedenke ich mein am hiesigen Orte, in bester Lage am Markt belegenes

Grundstück

worin seit 60 Jhr. ein Schank-, Kolonialw.-, Sämereien- u. Getreide-Geschäft mit gutem Erfolg betr. wurde, zu verk. Bedingung. stelle ich dem Käufer günstig.

N. J. Aschheim, Margonin.

Rosenberg Wpr.

Mein Eckhaus

am Markt, bestehend aus einem großen Laden mit zwei Schaufenstern, 4 Wohnzimmern, Küche 2c., beste Lage in der Stadt, in welch. jed. Geschäft, außer Material- und Destillations-Geschäft, eingerichtet werden kann, ist von sofort oder vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Julius Hancke, Rosenberg Westpr. [9400

Das Grundstück

Vorstadt Culm Nr. 144, groß 1,92,90 Hektar, vor dem Thorner Thor, an beiden Seiten der Chaussee, in der Nähe des Schlachthauses belegen, zu Bauplätzen geeignet, ist theilungshalber unter sehr günstigen Bedingungen im Ganzen oder in Parzellen sofort zu verkaufen. Das Kaufgeld kann zum größten Theil gestundet werden. Meldungen abzugeben an Rechtsanwalt **Nawrocki** in **Culm.** [9137

Ein Gartengrundstück
in der Stadt

passend zur Gärtnerei 2c. ist Todesfalls halber preiswerth zu verkaufen. Näheres durch [9448
W. Dröse, Riesenburg.

Eine Wassermühle

von 1 Tonne täglicher Leistungsfähigkeit, mit 33 Morgen Acker und Wiesen, in bester Kultur, nahe an Chaussee und Bahn, in der Nähe **Danzigs,** ist baldigst preiswerth zu verkaufen. Meld. unter **11703** an die „Danziger Zeitung" in Danzig erbeten.

Mühlengrundstück

Bockmühle, mass. Wohnh., Scheune, Stall u. 20 Mrg. Land, will ich Krankheitsw. unter günstigen Bedingungen verkaufen. [9441
A. Lerps, Frögenau per Geierswalde, Kr. Osterode Opr.

Meine Besitzung

in Brattwin und Gruppe, in der Schwetz-Neuenburger Niederung, 5 Hufen kulm. Niederung, 3 Hufen Höhe-Boden, beabsichtige ich mit lebendem und todtem Inventar an Selbstkäufer zu verkaufen.
Schondorff, Brattwin
8753] bei Graudenz.

9459] Sehr werthv., preiswürd. **Grundstück** f. Gutsbes., d. i. d. Stadt manch. Annehml. d. Landleb nicht ganz entsag. woll., ist zu verkauf. Haus, 10 Zimm., Baupl. a. d. Str., schön. Gart., vorz. Wass., gute Stadtgeg., geschützte Lage. Esser, Bromberg, Thornerstraße 54.

9472] **Günst. Kauf.** Ein 1 km von Bromberg beleg. Grundst., best. aus 16 Mrg. Land, nebst schön. Obstg., mass. Wohnh. und Stallgeb. nebst Scheune m. gut. Erntevor., ist Umständeh. z. verk. Meld. unt. **R. A. 4266** an die Geschäftsst d. Bromb. Tageblatts.

9470] Mein Rittergut Kl. Ostrowo, 670 Morg. gr., 1 u. 2 klass. Bod. inkl. 60 Morg. 2sch. Wies. m. kompl. todt. u. leb. Inven. u. neu. massiv. Gebäud., Grundsteuerreinertr. 846 Thlr., 8 Min. v. 2 Chauss. ¾ Meilen v. Bahnh. Kornatowo, ½ Meile v. Molk. Lissewo entf., beab. ich i. Ganz. od. auch in Parz. zu verk. A. Obermüller, Culmsee.

Ein Geschäftshaus
mit großem Laden

in der besten Straße von Graudenz belegen, ist zu verkaufen. Meldg. u. Nr. 9339 an den Gesell. erbt.

Ein herrschaftliches Haus

elegant, eingerichtet, mit Garten, ist zu verkaufen. Meldung. unt. Nr. 9340 an den Geselligen erb.

9279] In einer Stadt Westpreußens gelegene

2 Häuser

die jährl. eine Miethe von 1200 Mk. bringen, sich zur Anlage von jedem Geschäft eignen, beabsichtige ich, anderer Unternehmungen halber, zu verkaufen. Anz. 5—6000 Mk. Näheres ertheilt **W. Kilian,**
Schöneck Westpr.

Ein in Bromberg gelegenes

Grundstück

mit Garten ist preiswerth zu verkaufen. Off. u. **O. 38** Inf.-Ann. d. Ges. 1. Bromberg. [9466

Eine Parzelle

von 100 Morgen Weizenboden, 5 Morgen Wiesen à 200 Mark und 28 Morgen Roggenboden à 150 Mark, in hoher Kultur mit voller Ernte und einer Scheune, beabsichtige ich bei ¼ Anzahlung oder als **Rentengut** zu verkaufen. Steine zum Bauen bereits viel herangefahren. Ebenso 112 Morgen altes Waldland, à 100 Mark, in kleinen Parzellen zu verkaufen. [9044

Rickert,
Zalesie per Lautenburg Wpr.

In einem klein. Städtchen Westpreuß. ist ein **Grundstück** in welchem seit mehreren Jahren ein Material- u. Schankgeschäft mit Erfolg betrieben wird, weg. Familienverhältnisse mit einer Anzahlung von 8—10000 Mark billig zu verkauf. Meld. briefl. u. Nr. 9107 a. d. Ges. erbeten.

Mein Grundstück
Danz. Werder, 34 Hekt. 66 Ar, a. d. Eisenb., bruchfr., hohe Kult., wenig Abgab., ist weg. m. Alterschw. bill. b. 9—10000 Mk. Anz. z. verk. Adr. postl. Kriefkohl 2. [8647

Wegen Fortzugs möchte die

Besitzung

von 300 Morgen, feinster Weizenboden, beste Wiesen, sehr guten Gebäuden, hart an der Stadt, Chaussee, Bahn, Zuckerfabrik, unt. günstigen Bedingungen mit ganz. Ernte verpachten. Zur Uebernahme des Inventars sind 12000 Mark erforderlich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9235 d. d. Geselligen erbet.

Güter u. Mühlengrundstücke
zu kaufen gesucht, wenn gute, wenig belastete Berliner Häuser in Zahlung genomm. werd. Die Herren Besitz. werd. gebet., ausführl. Meldung. einzusend. an Güteragentur Ernst Grumm, Landsberg a. W. [8465

9452] **Essigspritfabrik** mit 6 Essigbild. i. g. Zust. u. m. g. Kundschaft zu kaufen gesucht.
H. Brockes, Berent Wpr.

Pachtungen.

Zur Verpachtung der Jagd

auf dem Ansiedlungsgute Griewenhof, Kreis Strasburg Wpr. in Größe von 523,60 ha wird nochmals Termin am

Sonnabend, den 27. Juni,
Vormittags 10 Uhr

im Kruge zu Griewenhof anberaumt. Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, bezw. können dieselben im hiesigen Bureau eingesehen werden. Die Dauer der Pacht ist vom 1. August 1896 bis 30. Juni 1899. 9407]

Die Gutsverwaltung.

Mein Haus [9440
mit Bäckerei verkaufe ich spottbillig oder die Bäckerei ist für 300 Mk. zu verpachten.
Krause, Bäckermeister,
Mohrungen.

9399] M. in Soldau belegenes **Bäckerei-Grundstück** beabs. unter sehr günstigen Bedingungen v. 1. Okt. zu verp. od. verk. Aron Wolff, Usdau bei Koschlau Ostpr.

Eine Gastwirthschaft

in einem kath. Kirchendorf, wird von sofort oder vom 1. Oktober zu pachten gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 12 F. K. postlagernd Rosenberg Wpr. erbet. [9108

Pachtgesuch.
9343] Suche per sofort eine Pachtung in der Prov. Posen oder Westpr., zu deren Uebern. 20—25000 Mk. genüg. Kauf n. nicht ausgeschlossen. Meldungen postlag. Robakow bei Zerkow.

Eine gangbare Bäckerei

wird zum 1. Oktober z. pacht. gesucht. Off. u. F. B. postlagernd Marienwerder erbeten. [9460